Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 6. April 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 82

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 6. April. Der Senat debattirte längere Zeit die Crawford'sche Pfandgesellschaften-Vorlage, welche u. A. den Zinsfuß auf Pfänder beschränkt. Es wurde ein von Wells beantragter Zusatz angenommen, der bestimmt, daß der Verkauf uneingelöster Pfänder drei Wochen lang in einer Zeitung bekannt gemacht werden muß. Die Vorlage wurde aber endlich, zumal keine beschlußfähige Mitgliederzahl zugegen war, auf eine Woche zurückgelegt. Die Bahnraub-, die Kindergärten- und mehrere andere Vorlagen rückten zur dritten Lesung vor. Fisher brachte eine dritten Lesung vor. Fischer brachte eine Vorlage zur Besteuerung von Schlaf- und Speisewagen ein.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Merriam'sche Vorlage zur Widerrufung der Bestimmungen von 1845 und 1861, welche den katholischen Bischof von Chicago zu einer juristischen Körperschaft stempeln, zu dem Zwecke, damit er Grundeigenthum annehmen und steuerfrei behalten kann, vom Ausschuß für Einkünfte empfehlend einberichtet. In Uebereinstimmung mit einer vorher getroffenen Verabredung republikanischer Führer aber wurde ein von Thiemann gestellter Antrag angenommen, die Vorlage an den Erziehungsausschuß zurückzuverweisen. Merriam, welcher sich zur Zeit nicht im Saal befunden hatte, sprach sich sehr entrüstet über diesen Versuch aus, seine Vorlage „an die Wand zu drücken", und sagte, die Vorlage werde auch von vielen hervorragenden Katholiken gebilligt und trage durchaus keinen sektirischen Charakter.

Der New Yorker „Augiasstall".

New York, 6. April. Die Personen, gegen welche das außerordentliche Großgeschworenen-Kollegium Anklagen erhoben hatte, wurden heute Vormittag in Haft genommen und nach dem Polizeihauptquartier gebracht. Die Angeklagten sind:

Georg C. Clausen, früherer Vorsitzender der Park-Kommission;

Abraham R. Tappen, früherer Park-Kommissär;

Nathan Straus, früherer Park-Kommissär;

Thomas J. Brady, früherer Gebäude-Superintendent;

Polizeikapitän Thomas Killilea, von der Polizeistation der West-125. Str.;

John H. Thrall, Patrolmann der Station der Ost-126. Straße;

Edward F. Miley, Patrolmann derselben Abtheilung;

Hugh Cassidy, Patrolmann derselben Abtheilung.

Die Bürgschaft für Georg C. Clausen, Abraham B. Tappen und Nathan Straus wurde auf je $1,500 festgesetzt. Diese Drei sind beschuldigt, gegen die Gesetzesbestimmungen verstoßen zu haben, wonach kein Kontrakt, dessen Geldbetrag $1000 übersteigt, anders, als in öffentlichem Mitbewerb vergeben werden soll. Der frühere Gebäude-Superintendent Thomas J. Brady, welcher der Bestechung beschuldigt ist, wird eine Bürgschaft von $10,000 zu stellen haben. Auf die gleiche Höhe wurde die Bürgschaft für den früheren Polizeikapitän Killilea festgesetzt, welcher ebenfalls der Bestechung angeklagt ist. Die Bürgschaft für die Polizisten Miley, Thrall und Cassidy, welche der Erpressung beschuldigt sind, wurde auf je $8000 festgesetzt.

Schreckensthat eines Vaters.

Clinton, Ja., 6. April. August Swansen wurde gestern Nacht am Rathhausgebäude, wo er ganz gemächlich an die Mauer gelehnt stand, in Haft genommen. Er wird schon seit dem 30. März gesucht, weil er seinem 7jährigen Söhnchen den Kopf abgeschlagen hatte! Den Polizisten, welche ihn ohne allen Widerstand seinerseits verhaften konnten, erzählte er, er habe das Kind getödtet, weil er nicht gewollt habe, daß es ihm weggenommen werde. Nachher sei er über den Mississippi gerudert und habe sich eine Zeit lang in De Kalb aufgehalten.

Swansen wird jetzt in Bezug auf seinen Geisteszustand geprüft werden.

Wetter-Unbilden.

El Paso, Tex., 6. April. Gestern herrschte in unserer Gegend ein gewaltiger Windsturm. Der Wind hatte vier Stunden lang eine Schnelligkeit von 75 Meilen die Stunde. Es wurde eine große Anzahl Häuser abgedeckt, und viele Fenster wurden zertrümmert. Das „Vendome Hotel" wurde bedeutend beschädigt.

In Fort Bliß wurden die Quartiermeister- und Kommissariatsgebäude vollständig zerstört, während andere Gebäude schwer beschädigt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: New York von Southampton; Umbria von Liverpool; Wittekind von Bremen.

Liverpool: Sagamore von Boston; Etruria, von New York.

London: Mississippi von New York.

An Scilly vorbei: Westernland, von New York nach Antwerpen.

Hamburg: Normannia von New York.

Bremen: Weimar von New York.

Abgegangen:

Glasgow: Anchoria nach New York.

Southampton: Paris nach New York.

[illegible]

Die Einkommensteuer.

Wichtige Entscheidung des Bundesobergerichts.

Washington, D. C., 6. April. Das Bundesobergericht hat endlich eine Entscheidung in dem Einkommensteuerprozeß abgegeben. Darin wird die Entscheidung des unteren Gerichtshofes im Ganzen aufrecht erhalten; indeß werden alle aus Miethen erwachsende Einkommen, sowie Obligationen (Bonds) von der Besteuerung durch die Bundesregierung ausgeschlossen. Dies sind wenigstens die hauptsächlichsten Aenderungen, welche das Bundesobergericht vorgenommen hat.

Thatsächlich sind damit immerhin einige bedenkliche Breschen in das Einkommensteuer-Gesetz geschossen. Die Entscheidung ist keine einstimmige; sie harrt auch noch der formellen Bestätigung.

(Später:) Die Entscheidung ist als ein Kompromiß zwischen den Mitgliedern des Bundesobergerichtes zu betrachten. Wie man hört, waren Oberrichter Fuller und die Beisitzer Field, Gray und Brewer entschieden gegen das Gesetz überhaupt, weil dasselbe verfassungswidrig sei; und die übrigen Mitglieder, Harlan, Brown, Shiras und White konnten nur einige wichtige Punkte sich erhandeln. Die Grundbesitzer sowie die Obligationenbesitzer sind nach dieser Entscheidung von den Bestimmungen des Einkommensteuer-Gesetzes befreit. Uebrigens stimmten auch die letztgenannten Richter nicht völlig miteinander überein; sie waren nur darin einig, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig sei und als Ganzes aufrecht erhalten werden sollte.

Ohne Zweifel wird das Bundes-Schatzamt die Wirkungen dieser Entscheidung erheblich fühlen.

600 Arbeiter ausgesperrt.

Bellaire, O., 6. April. Um Mitternacht ist die „Bellaire Steel Plant" geschlossen worden, da die Arbeiter auf die von den Arbeitgebern geplante Lohnherabsetzung um 10 bis 15 Prozent nicht eingehen wollten. 600 Arbeiter sind solcherart müßig geworden; sie gehören sämmtlich zum amalgamirten Verband der Eisen- und Stahlarbeiter. Man glaubt übrigens, daß es zu einem Kompromiß zwischen beiden Parteien kommen wird, und die Werke nach etwa einer Woche wieder eröffnet werden.

Die Nevada-Münzamts-Diebstähle.

Carson, Nev., 6. April. Jetzt heißt es gar, daß der Gesammtbetrag der Gelder, welche aus dem Münzamt gestohlen worden sind, sich auf eine halbe Million Dollars belaufe! (Zuletzt war bekanntlich von $90,000 die Rede.) Es ist dabei auch das gestohlene Rohmaterial mitgerechnet. Die Geschichte wird übrigens noch weiter untersucht, und es dürfte noch längere Zeit dauern, bis man ganz Gewisses weiß.

Brauereibesitzer gestorben.

New York, 6. April. Josef Liebmann, Mitglied der bekannten Brauereifirma Obermeyer & Liebmann dahier, ist, wie eine Kabeldepesche meldet, im „Hotel Savoy" zu London gestorben.

Brandschaden.

Portland, Oreg., 6. April. Die großen „Portland Iron Works" sind vergangene Nacht durch eine Feuersbrunst, welche im Dampfkessel-Raum ausbrach, vollständig zerstört worden. Verlust etwa $100,000. Während die Feuersbrunst im Gange war, wurden Bücher der Gesellschaft aus der Geldspinde gestohlen.

Columbus, O., 6. April. Die „American Starch Works" dahier, eines der größten Etablissements dieser Art in den Ver. Staaten, mit Baulichkeiten, welche mehr als 10 Acres bedeckten, sind heute früh niedergebrannt. Verlust etwa $200,000, Versicherung nur eine theilweise. Ein Wächter wird vermißt, und man befürchtet, daß er in den Flammen umgekommen ist; ein anderer rettete mit knapper Noth sein Leben. Das Etablissement wurde von der Louisville-Cincinnatier Firma Mooney betrieben, welche nicht zum Stärke-„Trust" gehört.

Nationalbank-Defraudanten.

Lancaster, Pa., 6. April. Thomas M. Grady, welcher viele Jahre lang Kassirer der Ersten Nationalbank von Marietta, Pa., war, hat eine große Summe, mindestens $20,000, unterschlagen und ist verschwunden. Man vermuthet, daß er das Geld bei Börsenspekulationen verloren hat.

Schießen auf einen Bahnzug.

Montpelier, O., 6. April. Acht Meilen westlich von hier wurde verflossene Nacht auf einen Personenzug der Wabash-Bahn gefeuert. Der Heizer Fred Smith wurde durch eine Kugel in den Kopf tödtlich verletzt. Eine Kugel schlug auch durch ein Fenster des Rauchwagens, doch kamen alle Passagiere mit heiler Haut davon.

Ausland.

Die Lippe'sche Erbfolge-Frage.

Berlin, 6. April. Das Haupt der gräflich erbherrlichen Lippe'schen Familie, Ferdinand Graf und Edler Herr zu Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, hat gegen die Bestimmung im Testament des kürzlich verstorbenen Fürsten Woldemar von Lippe protestirt, wonach bis zur Regelung der Erbfolgefrage Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe (Schwager des Kaisers) die Regentschaft führen soll. Der Protest wurde bei dem Lippe'schen Landtag eingereicht.

Vertagung des Landtages.

Berlin, 6. April. Der preußische Landtag ist ebenfalls in die Ferien gegangen, nachdem er noch verschiedene Vorlagen und Bittgesuche von untergeordneter Bedeutung erledigt hatte. Die Ferien dauern bis zum 23. April.

Aerztekongreß und Heilserum.

München, 6. April. Hier tagt der Kongreß für innere Medizin. Derselbe hat in seiner jüngsten Sitzung die Erklärung abgegeben, daß das Diphtherie-Heilserum bisher in seiner Anwendung meistens günstige, jedenfalls aber keine schädlichen Folgen ausgeübt habe. Zu bedauern sei nur, daß über die Immunisirung, das heißt die Unempfindlichkeitmachung des Körpers gegen Ansteckungsstoffe und überhaupt krankmachende Einflüsse, zu wenig Erfahrung erlangt sei.

Auf dem Bankett des Kongresses wurde auch des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck gedacht.

Wollten Keinem weh thun.

Berlin, 6. April. Unter den bis jetzt im Herrenhause zu Friedrichsruh eingetroffenen, dem Fürsten Bismarck gewidmeten Geburtstagsgeschenken befindet sich auch eine Sendung Kiebitzeier von den „Getreuen von Emden", welche es den „Getreuen von Jever" gleich thun wollen, nebst einem Fäßchen Emdener Bieres. Um Keinem weh zu thun, haben aber die Emdener auch den jetzigen Reichskanzler Fürst Hohenlohe, sowie dessen unmittelbaren Vorgänger, den General Graf Caprivi, mit einer gleichen Aufmerksamkeit bedacht. Gleichzeitig mit der nach Friedrichsruh gerichteten ist auch je eine Sendung benannter Emdener Delikatessen nach Berlin und nach Montreux am Genfer See abgegangen.

Der „Nilpferdpeitschen-Gouverneur."

Leipzig, 6. April. Im Reichsgericht begann heute der Prozeß gegen Hrn. Leist, früheren Gouverneur von Deutsch-Kamerun, welcher bekanntlich beschuldigt ist, Frauen mißhandelt zu haben und sich auch sonstige Rohheiten sowie Unsittlichkeiten während seiner Amtsverwaltung zu Schulden haben kommen zu lassen. Wie früher berichtet, wurde Leist vor einem Militärgericht prozessirt, und dieses fällte ein geradezu lächerlich gelindes Urtheil; gegen dieses ist nun beim Reichsgericht Berufung eingelegt worden.

Der Präsident des Gerichtshofes hat die Presse ersucht, sich aller Besprechungen der Angelegenheit während der Dauer der Verhandlungen zu enthalten und ferner, einen gewissen, von ihm bezeichneten Theil des Beweismaterials überhaupt nicht zu veröffentlichen.

Kommt es zum Bruch?

Wien, 6. April. Eine Depesche aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm an die „Neue Freie Presse" meldet, man habe allen Grund zu der Befürchtung, daß ein offener Bruch mit Norwegen unmittelbar bevorstehe. Auf diesen Bruch würden jedenfalls Feindseligkeiten folgen!

Ex-Finanzminister gestorben.

Wien, 6. April. Eine Depesche aus St. Petersburg, Rußland, an die „Neue Freie Presse" meldet, daß der frühere russische Finanzminister Wischnegradsky gestorben ist.

Oscar Wildes Verhaftung.

London, 6. April. Die Anklage gegen Oscar Wilde lautet dahin, einen jungen Mann zu einem Kriminalvergehen aufgereizt und auch selber ein solches begangen zu haben.

Oscar Wildes Freund Taylor wurde heute Vormittag ebenfalls verhaftet.

Bei der heutigen Gerichtsverhandlung trat C. F. Gill, welcher in dem Verleumdungsprozeß von Oscar Wilde gegen den Marquis von Queensberry an der Vertheidigung des Letzteren betheiligt war, als Ankläger gegen Wilde auf. Riesige Menschenmassen belagerten die Polizeistation. Ein junger Mann Namens Parker machte sehr gravirende und widerwärtige Aussagen gegen Wilde, der währenddem sich sehr unruhig zeigte.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Vom russischen Reichskanzler.

Der neu ernannte russische Minister des Aeußern, Fürst Lobanow-Rostowski, ist nicht nur Diplomat, sondern auch ein Mann der Wissenschaft. Er will sich im Petersburger Ministerium des Aeußern ein kleines Laboratorium einrichten lassen, wo er sich mit Galvanoplastik beschäftigen kann, denn dieser schönen Kunst widmet er schon seit vielen Jahren große Aufmerksamkeit. Ferner verdient erwähnt zu werden, daß der Fürst sich schon seit beinahe dreißig Jahren die undankbare Aufgabe gestellt hat, den im Jahre 1801 ermordeten Kaiser Paul zu rehabilitiren, indem er ihn als ein verkanntes Genie darzustellen bestrebt ist. Fürst Lobanow-Rostowski sucht den Beweis zu liefern, daß Kaiser Paul alle Aussicht gehabt hätte, ein hervorragender Herrscher zu werden, wenn nur seine Umgebung besser gewesen wäre. Er hat seine bezüglichen Studien schon unter Alexander II. begonnen, und der Kaiser scheint ihm deshalb gewogen gewesen zu sein. Neben dieser Arbeit beschäftigt sich der neue Minister des Aeußern auch mit der Geschichte der französischen Emigration nach Rußland, und er soll verschiedenes nicht uninteressante Material gesammelt haben.

Lokalbericht.

Kein neuer Prozeß.

Richter Freeman verurtheilt Annie Mahoney zu 3 Monaten Gefängniß und $200 Geldstrafe.

Richter Freeman hat heute den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens in dem Barnes'schen Mordprozeß definitiv abgewiesen und die der Theilnahme an dem Verbrechen schuldig befundene Annie Mahoney zu drei Monaten Gefängniß und $200 Geldstrafe verurtheilt. Hilfs-Staatsanwalt Morrison, welcher die Gewährung eines neuen Prozesses für Annie Mahoney in längerer Rede bekämpfte, hatte beantragt, daß die Strafe auf ein Jahr Gefängniß und $500 Geldstrafe lauten sollte.

In seiner Urtheilsbegründung deutete der Richter an, daß Annie seiner Ansicht nach nicht vollkommen zurechnungsfähig gewesen sei, als sie auf Einladung Jordans das Erdgeschoß in den Hiawatha-Flats aufsuchte und dem Mörder behilflich war, die Spuren der grauenvollen That zu verwischen. Der Antrag zu Gunsten eines neuen Prozesses für Jordan wird am nächsten Samstag zur Verhandlung kommen.

Vor Richter Horton wurde heute die Verhandlung über den Antrag betreffs Gewährung eines neuen Prozesses für Michael Healy und Thomas Moran begonnen. Die beiden Ex-Polizisten sind bekanntlich wegen Ermordung des Schweden Swan Nelson zu je 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Zur Begründung des obigen Antrages machte der Vertheidiger, Ex-Richter Bham, geltend, daß die Zusammenstellung der Jury in ungesetzmäßiger Weise erfolgt sei, weshalb ein neues Prozeßverfahren vom Richter gewährt werden sollte. Da der Vertreter der Anklage jedoch nicht vorbereitet war, in eine Kontroverse über diesen Punkt einzutreten, so wurde die weitere Verhandlung des Antrages vorläufig verschoben. Moran und Healy waren zur heutigen Verhandlung im Gericht erschienen. Ihr ganzes Aussehen läßt deutlich erkennen, daß der mehrmonatliche Aufenthalt im Gefängniß auf ihren Gemüthszustand höchst nachtheilig zu wirken beginnt.

Aus dem Coronersamt.

Lorenz Dobeck, über dessen Selbstmordversuch an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wurde, ist während der vergangenen Nacht im County-Hospital gestorben. Eheliche Zwistigkeiten werden als Motiv der verzweifelten That angegeben. Der Selbstmörder wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 246 N. Center Ave.

Auf schreckliche Weise ist das vierjährige Töchterchen von Frau Nera Coose, die im Leland Hotel mehrere Zimmer bewohnt, um's Leben gekommen. Das Kind hatte gestern Nachmittag, während es einen Augenblick sich selbst überlassen war, ein Streichhölzchen gefunden und dasselbe durch Reiben auf dem Fußboden zur Entzündung gebracht. Dabei geriethen auch die Kleider in Brand, und schon nach wenigen Augenblicken hatte die arme Kleine soviel von dem heißen Qualm eingeathmet, daß sie bewußtlos zusammengesunken war. Ein sofort herbeigerufener Arzt verfügte die Ueberführung des verletzten Kindes nach dem Presbyterianer-Hospital, wo es wenige Stunden später seinen Geist aufgab. Der Coroner hat heute Nachmittag den üblichen Inquest abgehalten.

Wollte sich mit der Beute davonmachen.

Die Polizisten O'Shea und Peterson bemerkten heute um drei Uhr Morgens an der Ecke der State- und Adams Str. einen jungen Menschen, der ihnen verdächtig vorkam. Derselbe trug nämlich einen großen Sack auf dem Rücken und machte, als ihn die Polizisten über das Ziel seines Weges befragten, sehr widersprechende Angaben, weshalb sie ihn verhafteten. Auf der Zentral-Polizeistation gab der Arrestant seinen Namen als Albert Cummings an. Der Sack enthielt 13 Kisten Zigarren, 4 Flaschen mit Whisky, mehrere Pakete Rauchtabak und Zigaretten und eine Pelzmütze. Wie die Polizei glaubt, rühren die Sachen aus einem Einbruchsdiebstahl her, welcher während der letzten Nacht in der Wirthschaft von Herman Biechele, Nr. 143 Michigan Ave., verübt wurde.

Der Polizeichef hat angeblich abgedankt.

Heute Nachmittag hat, wie es heißt, Polizeichef Brennan resignirt und der Hilfschef Kipley wird heute Abend die Stelle provisorisch übernehmen. Streitigkeiten mit der Polizei-Kommission sollen die Resignation des Chefs veranlaßt haben.

* Am Sonntag, den 14. April, findet in McVickers Theater die vorletzte deutsche Theatervorstellung in dieser Saison statt.

Fort mit Schaden!

Zwei berüchtigte Gaunerinnen gehen nach Joliet.

Der Hilfs-Sheriff Morrison brachte heute Nora Keating und Minnie Shouse nach dem Zuchthause in Joliet. Beide sind der Polizei seit Jahren wohlbekannt und spielten unter dem Spitzbuben-Gesindel an der Levee eine prominente Rolle. Nora hatte im Januar d. J. die Bekanntschaft von C. M. Davis, eines Frachtagenten der Chicago, Burlington & Quincy Bahn gemacht und diesen in dem Hotel an der Ecke von Van Buren Str. und Plymouth Place um $225 erleichtert. Dafür wurde sie eingelocht und obgleich sie alle nur möglichen Mittel anwandte, um einer Verurtheilung zu entgehen, wurde sie durch die Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verdonnert.

Minnie Shouse hatte einen ähnlichen Streich vollführt und erhielt dafür 1 Jahr. Beide Frauenzimmer weinten und lachten heute abwechselnd, als sie sich von ihren Mitgefangenen im County-Gefängniß verabschiedeten. An Besserung ist bei keiner zu denken, aber immerhin sind sie auf eine Zeit lang unschädlich gemacht.

Will bestohlen worden sein.

Frau Hannah Stauffer, die Verwalterin des Hotel Alma, 520 Wabash Ave., muß sehr viel Geld haben, wenigstens versteht sie es vortrefflich, dem Publikum diesen Glauben beizubringen. Sie behauptet nämlich, daß ihr aus dem Privatkassenschrank, den sie von der „Commercial Safety & Deposit Co.", 88 Monroe Str., gemiethete hat, im Laufe der letzten Tage $1000 Baar und eine silberne Strumpfbandschnalle gestohlen worden sind.

Wie die Frau heute mit großer Zungengeläufigkeit erzählte, hat sie ihr Geld selten nachgezählt, gestern aber habe sie plötzlich entdeckt, daß ihr $1000 fehlten. Sie habe früher schon bemerkt, daß sich Jemand hin und wieder in ihrem Schrank zu schaffen gemacht habe, denn von den zwei Strumpfbandschnallen, die sie bei dem Gelde hatte, sei die eine ebenfalls verloren gegangen.

Die Angestellten der Depositen-Gesellschaft finden die Idee, daß Jemand einen Schlüssel zu dem Kassenschrank der Frau Stauffer haben könnte, einfach lächerlich. Sie bezweifeln nicht, daß die erwähnte Schnalle vielleicht abhanden gekommen ist, glauben aber nicht an einen Diebstahl. Frau Stauffer soll übrigens gestern, als sie ihr Geld abholte, kein Wort davon erwähnt haben.

Kurz und Neu.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die kürzlich vom Stadtrath angenommene Verordnung, welche der „Commercial Heat and Power Company" gewisse Rechte und Privilegien verleiht, wurde gestern Abend vom Mayor Hopkins unterzeichnet und heute in der Office des Stadtschreibers zu den Akten gelegt.

* James Ryan erhielt von einer Jury in Richter Dunnes Gerichtshof die Summe von $8500 als Schadenersatz für Verletzungen zugesprochen, die er am 3. August 1891 auf den Geleisen der Chicago & Northern Pacific Eisenbahn an der Station an Ogden Ave. erlitt, als er von einem Zuge der genannten Bahn überfahren wurde.

* Der 14jährige Edward Fitzgerald wurde gestern Abend während eines Streites an der Ecke von State und Van Buren Str. von einem unbekannten farbigen Manne in die linke Schulter gestochen. Man brachte den Verwundeten nach dem County-Hospital, wo die Verletzung für ungefährlich erklärt wurde. Der Messerheld entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht.

* Unter der Anklage des Straßenraubes stand heute John Ryan vor Richter Gibbons, und zwar hatte der Nr. 18 Rush Str. wohnhafte Thomas Doyle die Anklage gegen ihn erhoben. Letzterer behauptete, daß Ryan ihn letzte Nacht an der Nord Clark Straße um $4.95 beraubt habe. Auf Antrag des Angeklagten verschob der Richter die weitere Verhandlung des Falles bis zum 16. d. Mts.

* Der im Hause Nr. 482 W. Madison Str. angestellte Hausmeister R. Pierson fand heute früh, während er mit dem Ausfegen beschäftigt war, einen kleinen 3 Wochen alten Weltbürger in einen wollenen Shawl eingewickelt auf der Treppe liegen. Das arme Wesen lag im tiefsten Schlaf. Pierson benachrichtigte die Polizei, welche das „Baby" nach dem Findelhaus brachte. Von der unnatürlichen Mutter fehlt bisher jede Spur.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen kalt, stürmisch und heftiger Regen. Nordwind.

In den meisten Staaten, ganz besonders in der Region zwischen den Alleghany- und den Rocky-Mountains, regnet es ununterbrochen und alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Regen auch morgen noch anhält. In Süd-Dakota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Texas, im Indian-Territorium und den westlichen Theilen von Arkansas, Missouri und Iowa ist es von 15—25 Grad kälter geworden.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 62 Grad, Mitternacht 63 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 57 Grad und heute Mittag 60 Grad.

Verwegener Einbrecher.

Ein Dieb überrascht Herrn Louis Lange in seiner Wohnung.

Einen sehr unerwünschten Besuch erhielt gestern Abend Herr Louis Lange, jr., der bekannte Herausgeber der „Deutschen Rundschau", in seinem Hause in Edgewater, während er mit seiner Familie beim Abendessen saß. Ein verwegener Einbrecher, der zu der Sorte der Kletterkünstler gehört, hatte sich kurz nach sechs Uhr durch eines der Fenster im oberen Stockwerke in's Haus eingeschlichen und es gelang ihm hier eine goldene Uhr und verschiedene sonstige Werthsachen im Betrage von etwa 300 zu erbeuten. Als Herr Lange nach oben kam, fiel ihm der Umstand auf, daß das Frontzimmer dunkel war und das Fenster offen stand. Gleich darauf hörte er ein eigenthümlich raschelndes Geräusch aus dem Nebenzimmer dringen; er glaubte, das Dienstmädchen sei dort beschäftigt. Im nächsten Moment aber öffnete sich die Thüre und nun huschte ein wildfremder Kerl mit einem großen Bündel unter'm Arm durch das Zimmer nach dem Fenster zu. Mit affenartiger Geschwindigkeit schwang sich der Kerl aus dem Fenster und war auf die Straße heruntergesprungen, ehe sich Herr Lange von seiner Ueberraschung erholt hatte. Sobald er aber den ersten Schreck überwunden hatte, alarmirte Herr Lange das Haus. „Haltet den Dieb!" rief er durch das geöffnete Fenster einem Manne zu, der an der Ecke der Ardmore und Kenmore Ave. mit einem Wagen hielt. Der Mann hatte den Zuruf sehr wohl gehört, denn er nickte verständnißinnig herauf; es war aber die falsche Adresse, an die sich Herr Lange um Beistand gewandt hatte. Der Dieb warf nämlich das Bündel auf den Wagen, sprang selbst hinauf und fort ging's im vollen Karriere. Der Andere hatte mit dem Wagen auf seinen Kumpan gewartet. Die Polizei ist zwar sofort von dem frechen Einbruchsdiebstahl benachrichtigt worden, aber bis jetzt hat noch keine Spur von den Thätern entdeckt werden können.

Unglückschronik.

Ein höchst bedauerlicher Unfall hat sich heute Morgen, kurz vor 2 Uhr, im Gebäude des Iroquois Clubs, an der Ecke von Michigan Ave. und Adams Straße zugetragen, woselbst der Nachtclerk E. L. Paddleford in Folge eines Fehltritts zwischen den Fahrstuhl und die Wand des Fahrstuhlschachtes gerieth. Als man den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage befreite, stellte es sich heraus, daß seine beiden Beine fast vollständig zermalmt waren. Er wurde sofort nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, dessen Aerzte seinen Zustand für nahezu hoffnungslos erklärten. Paddleford ist 60 Jahre alt.

Der Weichensteller Moses Edener ist heute zu früher Morgenstunde in dem Güterschuppen der Wabash-Bahn, an der 47. Straße und Stewart Ave., von einer Rangirlokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt worden. Der Verunglückte fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Seine Familie wohnt in dem Hause Nr. 245 45. Straße.

An der Ecke von 47. und Wood Str. kollidirte heute Morgen eine elektrische Car mit einem Abfuhrwagen, wobei der Kutscher des letzteren, ein gewisser John Boland, auf das Straßenpflaster geschleudert wurde und einige leichte Verletzungen erlitt. Der Wagen selbst war vollständig demolirt und sein Inhalt nach allen Richtungen umhergestreut worden.

Das Opfer eines ähnlichen Unfalles wurde fast um dieselbe Zeit der Expreßfuhrmann C. E. Masters, dessen Wagen an der 74. Straßen-Kreuzung von einem elektrischen Zuge zertrümmert wurde, während er selbst am ganzen Körper schmerzhafte Kontusionen davontrug. Der Verletzte wurde in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung in Morgan Park befördert.

Geschickt geplanter Schwindel.

Albert Nelson, ein Schankwirth an der Ecke von Western Ave. und 15. Str., fiel gestern Abend einem geschickt geplanten Schwindel zum Opfer, der ihm $5 in Baargeld und drei Glas Bier kostete. Drei Männer kamen nämlich nach seinem Platze und bestellten Bier. Einer derselben gab Nelson eine $20-Banknote als Bezahlung. Als Nelson das Kleingeld herausgegeben hatte, rief der andere Mann aus: „Gib' mir die Banknote wieder zurück, ich habe noch genug Kleingeld zum Bezahlen und möchte die Note nicht anbrechen!" Nelson gab die Note zurück und nahm dafür das von ihm vorher angeblich eingehändigte Kleingeld zurück. Er legte das Geld wieder in das Geldspinde und beim Nachzählen machte er die Entdeckung, daß $5 daran fehlten. Inzwischen hatten sich die drei Kerle fortgeschlichen. Das Bier hatten sie auch nicht bezahlt. Nelson zeigte den Vorfall auf der Polizeistation an West 13. Str. an, aber er befand sich in einem so aufgeregten Zustande, daß er keine genaue Beschreibung der Schwindler geben konnte.

* Richter Stein hat heute Nellie McCarthy, welche vor einigen Wochen aus einem Juwelenladen an der State Str. Schmucksachen im Gesammtwerthe von $240 entwendet haben soll, zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Ende eines Mordprozesses.

John Kempermann wieder ein freier Mann.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist John Kempermann von der Anklage der Ermordung von Donald Grue freigesprochen worden. Heute Mittag um 12 Uhr brachte die Jury, vor welcher der Prozeß in Richter Steins Gerichtshof verhandelt worden war, ein freisprechendes Urtheil ein, nachdem dieselbe kaum eine halbe Stunde lang in Berathung gewesen war. Selbstverständlich wurde der Wahrspruch von Kempermann und seiner Frau, welche mit ihren sechs kleinen Kindern zugegen war, mit großer Freude aufgenommen.

Ehe der Prozeß zu Ende war, glaubte man allgemein, daß ein freisprechendes Urtheil erfolgen würde, denn nicht ein einziger Zeuge bestätigte, daß John Kempermann die verhängnißvollen Schüsse abgefeuert habe. Niemand hatte überhaupt an jenem Tage einen Revolver in Händen Kempermanns gesehen. Im Gegentheil beschworen mehrere Zeugen, daß sie sahen, wie Hermann Kempermann mehrere Schüsse abfeuerte. Letzterer gab dies auch auf dem Zeugenstande zu, aber er behauptet, daß sämmtliche Schüsse in die Luft gingen und Niemand trafen. Merkwürdigerweise erhoben die Großgeschworenen damals keine Anklage gegen Hermann, sondern hielten seinen Bruder John als den muthmaßlichen Thäter zum Prozeß fest.

Frau Dunlap gewinnt.

In dem Falle von Frau Mary J. Dunlap gegen die „Travellers Insurance Co." von Hartford sprach Richter Adams heute der Klägerin die Summe von $5000 zu. Frau Dunlap ist die Mutter von Wm. Thomas Dunlap von Bedford, Ind., welcher im Jahre 1889 eine auf $5000 lautende Unfall-Versicherungs-Polize erwirkte und seine Mutter als Nutznießerin bestimmte. Am 14. Juni 1890 trank der Sohn, während er krank war, aus Versehen Karbolsäure, die er für Pfeffermünz-Essenz gehalten hatte, und starb in Folge des Genusses derselben. Die Gesellschaft weigerte sich, die Versicherungssumme auszubezahlen, weil in der Polize ausdrücklich angegeben war, daß sie nichts zu bezahlen habe, wenn der Tod durch Gift herbeigeführt werde, das Dunlap entweder in selbstmörderischer Absicht oder auf ärztliche Vorschrift eingenommen habe.

Feuer.

In der Schankwirthschaft von Andrew Redlin, Nr. 3227 Wall Str., kam heute zu früher Morgenstunde ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Gesammtschaden von etwa $250 angerichtet wurde. Derselbe vertheilt sich zu gleichen Theilen auf das Gebäude und die innere Einrichtung. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Wenige Minuten vor 3 Uhr heute Morgen brach in einem als Kohlenschuppen benutzten einstöckigen Gebäude Nr. 15 Spring Straße, ein Feuer aus, das trotz der energischen Bemühungen der Löschmannschaften auch nach den beiden benachbarten Häusern Nr. 2621 Dearborn Straße und Nr. 13 Spring Straße hinübersprang. Der Gesammtverlust dürfte nahezu $600 betragen. Von dieser Summe entfallen etwa $400 auf den fast vollständig zerstörten Kohlenschuppen, Eigenthum von B. C. Carlyle. Ueber die Veranlassung des Brandes hat bis zur Stunde nichts Sicheres ermittelt werden können.

Die Departementsläden.

Das Komite, welches von der Staatsgesetzgebung mit der Untersuchung der in den großen Departements-Läden verfolgten Geschäftsmethoden und deren Einfluß auf den Kleingeschäftsbetrieb beauftragt worden ist, begann heute im Sherman House mit seinen Arbeiten. Senator Salomon von Chicago führte den Vorsitz. Als erster Zeuge wurde Hr. Otto Young von der „Fair" vernommen. Außerdem sind noch andere Besitzer von großen hiesigen Kaufläden vorgeladen worden. Es ist die Absicht des Komites, gründliche Auskunft über die vorliegende Frage von beiden Seiten, d. h. von Groß- und Kleinhändlern, zu erlangen.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 307, angelegtes Kapital $72,848,220. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 156, mit $18,447,620; Privatbanken und andere Finanzinstitute 3, mit $85,000; Nationalbanken (bis 27. März) 1, mit $100,000; Schmelz und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 17, mit $20,577,500; Kohlen- und Eisengruben 5, mit $2,700,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 12, mit $1,053,000; Bauvereine 7, mit $21,900,000; Bewässerungsgesellschaften 4, mit $617,000; verschiedene Unternehmungen 102, mit $7,388,100.

...folg und Mißerfolg.

...rgie und Ausdauer bringen Erfolg.

...e Leute sind nicht energisch. Leute, ... keine Energie besitzen, brauchen ein Stärkungsmittel für ihre sympathetischen Nerven.

...de Nerven und der große Einfluß, ... dieselben auf Körper und Gehirn ausüben. Wie dieselben gesund zu machen und gesund zu erhalten sind.

...rne Gesundheitspflege und die Behandlung von Krankheiten.

...enn uns die Lust zum Arbeiten abgeht, ...len wir uns gewöhnlich unwohl.

... gesunde Körper scheut die Arbeit nicht, ...rn liebt sie.

... Körper ist in der Regel gesund, wenn ...mpathetischen Nerven gesund sind.

...enn wir krank oder unpäßlich fühlen, ... ist etwas mit unseren sympathetischen ...en nicht in Ordnung.

... sympathetischen Nerven sind eine be...ere Nerven-Art und ganz verschieden ...den gewöhnlichen Nerven.

...e Hauptaufgabe derselben besteht darin, ... Körper in guter Gesundheit, das Herz, ...eber, den Magen u. s. w., in guter ...tion zu erhalten.

...enn unsere sympathetischen Nerven krank ...en, so wird auch unser Körper krank, und ...eiden an Dyspepsie, Nieren-Störungen, ...weh, Nervosität, Appetitlosigkeit, Kraft...st, Streb- und Energielosigkeit.

... früher wir gesunden, desto eher werden ...zum Arbeiten befähigt sein, und um so ...re Fortschritte machen.

...r. Schoop's Wiederhersteller ist ein Stär...smittel für die sympathetischen Nerven. ... ist ein Wiederbringer von Gesundheit, ... und Energie.

... kräftigt und stärkt die sympathischen ...ven und diese wieder in ihrer Eigenschaft ...en dem Körper frisches Leben und Energie

...r. Schoop's Wiederhersteller heilt Dys...ie, weil die Ursache der Dyspepsie die ...ankung der sympathetischen Nerven ist. ... curirt Herz-, Nieren- und Leber-Leiden ... der gleichen Ursache. Alle diese Organe ...en durch die sympathetischen Nerven in ...ktion erhalten. Wenn dieselben außer ...nung gerathen, ist es vernünftig, anzu...nen, daß eine Heilung der Ursache dieser ...rung auch die erwähnten Nerven selbst ...derherstellen wird.

...nd er thut es, denn viele Leute haben ... Schoop's Verfahren in der Heilung von ...nkheiten durch Bekämpfung der Ursachen, ... Erfolg versucht.

...ie wurden geheilt, weil das Prinzip ein ...ndes ist, weil die einzig richtige Heilung ...enige ist, welche die Ursache und nicht ...in die Symptome heilt. Dr. Schoop's ...derhersteller thut dies.

...ie wurden aus der gleichen Ursache ge...t, aus welcher Jeder geheilt werden kann. ... damit einen gewissenhaften Versuch machte. ...ir können jedoch nicht erwarten, daß eine ...sche eine Krankheit von mehrjähriger ...uer heilt.

...r. Schoop's Wiederhersteller kann durch ...end einen bekannten Apotheker, oder auch ... Expreß direkt von Dr. Schoop gegen Vor...bezahlung von $1.00 per Flasche bezogen ...rden.

...in interessantes Pamphlet, welches Aus...rliches über das sympathetische Nerven...stem und Dr. Schoop's Behandlungs...ise enthält, wird auf Verlangen gratis zu...chickt. Adressire: Dr. C. J. Schoop, ...r S. 404, Racine, Wis.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route.

[illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Sein erstes Stück.

Nach dem Französischen.

Einer der bekanntesten französischen Lustspieldichter — nennen wir ihn Chatry — flanirte eines Tages mit einem jungen Freunde auf dem Boulevard und kam dabei auf seine ersten literarischen Versuche zu sprechen. „Dir ist Alles geglückt", meinte der Freund, „gleich Dein erstes Stück war ein Sieg und seitdem bist Du weitergeschritten von einem Erfolg zum andern." Chatry lächelte melancholisch. „Laß Dir erzählen, wie es mir mit meinem ersten Stück ergangen ist, und urtheile dann selbst, ob nicht auch bei mir aller Anfang schwer, furchtbar schwer war." Und Chatry erzählte:

Ich dachte nicht daran, ein Stück zu schreiben, als ich eines Abends meine letzten vier Francs opferte, um mir einen Platz im Vaudeville zu erstehen. Man spielte vor leerem Hause irgend eine langweilige Komödie, aber als Lucette Minoy auftrat, zuckte es in meinem Herzen plötzlich auf wie eine Ahnung von Glück und Sonne. Lucette war damals noch so gut wie unbekannt. Sie spielte zweite naive Liebhaberinnen und hatte stets nur ein paar kurze, flüchtige Phrasen zu sprechen. Sobald die Handlung sich steigerte, wurde sie unweigerlich rücksichtslos in den Hintergrund gedrängt. Auf mich wirkt sie wie eine Offenbarung und ich verliebte mich leidenschaftlich in sie. Natürlich wagte ich es nicht, auf die Bühne zu gehen und mich ihr vorzustellen. Nein, in meinem Hirn war alsbald ein ganz anderer, kühnerer Plan gereift. Ich beschloß, ein Stück für sie zu schreiben, irgend eine tolle, romantische und selbstverständlich sehr geistvolle Sache in wunderbaren Versen, die wie Musik an ihr Ohr klingen sollten. Sie würde die Hauptrolle darin spielen, und wenn schließlich unter jubelndem Beifall der Zuschauer der Vorhang sich senkte, dann würde sie mir entzückt um den Hals fallen und knieend würde ich ihr sagen, daß ich sie geliebt seit dem ersten Augenblick, da ich sie gesehen. Nach vierzehn Tagen fieberhafter Arbeit war das Stück fertig. Es hatte wenig Handlung, aber dafür wurde darin ausschließlich und immer nur von Liebe gesprochen. Leander sprach in seinen Versen Alles aus, was ich Lucette gern gesagt hätte, und Isabella erwiderte Alles, was ich von Lucette so gern als Antwort gehört hätte. Das beste Stück meiner Seele hatte ich in die kleine Dichtung hineingelegt.

Sauber geheftet und wohlverpackt übergab ich das Manuskript dem Portier des Theaters. Sechs Monate später fand der Direktor gelegentlich Zeit, das Packet zu öffnen. Der Name eines ganz unbekannten Autors und die Wohnung, die in einem abgelegenen Viertel lag, genügten ihm. Sechs weitere Wochen brauchte er, um das Manuskript wieder einzupacken — es ging damals noch schneller als heutzutage. Und dann war man höflich genug, mir mein Stück zurückzuschicken. Dieser Mißerfolg entmuthigte mich nicht, denn ich liebte Lucette glühender als je. Ich schickte mein Manuskript an Emile Verryer, der damals der gefeiertste Lustspieldichter war. Auch hier erledigte sich die Sache ziemlich schnell. Nach drei kurzen Monaten, entdeckte der große Mann das Packet auf seinem Schreibtisch. Offenbar hatte er gerade das Bedürfniß, sich ein wenig aufzuheitern, und so begann er mein Manuskript zu durchblättern. Für mich war es ein Glück, daß er noch nie in seinem Leben auch nur den düftigsten Vers zu Stande gebracht hatte, während er meine Reime ganz annehmbar fand. Er schrieb mir eine Zeile und bestellte mich für den nächsten Abend in seine Wohnung.

Sieben Monate langer Erwartung und exaltirter Liebessehnsucht hatten genügt, um mir alle Bedingungen, die mir der Mann mit den grünen Augen und den blassen Hängebacken vorschrieb, durchaus annehmbar erscheinen zu lassen. Verryer bewilligte mir den vierten Antheil an den Tantiemen und versprach mir sogar, mich als Mitverfasser zu nennen. Als wir darüber einig waren, fragte er phlegmatisch: „Ich habe Einfluß in vielen Theatern. An welches haben Sie gedacht?" Aengstlich stotterte ich: „An das Vaudeville."

„Warum gerade an das? Ich kenne dort keine Schauspielerin, welche die Hauptrolle spielen könnte."

Ich erzitterte wie ein Maurer, der auf einen schwankenden Balken tritt, und in meiner ganzen unschuldigen Zärtlichkeit fing ich an von Lucette zu sprechen. Ich rühmte ihre süße Stimme, ihre anmuthige Heiterkeit, ihre knospenhafte Schönheit. Unglaublich schüttelte er den Kopf. „Die Kleine ist mir noch gar nicht aufgefallen...."

„Hören Sie sie nur einmal sprechen."

„Lohnt es wirklich, sich deshalb Umstände zu machen?"

Ich bejahte so lebhaft, daß er klingelte und anspannen ließ. „Wir wollen die Sache gleich abmachen," meinte er nachlässig, „und ins Vaudeville fahren."

Sein Coupee brachte uns mitten durch den strömenden Regen vor den Eingang für die Künstler. Mein allzu kurzer Ueberzieher rieb sich an seinem fürstlichen Pelz und mein schäbiger Cylinder hob sich wenig vortheilhaft von seinem spiegelblanken Hute ab. Neben Verryer ging ich die schwach erleuchtete Treppe hinauf, als Lucette uns entgegenkam. Ein alter Sommerhut beschattete ihr Gesicht und in ihrem altmodischen Mäntelchen wollte sie sich hastig vorbeidrücken. Die Erregung, daß ich ihr so plötzlich dicht gegenüber, raubte mir fast die Sprache. Ich stieß Verryer an und flüsterte ihm zu: „Das ist Lucette Minoy."

Er ließ ein ziemlich enttäuschtes „Ah" hören, wandte sich verächtlich ab und ließ sie vorbeigehen, ohne sie anzusprechen. Ganz leise, aber eindringlich raunte ich ihm zu: „Ich bitte Sie, hören Sie sie nur ein Mal, nur ein einziges Mal!" Ich mußte wohl sehr warm gesprochen haben, denn mit einem gönnerhaften „Pst!" winkte er sie heran. Lucette wandte sich um und nun rief er ihr zu: „Hierher, Kleine, hierher!" Und ohne sich weiter um uns zu kümmern, ging er weiter die Treppe hinauf. In dem düsteren Licht der wenigen Gasflammen sah ich, wie Lucette ihm folgte und wie sie, ganz roth vor Erregung, ihn mit schmeichelnder Stimme fragte: „Riefen Sie mich, wirklich mich, Herr Verryer?"

Als er oben wieder etwas zu Athem gekommen war, erwiderte er: „Ja, Sie.... Sie kennen mich, scheint es?"

„Welche Schauspielerin sollte Sie nicht kennen, theuerster Meister?"

Er lächelte flüchtig und stieß eine kleine Thür auf, an der geschrieben stand: „Bureau des Regisseurs."

Beim Eintreten sagte er ungezwungen: „Sie müssen mir für eine Minute ihr Zimmer überlassen, lieber Freund, ich habe mit Fräulein Minoy etwas zu besprechen."

Während der Regisseur sich mit tiefen Verbeugungen und einem ehrfurchtsvollen: „Ganz nach ihrem Belieben, theurer Meister" empfahl, trat ich zu Lucette, um ihr ins Ohr zu flüstern: „Es handelt sich um ein Stück von uns, um eine sehr hübsche, große Rolle für Sie," denn ich brannte darauf, sie heiter zu sehen und den ersten Blick von ihr zu erhaschen. Aber Lucette beachtete mich gar nicht und als der Regisseur hinaus ging, wollte sie mir die Thür vor der Nase zumachen. Verryer legte sich ins Mittel: „Nein, nein, lassen Sie ihn nur hereintreten; der Herr ist mit mir gekommen."

Sie sah mich von oben bis unten an genau mit demselben verächtlichen Ausdruck, mit dem Verryer sie kurz vorher gemustert hatte.

„Man hat mich auf Sie aufmerksam gemacht," begann der berühmte Mann und lehnte sich in seinen Sessel zurück. „In meinem nächsten Stück habe ich vielleicht etwas für Sie."

Lucette zitterte. Sein Blick suchte unter den großen Hut ihr Gesicht zu erkennen und er bemerkte kühl: „Regen Sie sich nicht auf, noch ist nichts entschieden. Ich muß mich erst überzeugen, ob die Rolle überhaupt für Sie paßt."

Sie stand vor ihm und verschlang jedes seiner Worte. Geräuschlos schob ich ihr einen Stuhl hin, aber sie wies mich mit einer unwillkürlichen Handbewegung zurück.

„Zunächst die Entscheidung", fuhr Verryer fort: „Sind sie blond, brünett, roth. Bei dem Riesenhut ist das schwer zu errathen. Nehmen Sie das Ding schon endlich ab!" Der Ton Verryer's und der geschäftige Eifer, mit dem Lucette sofort Hut und Mantel herunterriß, erfüllten mich mit tiefer Trauer. Mir war's, als faßte eine kalte Hand an mein Herz und preßte es fest zusammen. Mit blosem Halse stellte sich Lucette mit ihren goldenen Locken nun recht ins Licht, wiegte ihre schlanke Gestalt kokett hin und her und ihre rothen Lippen fragten lächelnd: „Nun, theurer Meister, wie gefällt Ihnen die Erscheinung?"

Sie drehte sich provocirend im Kreise herum und mit ihrem reizenden Stumpfnäschen, den halb geöffneten Lippen und den fein gezeichneten Brauen über den dunkelblauen, schwärmerischen Augen sah sie einfach entzückend aus.

Unmerklich hatten Verryer's blasse Hängebacken sich geröthet und auch seine grünen Augen belebten sich in freudiger Ueberraschung. Er spielte den Gleichgiltigen, aber unter seinen dicken Lidern ließ er keinen Blick von Lucette. Und nochmals fragte sie kokett: „Genügt das noch nicht? Soll ich Ihnen etwas vorsprechen?"

Rasch entschlossen stand Verryer auf. „Ich darf die Gastfreundschaft des Regisseurs nicht länger mißbrauchen. Wir wollen gehen.... Aber...." Er nahm eine ernste Miene an und faltete die Stirn, als dachte er an sehr wichtige Dinge. „Aber wir müssen nun auch über das Stück sprechen. Wollen Sie zu mir kommen?"

„Wann?"

Verryer's Stimme vibrirte unmerklich: „Heute Abend vielleicht.... Sind Sie heute frei?"

Sie lächelte. „Ich bin niemals frei, niemals. Aber für Sie, Herr Verryer, bin ich es heute trotzdem."

Mich fröstelte und die kalte Hand schien mein Herz noch fester zu packen. Mit Hilfe Verryer's zog Lucette wieder ihr Mäntelchen an und setzte den Hut auf.

Sie gingen hinunter und ich folgte ihnen, wie betäubt, als hielte ein schwerer Traum mich umfangen.

Lucette setzte sich in das Cupee, Verryer legte die Hand auf die Wagenthür, wandte sich zu mir um und sagte leichthin: „Wegen der flüchtigen Leseprobe brauchen Sie sich bei dem Hundewetter heute Abend nicht noch einmal zu mir zu bemühen, mein Sohn. Adieu also und auf Wiedersehen in den nächsten Tagen."

Er winkte mir wohlwollend zu, stieg in das Cupee und warf den Wagenschlag hinter sich zu.

Ich hatte das grausam-schmerzhafte Gefühl, als hätte die fremde Hand mir das Herz aus der Brust gerissen und als sei es von dem zufallenden Wagenschlage zertrümmert worden.

Der Mann im Tischkasten.

Von einer Dame, welche sich nach einem Berliner Miethskontore begeben hatte, um ein Mädchen zu miethen, wird der „Deutschen Tageszeitung" Folgendes als verbürgt erzählt: Bereits waren alle Präliminarien mit dem Mädchen, das sonst einen guten Eindruck machte und auch vortreffliche Zeugnisse besaß, erledigt und ich wollte sie fest miethen, als ich ihr noch mitzutheilen für gut hielt, daß ich bei meinen Mädchen keine „Verhältnisse" litte. „Sie haben doch keinen Bräutigam?" endete ich meine Rede, worauf ich wörtlich zur Antwort erhielt: „Na und ob — Sie haben doch Ihren Mann ooch nich im Tischkasten jefunden!" Ich verzichtete (!) nunmehr auf das bräutigamswüthige (!) Mädchen.—Ob die „bräutigamswüthige" Gewährs-Frau der „Deutschen Tageszeitung" ihren Mann wirklich im Tischkasten gefunden hat?

Ein Neugieriger.

Der Holz- und Kohlenhändler Martin B. in Wien wurde vom Marktkommissär zur Anzeige gebracht, weil eine Kohlenlieferung von 50 Kilogramm beim Nachwiegen ein Manko von 3 Kilogramm ergab. Dieser Tage hatte er sich vor dem Strafrichter wegen Gewichtsverkürzung zu verantworten. Der Richter verurtheilte ihn zu fünf Tagen strengen Arrests. Der Verurtheilte erklärte, die Strafe anzunehmen, bat jedoch, noch eine Frage an den Richter stellen zu dürfen. — Richter: Die wäre? — Angeklagter: Wenn ich wegen 4 Kreuzer fünf Tage strengen Arrests absitzen muß, was bekommt Derjenige, der 100,000 Gulden defraudirt? — Der Richter schloß die Verhandlung und es bliebt dem Fragesteller überlassen, in seinen Mußestunden im Arrest diese Rechnenaufgabe zu lösen.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 6. April 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

681 Abel William, 682 Adamski Antoni, 683 Ados Fred, 684 Aman Frank, 685 Anderson Henry, 686 Apida Anton, 687 Andel Raimund.

688 Bade Gust, 689 Balabain M L, 690 Banaschewsky Jos, 691 Baron Feliks, 692 Barner B L, 693 Bartell Henriette, 694 Bartosch Emilie, 695 Baßler B, 696 Paubliz Pawel, 697 Baumruk Kaspar, 698 Baurle Anton, 699 Bayerle Joseph, 700 Bavist Johann, 701 Bazilinski J, 702 Bell F H, 703 Benisch August Fil, 704 Besser Josef, 705 Betscher Louis, 706 Beyersdorf Jakob, 707 Biespol M, 708 Bojanowsky Franz, 709 Borowitz Frenk, 710 Brately Tomo, 711 Breitgeman Wenger, 712 Broß Bettwe, 713 Bromberg E, 714 Bryk Marcin, 715 Brzoslowskiewu Josef, 716 Bumelsky M, 717 Busch Louise Miß, 718 Butz Geo.

719 Ceglarek John, 720 Chaimowitz L, 721 Chilla Frank, 722 Christely Johann, 723 Chrobak Mary Anna, 724 Cohen D A, 725 Colschen John, 726 Cudek Aniela, 727 Cybulski Wojciech, 728 Cygan Mary Anna, 729 Creb Jan.

730 De Beaucourt Fred, 731 Delatre Max, 732 Didzonus Jurgis, 733 Dobaß Michael, 734 Dragas Kosta.

735 Eckhard Jakob, 736 Edelmann S, 737 Eggers Henry, 738 Ehling Ferdinand, 739 Endreienckaw Anton.

740 Faden Anna, 741 Fanicke Wladyslaus, 742 Fischer Otto, 743 Freudenthal Anna, 744 Friedlaender Robt.

745 Gabinski Josef, 746 Galovic Andro, 747 Geiersbach Anna, 748 Genstizk Josef, 749 Gerber Theresia, 750 Gobiet Henry, 751 Goerke Frank, 752 Goldstein M, 753 Goleby Josefa, 754 Göppert Pauline, 755 Gordon J, 756 Gottschlake Selma, 757 Grabowski A, 758 Gracar Janez, 759 Graczbowski Szymon, 760 Grajczijk Mary Anna (2), 761 Grinus J, 762 Großman Mr, 763 Großman Sam, 764 Gruber Alois, 765 Gwinner Gottlieb August.

766 Haase Jacob, 767 Habenicht Wm Ludwig, 768 Hanzlik John, 769 Harder Robt, 770 Hecker Auguste, 771 Hirsch Ignatz, 772 Hirschman H, 773 Hoff Wm, 774 Holdhusen Herman, 775 Hollenback Geo, 776 Hotowicki Wojciech, 777 Hotz Wolf, 778 Hubner Emma, 779 Huppert T P.

780 Iblazoski Jos, 781 Ihde Fred, 782 Ink Theo, 783 Itzikson J, 784 Jampolsky M (2), 785 Jarek Josef, 786 Jasika Stanislaw, 787 Jasinski John, 788 Jaskulski Josef, 789 Jedrzejszk Josef, 790 Jenne Edward, 791 Jezuitowna Marz Anna, 792 Jira Johan, 793 Jobski John, 794 Johnson Olof, 795 Johnson Richard, 796 Julius Sam.

797 Kazmarsk Stanislaw, 798 Kalmonowitz L, 799 Kalmbach Christian, 800 Karsten Rudolf, 801 Kasparek Venel, 802 Kasprzyk Helena, 803 Keller Frank, 804 Kelvin Ida, 805 Kestler Aymaku, 806 Klein Chr, 807 Klewer Leo, 808 Kliesczynski Wojciech, 809 Kliners Friedrich, 810 Kobierski S, 811 Koch Josef, 812 Kodadek Maria, 813 Kohler Geo, 814 Kolak Wojciech, 815 Kopf Mathies, 816 Kot Jan, 817 Kosicki Teosil, 818 Kotek Marcin, 819 Koztowsky Franz, 820 Kreft Anton (2), 821 Krejci Josef, 822 Krecklan August, 823 Krisko Stefan, 824 Kuzek Vaclav, 825 Kouschinsky Adolf, 826 Kühn Otto, 827 Kujawa Josef, 828 Kuftyn Mr, 829 Kusy Walenty, 830 Kuttek Karoline, 831 Kwiatkowski Jan.

832 Lajes Florentyna, 833 Lamiarce Michael, 834 Lampert Backie, 835 Lauterman S M, 836 Lauterbak Sekas, 837 Leask Geo, 838 Lekmann Aug, 839 Lehmann Herman, 840 Lemphert Elisabeth, 841 Leski Edward, 842 Lerewsky L, 843 Levy Caroline, 844 Lewkowsky Watadyslaw, 845 Lidbelter W, 846 Lieb Jacub, 847 Ligocki Wicenty, 848 Lisjoman J, 849 List Xaver, 850 Locher Heinrich, 851 Lowndt Pauline, 852 Lutje William.

853 Mackowiak Martin, 854 Maczys Stefania, 855 Magiera Francesco, 856 Maikha Alex, 857 Manischamter Mr, 858 Morczak Michael, 859 Marens M, 860 Marinec Marie, 861 Marnitz Franz, 862 Maschke Gustaf, 863 Maßka Wactaw, 864 Mayer Mr, 865 Meder Karl, 866 Menke Anton, 867 Meyers John, 868 Milakovic Milos, 869 Miric L, 870 Mistech Frank, 871 Mruk Josef.

872 Nastachowski Alexander, 873 Neuman Dr T, 874 Noltb Wilhelm, 875 Nothmann Friedrich, 876 Notzel Alexander, 877 Novak Rosy Mrs, 878 Novolyiska Antonia.

879 Obermeier John, 880 Ostermann Margarethe, 881 Oldenburg August, 882 Ornotino Giacomo, 883 Ortowski Josef.

884 Pal Maria, 885 Patone Lui (2), 886 Pavel Fritz, 887 Perelman M, 888 Petch Jure, 889 Peters Fritz, Petzhold Rosa, 891 Pfistor Gertrud Miß, 892 Plgrm Josefine, 893 Pohanski Johanna, 894 Potratz Emma Mrs, 895 Pozorski Jan, 896 Preiß Hermann, 897 Proth Gominique, 898 Putz Henry, 899 Puz Frank (2).

900 Rafoth H, 901 Raß Kreszinz Mrs, 902 Rastythie L, 903 Redlowski Jakob, 904 Reinhackel Fred, 905 Remm Chas, 906 Renner Johann, 907 Ribic Miko, 908 Richter Chas, 909 Rieger Frank, 910 Roppel Martin, 911 Rosenberg Louis, 912 Rosenthal M, 913 Rosenthal Moses, 914 Rezanski Jedrzy, 915 Rue S, 916 Rubinicu Jauac, 917 Rubinsky Mr, 918 Ruduick E, 919 Rusyn Dintor.

920 Sapitowic Tomas, 921 Sarafin Josef, 922 Schael Johan, 923 Scheer M, 924 Scheffler Aug, 925 Schestakowsky Max, 924 Schmied Mathies, 927 Schmiett Ernst, 928 Schmiett Michael, 929 Schmetz 930 Schnorch Aug, 931 Schroder Carl, 932 Schub Wenzel, 933 Schutch Ella, 934 Schwanz Marie, 935 Schwarzkopf Hugo, 936 Sernberg Mr, 937 Seiffert Hermann, 939 Shapero J, 940 Sher B, 941 Sieminsko Stanislaw, 942 Sigal C, 943 Sikora Jos, 944 Simon Paul, 945 Skowron Jan, 946 Skupien Tekla, 947 Sobnek Charly, 948 Sobol Max, 949 Socolensky Aisic, 950 Spinka Vaclav, 951 Stanek Joj, 952 Stnagel Josef, 953 Starsky Josef, 954 Stasko Marcin, 955 Steffens Alfred B, 956 Stein Minna, 957 Steiner Chalotta, 958 Steiglitz Marko, 959 Stipek Josef, 960 Stok Josef, 961 Sturm Karl, 962 Styba Jan, 963 Styza Franc, 964 Swezker D, 965 Szugrin Reisel, 966 Szigag W, 967 Szocinski Kaspar.

968 Thill Helene, 969 Thrye Gußaf, 970 Tomezak Jan, 971 Tublewski Mikoloz.

972 Balesca B T, 973 Banagas Adam, 974 Beeslir P, 975 Voigtlander Andreas, 976 Von Grunewaldt Ernest, 977 Von Rautenkranz Caroline, 978 Von Surg Hans, 979 Vraneśic Daniel.

980 Wachten Henri, 981 Waltzman Jacob, 982 Wagenknecht Ludwig, 983 Walowitch Maks, 984 Wernicke F, 985 Weißgerber Friedrich, 986 Weitzman H, 987 Wernsing Henry, 988 Wetnicki Marcein, 989 Wilhelm Chas, 990 Wilk Mary Anna, 991 Winter Fr Reinhardt, 992 Weśmioski Andreas, 993 Wolf Haris, 994 Worzeszynski Fr, 995 Wolazanski Wladyslaw, 996 Wotongewier Aug, 997 Wotonier Frances, 998 Wyrod Adrezyz.

999 Yont C.

1000 Zacks M, 1001 Zakzefski Josef, 1002 Zoller Michael, 1003 Zoubek Joe, 1004 Zyk Wyktorya.

Aufforstung abgeholzter Waldungen.

In dem soeben zur Veröffentlichung gelangten Jahresberichte des „Girard Trust" in Philadelphia, welcher große Waldkomplexe im Staate Pennsylvania eignet, finden sich hochinteressante Mittheilungen über die von dem „Trust" seit dem Jahre 1881 betriebene Aufforstung abgeholzter Waldungen, welche die segensreichsten Resultate gezeitigt hat.

Zur Anpflanzung wurden aus den Samen gezogene ungefähr 3 Zoll hohe europäische Lärchen, Katalpa-Bäume, wilde Kirschenbäume, Weißtannen und schottische Tannen verwendet und bis zum Jahre 1894 169,150 und im Jahr 1894 16,000 dieser Bäume in dem Quellengebiete der Girard-Wasserwerke im Schuylkill County gepflanzt. Eine neulich vorgenommene Untersuchung der bis zum Jahre 1894 gepflanzten 153,150 Bäume hat ergeben, daß von denselben 65,260 oder 42 sechzehn hundertstel Prozent fortgekommen sind und die im Jahre 1881 gepflanzten Bäume einen durchschnittlichen Durchmesser von 6 Zoll und eine Höhe von 32 Fuß erreichten. Um die Waldbrände in dieser Forstanlagen zu verhüten, sind um und durch dieselben 50 Fuß breite Lichtungen angelegt worden, die sich ausgezeichnet bewährt haben, da sie jeden größeren Waldbrand verhinderten.

Da der „Girard-Trust" 1300 Acker Land besitzt, die sich nur zur Forstkultur eignen und nach dem Testamente Girards niemals veräußert werden dürfen, wollen dessen Beamte auf Grund der obigen Erfahrungen in denselben ausgedehnte Waldbestände anlegen und in denselben eine rationelle Forstkultur einführen. Präsident dieses „Trust", dessen Vermögen $15,000,000 erreicht, ist General L. Wagner, Präsident der Deutschen Gesellschaft von Philadelphia.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
O. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
E. F. Bafeler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
E. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. W. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Raizziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. K. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
H. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1228 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreußler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Baldutin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
A. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
A. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Koppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Raven...od und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1190 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 502 Lincoln Ave.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1894, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$100,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		56,300.00
Bank stocks		5,050.00
Loans on Collateral Security		15,500.00
Cash on hand and in Bank		4,834.42
Interest due and accrued		1,055.47
Premiums in course of of collection and transmission		12,084.70
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		5,891.10
All other assets		20,257.49
Unadmitted assets		1,000.00
Total assets		$120,973.18
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	$14,610.00	
Total gross amount of claims for Losses	$14,610.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims theron	8,010.00	
Net amount of unpaid Losses		$6,600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,598.37
Due for Commission and Brokerage		2,218.37
Total Liabilities		$10,416.74
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$34,743.30
Interest and dividends received during the year		4,207.14
Total Income		$38,950.44
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$20,801.25
Dividends paid during the year		6,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		3,158.48
Taxes paid during the year		165.35
Amount of all other expenditures		446.95
Total Expenditures		$30,572.03
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$7,186,091.00
Total Premium received during the year in Illinois		$77,631.64
Total Losses incurred during the year in Illinois		$37,010.05
Total amount of Risks outstanding		$61,376.00

C. A. Macdonald, Vice-President.
J. J. Rardon, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1895.
Wm. J. Rardon, Notary Public, Cook County. 2
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GRAND RAPIDS FIRE INSURANCE COMPANY

of Grand Rapids, in the State of Michigan, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$2,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		216,734.39
Loans on Collateral Security		81,936.00
Cash on hand and in Bank		63,079.52
Interest due and accrued		4,084.44
Premiums in course of collection and transmission		24,600.01
Unadmitted assets	$54.00	
Total Assets		$392,434.36
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$4,082.15	
Losses resisted by the Company	1,300.00	
Net amount of unpaid Losses		$5,382.15
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		132,664.60
Due for Commissions and Brokerage		4,100.01
Total Liabilities		$142,146.76
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$208,620.61
Interest and dividends received during the year		20,545.25
Amount received from all other sources		666.52
Total Income		$229,832.38
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$110,069.04
Commissions and Salaries paid during the year		$53,581.07
Taxes paid during the year		4,831.95
Amount of all other expenditures		9,811.53
Total Expenditures		$178,293.59
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,874,397.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$39,380.15
Total Losses incurred during the year in Illinois		$30,872.69
Total amount of Risks outstanding		$19,939,525.00

John W. Champlin, President.
W. Fred. McBain, Secretary.
4 Subscribed and sworn to before me this 16th day January, 1895. Franklin D. Eddy, Clerk of the Circuit Court in and for Kent County, Michigan.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$72,050.00
Loans on Bonds and Mortgages		406,471.53
Railroad Bonds and Stocks		267,995.00
State, city, county and other bonds		149,930.00
Other Corporation Stocks		250.00
Loans on Collateral Security		38,500.00
Cash on hand and in Bank		33,850.24
Interest due and accrued		10,354.58
Premiums in course of collection and transmission		18,332.30
Rents due and accrued		452.75
All other assets		2,862.90
Unadmitted assets	$218.00	
Total assets		$1,001,049.30
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$1,419.00	
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	11,631.87	
Losses resisted by the Company	4,875.00	
Total gross amount of claims for Losses	$17,925.87	
Deduct Reinsurance and Salvage claims theron	1,166.64	
Net amount of unpaid Losses		$16,759.23
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		108,687.00
Due for Commissions and Brokerage		842.20
Amount reclaimable by the insured on Perpetual Fire Insurance Policies		229,391.26
All other liabilities		1,751.17
Total Liabilities		$357,430.86
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$154,783.39
Interest and dividends received during the year		47,683.67
Rents received during the year		3,123.70
Amount received from all other sources		627.53
Total Income		$206,218.29
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$83,804.51
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		44,117.22
Taxes paid during the year		6,167.05
Amount of all other expenditures		9,266.58
Total Expenditures		$163,355.36
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,245,960.00
Total Premium received during the year in Illinois		$25,741.26
Total Losses incurred during the year in Illinois		$16,378.22
Total amount of Risks outstanding		$19,400,928.00

Lewis Davis, President.
Oliver H. Hill, Secretary.
6 Subscribed and sworn to before me this 12th day of January 1895. Henry F. Reardon, Notary Public.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMONWEALTH INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law;

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$500,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$93,500.00
United States Stocks and Bonds		71,900.00
Railroad Bonds and Stocks		159,612.50
State, city, county and other bonds		178,125.00
Bank stocks		43,987.50
Other Corporation Stocks		118,029.75
Cash on hand and in Bank		14,219.89
Interest due and accrued		7,878.44
Premiums in course of collection and transmission		28,754.49
Total Assets		$716,007.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$14,383.50	
Net amount of unpaid Losses		$14,383.50
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		94,053.15
Due for Commission and Brokerage		2,244.66
All other liabilities		1,976.99
Total Liabilities		$112,658.30
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$177,386.23
Interest and dividends received during the year		27,788.20
Total Income		$205,124.43
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$70,607.80
Commissions and Salaries paid during the year		$39,549.52
Taxes paid during the year		6,514.68
Interest paid to Scrip-holders		751.42
Amount of all other expenditures		12,107.83
Total Expenditures		$129,531.25
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,026,091.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$23,009.71
Total Losses incurred during the year in Illinois		$7,741.28
Total amount of Risks outstanding		$16,860,200.00

M. M. Belding, President.
Chas. L. Barton, Secretary.
3 Subscribed and sworn to before me this 19th day January, 1895. Isaac E. Garvey, Notary Public, No. 211, N. Y. County.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CAPITAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Concord, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1894: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$90,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		69,340.00
Railroad Bonds and Stocks		15,565.62
State, City, County and other Bonds		114,800.00
Other Corporation Stocks		36,058.00
Loans on Collateral Security		2,000.00
Cash on hand and in Bank		7,117.62
Interest due and accrued		2,691.39
Premiums in course of collection and transmission		99,363.00
Rents due and accrued		595.08
Total Assets		$437,460.71
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$14,015.89	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	12,427.31	
Total gross amount of claims for Losses	$26,443.20	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,037.50	$24,405.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		146,083.35
Due for Commisions and Brokerage		13,554.23
Due and to become due for borrowed money		32,500.00
All other liabilities		9,779.06
Total Liabilities		$226,322.34
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$147,197.25
Interest & dividends rec. during the year		12,210.78
Rents received during the year		3,113.59
Amount received from all other sources		816.25
Total income		$163,337.87
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$114,972.85
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		39,794.36
Taxes paid during the year		4,293.55
Amount of all other expenditures		7,715.88
Total expenditures		$176,776.64
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,763,836.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$22,052.59
Total Losses incurred during the year in Illinois		$12,728.93
Total amount of Risks outstanding		$21,888,111.00

Lyman Jackman, President.
Chas. L. Jackman, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1895. Fred. W. Cheney, Notary-Public. 1
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the WILLIAMSBURGH CITY FIRE INSURANCE COMPANY

of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$629,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		324,550.00
Railroad Bonds and Stocks		227,800.50
State, City, County and other Bonds		41,432.00
Bank Stocks		34,500.00
Other Corporation Stocks		120,795.00
Loans on Collateral Security		5,600.00
Cash on hand and in Bank		21,195.12
Interest due and accrued		7,260.93
Premiums in course of collection and transmission		65,636.74
Rents due and accrued		5,780.07
All other assets		2,056.18
Unadmitted assets	$598.27	
Total Assets		$1,425,536.54
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$10,907.93	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	[illegible]	
Losses resisted by the Company	10,620.14	
Total gross amount of claims for Losses	$58,464.12	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	8,453.67	
Net amount of unpaid Losses		$50,010.45
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		497,279.69
Due for unpaid Dividends		850.00
Due for Commisions and Brokerage		11,496.93
All other liabilities		53,105.23
Total Liabilities		$612,742.30
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$584,934.88
Interest & dividends rec. during the year		32,074.22
Rents received during the year		19,592.47
Total income		$636,601.57
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$295,481.15
Dividends paid during the year		49,930.00
Commissions and Salaries paid during the year		197,652.47
Taxes paid during the year		[illegible]
Amount of all other expenditures		34,054.42
Total expenditures		$583,116.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,535,056.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$48,496.52
Total Losses incurred during the year in Illinois		$23,644.96
Total amount of Risks outstanding		$116,565,945.00

Marshall S. Driggs, President.
F. H. May, Secretary. 5
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1895. Charles Edgar Mills, Com. for Illinois in New York.
[Seal.]

Lokalbericht.

Zum Mörder geworden.

Im Presbyterianer-Hospital starb gestern Frank B. Horton an den Folgen einer Schußwunde, die er am Abend des Wahltages in Carl Schultzes Wirthschaft, Nr. 475 S. California Ave., bei Gelegenheit eines Streites davongetragen hatte. Der Thäter, ein gewisser Arthur Moore von Nr. 1412 Harvard Straße, hat sich gestern der Polizei freiwillig ausgeliefert. Er befindet sich zur Zeit in der Polizeistation an der Desplaines Straße hinter Schloß und Riegel. Der Erschossene wohnte in dem Hause Nr. 1388 West Taylor Straße.

Auf freien Fuß gesetzt.

Anwalt J. H. Fairchild, der vor etwa drei Wochen unter der Anklage des Diebstahls verhaftet wurde, ist gestern von Richter Burke gegen eine Bürgschaft von $3000 auf freien Fuß gesetzt worden. Die Bürgschaftspapiere waren von Nils Bergmann und Luther W. Neill unterzeichnet worden. Fairchild soll bekanntlich eine Summe von $4000, die ihm von einem gewissen S. E. Miller aus Michigan City behufs Abzahlung einer Hypothek übergeben war, unterschlagen und zu eigenem Nutzen verwendet haben.

Briefkasten.

J. R. — „Was geht das Sie an", ist richtig.

F. M. — Erkundigen Sie sich in den Wirthschaften an der South Water Str., wo meistens Schiffer verkehren.

J. C. K. — Die Gesellschaft ist sich selbst noch nicht darüber klar, wo sie die betreffende Station errichten lassen wird.

A. O. — Der jetzige Kaiser hat gleich nach seinem Regierungsantritt eine Amnestie erlassen, in welche Ihr Fall wahrscheinlich eingeschlossen war. Sollte letzteres nicht der Fall sein, so würde der Bürgerbrief Sie im Betretungsfalle nicht vor Vollstreckung der verhängten Strafe schützen.

J. J. — „Crackers" könnte man allenfalls mit „Zwieback" übersetzen, doch „Soda Crackers" werden unseres Wissens in Deutschland nicht gebacken.

A. W. — Der Zoll auf Federn beträgt 35 und der auf wollene und Leinensachen von 15—30 Prozent des Werthes, nach dem Resultat der Abschätzung. Auf das Gewicht kommt es dabei gar nicht an.

L. D. — Ihr Thaler hat hier gar keinen Werth, wenn Sie nicht zufällig einen Liebhaber dafür finden.

J. M. — Sie dürfen ohne Bedenken nach Deutschland reisen.

J. G. — Wenn Sie nicht etwa ein Billard in dem Lokal aufstellen, bedürfen Sie keiner Lizens.

H. B. — Ihr halber Dollar gilt 50 Cents.

E. B. — Lassen Sie den Mann wegen illegitimer Vaterschaft verhaften.

L. C. — Die Lilliputaner sind nur noch diese Woche hier.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

E. J. Benjamin, Eliza Tompkin, 25, 24.
Ulrice Peters, Alvina Ruß, 34, 26.
Benjamin Tomlinson, Tillie Levin, 23, 20.
Oscar Skoog, Hilma Braberg, 28, 28.
Jan Hlavnicka, Anna Zitkova, 26, 20.
Robert Decker, Mathilda Decker, 61, 55.
Albert Leon, Anna Kales, 30, 29.
Hermann Beske, Hulda Letz, 31, 29.
Gustave L'Hommede, Emma White, 44, 40.
Otto Carlsson, Anna Johnson, 30, 24.
Peter Flanagan, Bridget Mulvihill, 27, 23.
Louis Kasparek, Bertha Stender, 30, 22.
Hermann Strelow, Mary Schuchow, 41, 32.
John Shipman, Luella Warner, 21, 21.
Michael McAuliff, Mary O'Sullivan, 26, 25.
Albert Wesling, Amalia Giffey, 24, 20.
Newell Frye, Sophie Allen, 24, 20.
John Daley, Bridget Cronan, 28, 22.
Chares Pew, Alice Burnam, 29, 34.
Michael O'Malley, Mary Grady, 27, 19.
Peder Jensen, Ane Nielsen, 28, 29.
Henry Stiemann, Annie Summick, 25, 19.
Thomas Ferris, Aggie Bailie, 22, 18.
Norman Hamlin, Jennie Collins, 26, 22.
Clayton Gamet, Addie Ruß, 26, 24.
Hermann Wolf, Louise Jonas, 28, 24.
Arel Cronquist, Annie Lindell, 31, 20.
James Anderson, Maggie McNamara, 27, 22.
Mills Kegg, Mamie Long, 22, 19.
George Palm, Bertha Loschetzke, 23, 18.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von: Annie Elisabeth gegen William Francis Leeck, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Grace M. gegen Clarence B. Beardsley, wegen Trunksucht; Nellie gegen Arel Winberg, wegen grausamer Behandlung; Alonzo E. gegen Lizzie D. Cottier, wegen Verlassens; Mary gegen Jalone Cato, wegen Ehebruchs; Lena gegen Charles Straffer, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Adam Fraatz, 2343 State Str., 68 J.
Louis Jawerski, 141 Willow Str., 41 J.
Maria Aben, 494 Thomas Str., 69 J.
John Schack, 679 W. Division Str., 56 J.
Louise Otto, 464 W. 12. Str., 62 J.
Gustav Beyer, 929 Lincoln Ave., 3 J.
Anna Pfeil, 1000 W. 12. Str., 75 J.
Wm. M. Zieße, 5838 Wabash Ave.
Marie Seliner, 150 O. Superior Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: D. W. und F. E. White, 1stöck. Backstein-Anbau mit Basement, 479—499 47. Str., $2000; E. O. Healy, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6547—49 Wharton Ave., $10,000; Johnson & Gustafsson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 342 Giddings Str., $2,000; M. Lundquist, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1727 Sherman Place, $4000; Thomas Thompson, 4stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 208 N. Ashland Ave., $6000; H. B. Ang, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 32 Julian Str., $2000; J. McNally, 3stöck. Backstein-Leihstall mit Basement, 262—64 N. Clark Str., $7000; Frau B. H. Ferkier, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1924 12. Str., $16,000; J. Jaunszewski, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 214 W. Huron Str., $4000; C. J. Carlson, drei 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 738—42—44 61. Str., $12,000; F. H. Koehsel, 4stöck. Backstein-Apartmenthaus mit Basement, 755—57 47. Str., $15,000; Frau A. Barker, 3stöck. Frame-Flats, 8906 Green Bay Ave., $36,000; C. Petersen, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 772 N. Leavitt Str., $4000; H. Anderson, 3stöck. Backstein-Werkstatt mit Basement, 369 Wabansia Ave., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 5. April 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Kartoffeln, 66c—68c per Buschel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Buschel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c—8c per Pfund.
Truthühner, 11½c per Pfund.
Enten, 10c—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 8c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55c—60c; Nr. 4, 51c—55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 53c—54½c; Nr. 2 roth, 54c—55c.
Nr. 2 hart, 55c—56c; Nr. 3 hart, 55c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—46½c; Nr. 3 gelb, 44c—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 54c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 33c—34c; Nr. 3 weiß, 32c—33c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.25.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Verdächtige Umstände.

William Schultz angeblich von seiner Frau und deren früheren Gatten ermordet.

Adolph Sißner in Haft.

Der Tod von William Schultz ist noch immer in tiefes Dunkel gehüllt, welches zu lichten die Polizei jetzt eifrig bemüht ist. Wie schon in der gestrigen Haupt-Ausgabe der „Abendpost" mitgetheilt wurde, erhielt die Polizei gestern Vormittag die Nachricht, daß Schultz im Keller seines Hauses, Nr. 3414 Laurel Str., Selbstmord begangen habe.

Die Umstände, die diesen angeblichen Selbstmord umgeben, waren aber höchst verdächtiger Natur, sodaß die mit der Untersuchung des Falles betrauten Geheimpolizisten sich schließlich veranlaßt sahen, Adolph Sißner, den früheren Gatten der Frau Schultz, zu verhaften und Letztere selbst unter scharfe Aufsicht zu stellen. Den ersten Anstoß zum Verdacht gab der Umstand, daß Sißner die erste Mittheilung von Schultz' Tode nicht der Polizei, sondern dem Nr. 3500 Halsted Str. wohnhaften Dr. Butler gemacht und den Arzt gleichzeitig informirt hatte, der Verstorbene sei ein Mitglied des Ordens der Foresters gewesen, bei welchem er eine Lebensversicherung von $1000 habe. Dr. Butler erfuhr außerdem, daß der Verstorbene noch in verschiedenen anderen Gesellschaften versichert war. Nach den Angaben Sißners hatte Schultz Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Die Polizeibeamten fanden in einer Tasche des Todten einen kleinen Revolver, dessen Kammern aber sömmtlich geladen waren. Das sah also nicht wie Selbstmord aus.

Dazu kam ein auffallender Widerspruch zwischen den Aussagen der Frau Schultz und Sißners. Erstere behauptete, daß Sißner im Hause anwesend war, als ihr Gatte sich im Erdgeschoß das Leben nahm und daß sie Beide auf das Krachen des Schusses hinuntereilten. Sißner dagegen sagte, er sei nicht zu Hause gewesen, als Schultz Selbstmord beging, sondern dessen Gattin habe ihm von dem traurigen Vorfall Mittheilung gemacht, als er zurückkam. Daß Sißner mit Frau Schultz früher verheirathet war, ist bereits erwähnt worden. Im Dezember v. J. erwirkte er eine Scheidung von ihr, worauf sie sich mit Schultz verheirathete. Nach der vollzogenen Scheidung bezog Sißner eine Wohnung im Hause Nr. 958 35. Str., verkehrte aber trotzdem in der Schultz'schen Familie und wurde schließlich dort ständiger Kostgänger.

Nach Allem, was die Geheimpolizisten bisher feststellen konnten, sind sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß Schultz das Opfer einer verruchten Mordverschwörung geworden ist, bei welcher Frau Schultz und ihr früherer Gatte Sißner die Hauptrolle gespielt haben. Von einem Selbstmord kann nach Ansicht der Polizei überhaupt keine Rede sein, vielmehr liegt die Annahme näher, daß Sißner sich mit Frau Schultz wieder zu verheirathen beabsichtigte und daß sie Beide mit dem ererbten Vermögen sich ein angenehmes Leben verschaffen wollten.

Unter diesen Umständen ist es wohl erklärlich, daß der Coroner den Inquest verschoben hat; vielmehr wird zunächst eine ärztliche Postmortem-Untersuchung stattfinden, um zu ermitteln, ob Schultz nicht etwa vergiftet oder auf andere Weise um's Leben gebracht worden ist. Der in einer Zelle der 35. Str.-Station in Haft befindliche Sißner erklärte gestern, daß Schultz früher in den Stock Yards beschäftigt war, aber seine Stellung verloren hatte. Letzterer habe sich von ihm (Sißner) $10 geborgt und beabsichtigt, nach Milwaukee zu einem reichen Bruder zu fahren, der ihm mit größeren Geldunterstützungen unter die Arme greifen sollte. Das Schultz'sche Ehepaar habe die Reise nach Milwaukee gestern antreten wollen. Andrerseits wird die Theorie der Polizei durch den Stiefsohn der Frau Schultz bekräftigt, welcher aussagt, daß die Letztere in der vorigen Woche mit seinem Vater Streit gehabt habe und dabei mit einem großen Schlachtermesser auf ihn zugegangen sei.

Beamtenwahl.

Der Turnverein „Vorwärts" hat in seiner Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:

George Pfeiffer, 1. Sprecher;
John Neumann, 2. Sprecher;
John Jacob, 1. Schriftwart;
Jacob Müller, 2. Schriftwart;
Henry Kraft, 1. Turnwart;
Conrad Buhmann jr., 2. Turnwart;
Wm. Dietzel, 1. Zeugwart;
August Bernhardt, 2. Zeugwart;
Max Fritzsch, Schatzmeister;
Henry Hartwick, 1. Kassirer;
Joseph Strobel, 2. Kassirer;
Jacob Gebhardt, Bibliothekar;
Julius Haase, Kranken-Sekretär;
Herm. Aug. Falter, Mitglied des Verwaltungsrathes für 5 Jahre;

Henry Kraft, Wm. Zoeller, John Jacob, John Neumann, George Sonnenschein, Fred. Koester, Jacob Gebhardt, George Pfeiffer und Max Fritzsch, Delegaten zu der am ersten Sonnabend im Monat Mai in der Turnhalle des Harlem Turnvereins stattfindenden Tagsatzung.

Das nächste Turnfest des Chicago-Turnbezirks soll in den Tagen vom 12. bis 15. Juli in Elgin abgehalten werden.

* Mayor Hopkins hat den Mitgliedern der Polizei-Kommission das Versprechen gegeben, die am Wahltage durch Polizeichef Brennan neuangestellten 85 Polizisten bis spätestens heute Abend wieder zu entlassen. Der Mayor erklärte noch, daß es überhaupt die Absicht gewesen sei, die besagten Polizisten nur für den Wahltag anzustellen.

Große Eröffnung des Putzwaaren-Departements im „Columbus."

In dem neu renovirten Putzwaaren-Departement des wohlbekannten Schnittwaaren-Geschäftes „The Columbus", 166—170 State Str., Ecke Monroe Str., fand gestern die Frühjahrs-Eröffnung statt, und ist dies für die Damen Chicagos ein Ereigniß, dem allseitig mit jedem wiederkehrenden Frühjahr mit Spannung entgegen gesehen wird. Dieses Interesse ist in der That nicht unberechtigt, wenn man bedenkt, welche Wichtigkeit die Kopfbedeckung bei der Toilette einer Frau spielt. Ein kleidsamer Hut stellt die Schönheit erst in das rechte Licht und erhöht den jedem weiblichen Wesen eigenen Liebreiz, während ein geschmackloser Hut auch das hübscheste Gesicht benachtheiligt. Es ist daher kein Wunder, daß unsere Damen jetzt in hellen Schaaren nach dem Putzwaaren-Departement des Columbus strömen, denn da wird thtsächlich auch dem gediegensten Geschmack Genüge geleistet. Hier findet man Hüte jeden Genres, jeder Größe, jeder Facon — amerikanische und französische Strohhüte mit Band, Blumen, Federn und geschmackvollen Ornamenten garnirt, Hüte, von welchen man nicht weiß, was man daran mehr bewundern soll, den feinen, kunstgerechten Aufbau oder die kostbaren dazu verwendeten Besatzartikel. Dabei sind die Preise mäßig, der Börse einer jeden Dame angemessen, die Bedienung zuvorkommend und die Auswahl riesig. Ein baldiger Besuch ist daher jeder Dame zu empfehlen.

Aus Turnerkreisen.

In Effingers Lokal, Ecke Fifth Ave. und Washington Straße, wurde gestern Abend eine Versammlung abgehalten, zu der sich Delegaten von jedem zum Chicago-Turnbezirk gehörenden Turnverein eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Herr John Neumann vom Turnverein „Vorwärts". Auf den Antrag des Turners Hibbler vom „Garfield" wurde mit Stimmeneinheit der Beschluß gefaßt, den Vorort mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zu betrauen, welcher bestimmt, daß Turnhallen in Verbindung mit sämmtlichen Staats- und County-Lehranstalten errichtet werden sollen. Dieser Gesetzentwurf soll alsdann der Staatslegislatur unterbreitet werden. Die Delegaten beschlossen des Weiteren, eine kräftige Agitation behufs Errichtung von Turnplätzen und Schwimmanstalten in den öffentlichen Parks der Stadt Chicago in's Leben zu rufen. Die diesbezüglichen Pläne sollen demnächst, mit einer genügenden Anzahl von Unterschriften versehen, an die verschiedenen Parkbehörden eingesandt werden. Nach einem vom Turnverein „Vorwärts" ausgearbeiteten Voranschlage würden sich die Kosten auf etwa $30,000 belaufen. Von mehreren Rednern wurde darauf hingewiesen, daß Gouverneur Altgeld dem Projekt freundlich gesinnt sei und sich bereits zu Gunsten desselben ausgesprochen habe.

Daltons Opera-Pavilion.

Seit Herr John H. Dalton die Direktion dieses früher als „Engels" bekannten Platzes übernommen hat, sind „gute Häuser" zur Regel geworden, und das mit Recht. Denn die Attraktionen, welche Herr Dalton für den mäßigen Preis von 25 Cents bietet, sind genügend, um auch das anspruchsvollste Publikum zufrieden zu stellen. Auch für die morgen Abend beginnende Woche verspricht Herr Dalton Außerordentliches. An der Spitze der angekündigten Attraktionen steht die kleine Regolancita mit ihren noch jüngeren Schwestern, dern Kinderballet 10 Monate lang eine der Hauptnummern der Rice'schen „1492"-Aufführung in New York war — so recht eigentlich eine Schaustellung für Frauen und Kinder. Außerdem werden auftreten: Fernandez, musikalischer Klown, Jas. H. Cullen, Gesangskomiker, Harvard C. Bland in einer kleinen Gesangsposse, die beiden de Wolfes, Duettisten, der ausgezeichnete Equilibrist Pink, der Jongleur Sparrow und eine ganze Reihe von Sängern und Sängerinnen, Tänzern und Tänzerinnen. Wer mit seiner Familie einen vergnügten Abend verbringen will, besuche Daltons Opera Pavillon. Sonntag und Donnerstag um halb drei Uhr Matinee.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolf Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 7. April, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 Nord Clark Str., wiederum einen Vortrag über die Religon des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Der philosophische Idealismus." Die Konzertsängerin Sophia Brodbeck wird eine Ballade von Löwe und ein Lied von Schubert vortragen, vor und nach dem Vortrag. Die von Dr. Brodbeck vertretene „Religion des praktischen Idealismus" wurde neulich auch von Max Hempel, dem Sprecher der freien Gemeinde in St. Louis, in einem Vortrag vor der Freien Gemeinde in Milwaukee als die einzig mögliche Form der Religion der Zukunft unter großem Beifall der Zuhörer bezeichnet. Abends halb acht Uhr spricht Dr. Brodbeck über die „Kunst der alten Assyrer", und führt Lichtbilder dazu vor. Der Abendvortrag wird diesmal in englischer Sprache stattfinden. Beide Vorträge sind für Jedermann frei zugänglich.

* Die republikanischen Mitglieder des Stadtrathes traten heute Nachmittag um 3 Uhr im Tremont House zu einer geheimen Berathung zusammen, um über die Zusammensetzung der verschiedenen stehenden Komites Beschluß zu fassen. Es ist ziemlich sicher, daß Alderman Madden wieder zum Vorsitzenden des Finanz-Komites und Alderman Mann zum Vorsitzenden des Justiz-Komites ernannt werden wird.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Unter großem Beifall und vielen Auszeichnungen für die Benefiziantin Johanna Schaumberg fand am verflossenen Sonntag „bei fast ausverkauftem Hause" eine Aufführung der Gesangsposse „Der Tanzteufel" statt. Die vielen Blumenstücke und sonstigen Geschenke waren ein Beweis für die große Beliebtheit der jugendlichen Soubrette. Im dritten Akt sah die Bühne durch die vielen Bouquets und Blumenkörbe wie ein prächtig ausgestatteter Blumenladen aus. Das vollbesetzte Haus ergriff denn auch freudig jede Gelegenheit, seinen Liebling auszuzeichnen.

Für morgen Abend steht in Müllers Halle „Mit Vergnügen, oder der olle Lehmann soll heirathen", auf dem Spielplan. Genanntes Stück ist nicht mehr ganz neu für Chicago, denn in McVickers Theater errang es sich schon vor einigen Jahren so großen Beifall, daß es mehrere Male aufgeführt werden mußte. Die Bemühungen der Direktion Schaumberg-Schindler, stets gute und gediegene Stücke zu bieten, werden vom Publikum der Nordseite durch regen Besuch anerkannt. Auf vorzügliche Ausstattung und gute Besetzung der Rollen ist auch diesmal die bekannte Sorgfalt verwendet worden, so daß den Besuchern wiederum ein genußreicher Abend in Aussicht steht.

Grapers Halle.

„Ein gebildeter Hausknecht", Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von dem berühmten Humoristen und Possen-Dichter D. Kalisch, gelangt in diesem, Nr. 3956 State Str. gelegenen Volkstheater am morgigen Sonntag zur Aufführung. Einer weiteren Empfehlung bedarf dieses Stück nicht, denn den meisten Theaterfreunden sind die humorsprudelnden und originellen Werke des beliebten Berliner Possendichters vortheilhaft bekannt. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Herren Wormser, Bittler, Heßler, sowie der Damen Lambert, Zoller, Neumann u. s. w. Auch die übrige Besetzung ist eine vortreffliche.

Freibergs Opernhaus.

Morgen, am Sonntage, bringt Direktor Ludw. Grobecker das ausgezeichnete und stets gern gesehene Volksstück mit Gesang „Der Viehhändler von Oberösterreich" auf vielseitigen Wunsch zur Aufführung. Dies Volksstück ist zu sehr bekannt, als daß es noch einer besonderen Empfehlung bedarf; so recht aus dem Leben gegriffen, bringt es in ernsten und heiteren Szenen den Unterschied zwischen der feinen Gesellschaft in ihren berechnenden, herzlosen Prinzipien und den Naturmenschen mit offenen, braven Herzen und geradem, ehrlichem Sinn, überhaupt zeigt uns die Handlung Bilder, wie wir sie noch heute im täglichen Leben sehen, treu und wahr. Daß die Besetzung der betreffenden Rollen eine sehr gute ist, dafür bürgt die Direktion durch ihre bisherigen Erfolge. Als besondere Attraktion hat die Direktion die Künstlerin Frl. Eva Roland zu einem weiteren Gastspiel bewogen.

Hörbers Halle.

Zum Benefiz für den beliebten Charakterkomiker Paul Felix wird am morgigen Sonntag der urkomische Lokalschwank: „Chicago bei Nacht" zur Aufführung gelangen. Das Stück ist nach dem Englischen bearbeitet und bekannt unter dem Titel: "Oh what a night!", als welches es wegen seiner komischen Situationen und seines derben Humors als einer der gerngesehensten Schwänke der englischen Bühne gilt. Durch die Bearbeitung hat es nicht im mindesten verloren, sondern im Gegentheil durch die Lokalisirung einen intensiveren Charakter angenommen. Auch die eingelegten Lokalkouplets bilden eine neue Anziehungskraft. Herr Felix hat speziell dieses Stück gewählt, weil es nicht allein ihm Gelegenheit giebt, sich im besten Lichte zu zeigen, sondern auch das gesammte Personal mit dankbaren Rollen bedenkt. Noch eine besondere Attraktion erhält die Vorstellung durch die Mitwirkung von Frl. Bella Linde, welche die Rolle der Lottie Collins spielt.

Apollo-Theater.

„Der Verschwender", die beste Gesangsposse, das Zaubermärchen des unvergeßlichen Ferd. Raimund, kommt morgen, Sonntag, in obigem Theater zur Darstellung. Alle Gestalten der vortrefflichen Bühnenwerke dieses Autors, selbst die allegorischen, sind mit bewundernswerther Treue gezeichnet und individualisirt, da er seine märchenhaften Stoffe mit der Gegenwart und ihren Forderungen glücklich zu verbinden wußte. Ein lebensfrischer Humor durchweht das Ganze. Sein Verdienst war es, daß er das Volksschauspiel aus der Versumpfung wieder emporhob, und „Der Verschwender", sein bestes Stück, beweist dies am besten. — Die Direktion ist bemüht, durch gute Besetzung der zahlreichen Rollen und passende szenische Ausstattung den Intentionen des Dichters gerecht zu werden. Frl. Ristau, welche sich so vortheilhaft im „Tanzteufel" in dem Apollo-Theater einführte, ist von der Direktion als Gast für die Saison verpflichtet worden.

Aurora Turnhalle.

Morgen, am Sonntag, den 7. April, gelangt in diesem Theater eines der beliebtesten Repertoire-Stücke der deutschen Bühne, nämlich Karl Töpfers anerkannt bestes Lustspiel „Der Straßenjunge von Paris" zur Aufführung. — Die Besetzung des Stückes läßt nichts zu wünschen übrig. Die Titelrolle findet in Margarethe Stolte-Arndt eine vortreffliche Vertreterin, während für die übrigen Hauptrollen ebenfalls bewährte und tüchtige Darsteller, wie Sidonie Heppner, Anna von Kaulowska, Richard Stolte, Paul Lehnhardt u. s. w. zur Verfügung stehen. — Eine ausgezeichnete Vorstellung ist demnach mit Bestimmtheit zu erwarten.

Die Liliputaner.

Das Gastspiel der Liliputaner neigt sich seinem Ende entgegen, und zwar wird morgen Abend die definitive letzte Sonntags-Vorstellung der kleinen, allgemein beliebten Künstler stattfinden. Wer also bisher noch keine Gelegenheit hatte, das herrliche Ausstattungsstück „Humpty Dumpty" zu sehen, möge sich jetzt beeilen und das Versäumte nachholen. Der Andrang zu den Aufführungen war auch während der verflossenen Woche ein ganz gewaltiger, so daß fast an jedem Abend das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Dasselbe wird zweifellos auch in der dritten und letzten Woche des Gastspiels der Fall sein. Es dürfte sich darum für Jeden empfehlen, sich bei Zeiten die gewünschten Sitzplätze zu reserviren. Daß „Humpty Dumpty" eines der schönsten Ausstattungsstücke ist, die jemals in Chicago zur Darstellung gelangt sind, wird allseitig zugestanden. Die herrlichen, von ersten Künstlern in Deutschland hergestellten Szenerien und Kostüme, die reizenden Ballets, die großartigen Lichteffekte und das drollige Spiel der liebenswürdigen kleinen Gäste, sowie die gigantische Erscheinung des Riesen Kaleb, alles das bringt eine Gesammtwirkung hervor, die auch den außerordentlichen Andrang zu den Vorstellungen der Liliputaner erklärt. Die beiden letzten Matinees werden am Mittwoch und Samstag der nächsten Woche stattfinden. Es möge hier besonders darauf hingewiesen werden, daß „Humpty Dumpty" in den Matinees genau in derselben Weise aufgeführt wird, wie in den Abendvorstellungen.

Ein Dirigenten-Jubiläum.

Dem bekannten Gesangs-Dirigenten Gustav Gundlach wurde am letzten Donnerstag Abend anläßlich seines 25-jährigen Dirigenten-Jubiläums von der Gesangs-Sektion des Aurora-Turnvereins eine angenehme Ueberraschung bereitet. Nach Schluß der Gesangsprobe überreichte Hr. Habermann im Namen der genannten Gesangs-Sektion Hrn. Gundlach mit passenden Worten einen prachtvollen Weinaufsatz, worauf dem Jubilar zu Ehren ein fröhlicher Kommers stattfand.

Große Zirkus-Eröffnung.

Mit dem heutigen Abend beginnen im „Tattersall", an der 16. und Dearborn Str., die Vorstellungen des berühmten Zirkus von Ringling Bros. Es ist bereits zu verschiedenen Malen darauf hingedeutet worden, daß hier ganz Außerordentliches geleistet werden wird.

* Das Direktorium der Deutschen Gesellschaft hielt gestern Nachmittag seine regelmäßige Monatsversammlung ab und nahm den Bericht des Geschäftsführers Kühne entgegen. Nach diesem Bericht wurden im vorigen Monat im Ganzen 60 Familien mit 199 Kindern und 29 einzelstehende Leute unterstützt. Arbeit wurde 200 Leuten nachgewiesen und an Mitglieder-Beiträgen gingen $332 ein.

Volksthümliche Konzerte.

Die „Chicago Marine-Musikkapelle", unter Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten, Herrn T. P. Brooke, wird morgen, am 7. April, im Schiller-Theater wiederum ein Sonntag-Nachmittagskonzert abhalten, für das ein außerordentlich interessantes und volksthümliches Programm aufgestellt worden ist. Als Solisten sind angekündigt: Frl. Louise Brehany (Sopranistin), Herr P. C. Neilson (Cornet-Solo), und Herr C. Churan (Euphonium-Solo). Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Marsch, „Gruß an Chicago" .... Brooke
2. Ouvertüre, „Martha" .... Flotow
3. Mexikanischer Walzer, „Sobre Las Olas" („Over the Waves") .... Rosas
4. Solo für Sopran, „Du scheuer Vogel", aus „Perle de Brazil" .... David
   Louise Brehany,
   mit Flötenbegleitung von Anton Pederson.
5. Zwei Lieder—
   a) „Die Palmen" .... Faure
   Cornet-Solo von P. C. Neilson.
   b) „Maggie Reilly" (Neu) ...... Prestow
6. Fantasie, „Ein Märchen" .... Bach
7. Quartett, „Tagesanbruch" .... Peuret
   Marie L. Perrine, Louise Brehany, Mabel F. Shorey und Ethel A. Strickland.
8. Paraphrase, „Melodie in F" ..... Rubinstein
9. Perlen aus „Tannhäuser" .... Wagner
   a) „Pilger-Chor". b) „Abendstern".
   Euphonium-Solo von C. Churan.
10. Selektionen aus „Mikado" ...... Sullivan

Es steht zu erwarten, daß das musikliebende Publikum dies Unternehmen nach besten Kräften unterstützen wird, damit auch der finanzielle Erfolg nicht ausbleibt. Die Eintrittspreise stellen sich auf 25 und 50 Cents (reservirte Sitze) pro Person. Dadurch wird auch den Schwachbemittelten die Möglichkeit gegeben, diesen Konzerten beizuwohnen. Der Anfang der Konzerte ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Neue „Straße von Kairo".

Nachdem die Aufstellung des bekannten Ferris-Rades an der Ecke von N. Clark Str. und Wrightwood Ave. vor Kurzem gerichtlich sanktionirt wurde, hat sich ein Herr George Pangalo entschlossen, eine Nachbildung der „Straße von Kairo" in der Nähe der obenbezeichneten Gegend anzulegen. Er soll zu diesem Zwecke ein großes Grundstück gepachtet haben, das von der N. Halsted Str., N. Clark Str., Wellington- und Oakdale Ave. begrenzt wird und etwa eine Vietelmeile von dem erstgenannten Grundstück entfernt liegt. Man glaubt, daß der Straßenbahn-Magnat Yerkes hinter diesem Projekt steckt, da durch die Ausführung desselben seine Straßenbahn-Linien an Zuspruch bedeutend gewinnen würden. Daß die Grundbesitzer in der besagten Nachbarschaft von dieser neuen Attraktion nicht sehr erbaut sind, läßt sich denken. Dieselben sinnen bereits auf Mittel und Wege, um die Ausführung des Projektes zu verhindern.

* Richter Wallace überwies gestern den Böhmen Stanislaus Kendral, wohnhaft Nr. 3100 Wall Str., der seine Gattin und drei kleine Kinder in der alten Heimath treulos im Stiche gelassen und mit einem jungen Mädchen nach Amerika durchgebrannt war, unter $400 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Die verlassene Frau war ihrem Gatten bis nach Chicago gefolgt und hatte ihn sofort nach ihrer Ankunft verhaften lassen.

Abendpost.

...int täglich, ausgenommen Sonntags.

...geber: THE ABENDPOST COMPANY.

...post"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...e Nummer .... 1 Cent
...r Sonntagsbeilage .... 2 Cents
...ere Träger frei in's Haus geliefert ...entlich .... 6 Cents
...im Voraus bezahlt, in den Ver. ...aaten, portofrei $3.00
...h nach dem Auslande, portofrei $5.00

Als Zugmittel.

...uf der Extrakonvention, die Herr ...chsen einberufen hat, wird allem ...heine nach doch die berühmte ...rmonie" herrschen. Denn die „maß...nden" demokratischen Politiker ...en dafür sorgen, daß die „stören... Elemente" von vornherein ferngehalten werden. Da nun besagte Politi... sich auf die „Freiprägung" bereits ...nigt haben, so wird diese zum Pro...mm der Illinoiser Demokratie erho... werden. Das läßt sich besonders ...den Aeußerungen des Gouverneurs ...geld erkennen, der in dieser Frage ...wie in so vielen anderen Dingen — ...den Deutschen gar keine Fühlung ... und die Sache lediglich vom ...ndpunkte des Stimmenjägers aus... Altgeld betrachtet, kurz gesagt, ... Freiprägungsplanke als das beste ...gmittel, dessen die demokra... Partei im Westen sich bedienen ...ne. Nach seiner Ansicht muß eine ...tische Partei selbst den Narrheiten ...sogenannten Volkes nachgeben und ...zu diesem Zweck zuvörderst nach sei... Wünschen erkundigen. Wenn „wir" ...Erfahrung bringen, daß die Mehr... für schlechtes Geld schwärmt, dann ...Herr Altgeld an, dann sind „wir" ... auch für Schwindelgeld. Wenn ..., dann nicht. Schlägt die Stim...g wieder um, sind wir wieder ...wucherer. Die Hauptsache ist je...falls, daß wir in der Wahl siegreich ...ben, was mit anderen Worten ..., daß wir die Aemter behalten.

...anz derselben Ansicht sind alle ...okratischen Politiker in der Umge...g des Gouverneurs, sowie die mei... demokratischen Legislaturmitglie... So sicher sind diese Herren, das ...tige „Zugmittel" zu besitzen, daß ... Angst haben, die Republikaner ...nten es ihnen am Ende gar fort...len. Damit die demokratische Par... zuerst für die Freiprägung ...rauskommen" kann, soll ein volles ...hr vor der Nationalkonvention die ...ßerordentliche Staatsversammlung ...gehalten werden. Wenn diese ...aatsmänner den Stein der Weisen ...deckt zu haben glaubten, könnten sie ...ht mehr darauf versessen sein, die ...underkraft ihres Fundes möglichst ...ch auf die Probe zu stellen.

...Bei aller Hochachtung vor ihrem au...ßerordentlichen Scharfsinne läßt sich ...och die Bemerkung nicht unterdrü..., daß ihnen die Demokraten von ...io und Michigan schon zuvorgekom... sind. In Ohio besonders ließ der ...mokratische Staats-Zentralausschuß ...ten im letzten Nationalfeldzuge die ...frage fallen, weil nach seiner Mei...ng die Freiprägung das einzige ...ssue" sein sollte. Und das Ergebniß ...r, daß die Demokraten jenes Staa... die fürchterlichste Niederlage ...itten, die sie seit der Kandidatur ...s unglückseligen Valandingham noch ...mals zu verzeichnen hatten. Die De...kraten von Michigan vollends, die ...cht einmal so kühn gewesen waren, ...e die von Ohio, machten sich zum Ge...ötte der ganzen Nation, indem sie ei...n einzigen Parteigenossen in ... Legislatur wählten.

Wenn die demokratische Partei alle ...mokratischen Grundsätze verleugnen ...d sich lediglich und ausschließlich als ...hwindelgeld-Partei aufthun will, so ...rden die „Führer" sehr bald die Ent...ckung machen, daß sie kein Heer hin...r sich haben. Die „Abendpost" glaubt ...haupten zu dürfen, daß die deutsch...mokratische Presse des Landes unter ...inen Umständen den Uebergang in's ...opulistenlager mitmachen wird. So...eit sie selbst in Betracht kommt, wird ... jedenfalls einer Schwindelgeld-Par... sofort den Rücken kehren.

Die verstümmelte Einkommensteuer.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die ...r Oberrichter Fuller ergriffen haben ...ll, sind die Verhandlungen des Bun...es-Obergerichtes über das Einkom...mensteuer-Gesetz bereits in die Oeffent...lichkeit gedrungen. Es wird bestimmt ...ersichert, daß die Mehrheit des Rich...ertollegiums die Einkommensteuer für ...ne direkte, und folglich verfassungs...widrige hielt, dies aber nicht amtlich ...erkünden wollte, weil eine frühere ...ntscheidung desselben Gerichtshofes ...as Gegentheil besagt. Dann wurde ...doch die Frage aufgeworfen, ob das ...Einkommen aus Staats- und ...Gemeinde-Schuldscheinen ...esteuert werden dürfe. Hierüber soll ...Meinungsverschiedenheit geherrscht, ...nd schließlich soll die Mehrheit erklärt ...aben, daß die Besteuerung der Schuld...scheine gleichbedeutend sein würde mit ...er Besteuerung der Staaten und Ge...meinden selbst. Da es nun auf der ...Hand liegt, daß die Bundesregierung ...en Staatsregierungen und den von ...letzteren geschaffenen Gemeinden keine ...Steuern auferlegen darf, so wurde das ...Einkommen aus den in Rede stehenden ...Papieren von den Bestimmungen des ...Gesetzes ausgenommen.

...Weiterhin soll sich der Gerichtshof ...uf den Standpunkt gestellt haben, daß ...as Einkommen aus Mieths- oder ...Pachterträgen vom Bunde nicht ...besteuert werden darf, weil diese Steuer ...ine Grund- und Bodensteuer, also eine ...direkte, und folglich verfassungswidri...ge, sein würde. Nachdem dies geschehen war, wurde darüber gestritten, ob ...nicht das ganze Gesetz hinfällig sein würde, wenn man die „Landlords" von seinen Bestimmungen befreit habe, aber der Oberrichter Fuller soll den Ausschlag für die Entscheidung gegeben haben, daß das Gesetz trotz dieser Streichung bestehen könne.

Sind diese Meldungen richtig, so könnte nur dasjenige Einkommen zur Versteuerung herangezogen werden, welches aus industriellen und geschäftlichen Anlagen oder aus fremdländischen Staats-Schuldscheinen stammt. Wer sein Geld in einer Fabrik, im Waarengeschäft, in Eisenbahnen u. dgl. angelegt hätte, müßte die Steuer bezahlen, sofern sein Gewinnst die Summe von $4000 erreicht oder übersteigt. Dagegen brauchte ein Mann, der Häuser vermiethet, Farmen verpachtet und die Coupons von Staatspapieren abschneidet, keinen Heller zu bezahlen, selbst wenn er Hunderttausende verdiente. Es würde somit gerade dasjenige Kapital belastet werden, welches den Arbeitern Beschäftigung gibt, während der „unverdiente Zuwachs" und das gewissermaßen todte Kapital der Besteuerung entgehen würden.

In dieser Form wäre die Einkommensteuer nicht mehr die gerechteste, sondern die ungerechteste von allen. Sie würde das thätige Kapital bestrafen und das unthätige belohnen. Es ist aber gar nicht einzusehen, inwiefern namentlich eine Steuer auf den Reinertrag von Ländereien und Häusern eine direkte Grund- und Bodensteuer genannt werden kann. Denn wer sein Haus selbst bewohnt oder seine Farm selbst bewirthschaftet, braucht auf dieses Haus und diese Farm keine Einkommensteuer zu bezahlen. Desgleichen trifft dieselbe auch Denjenigen nicht, der Ländereien oder Häuser zu vermiethen hat, aber keine Miether oder Pächter finden kann, oder nicht genug herausschlägt, um die Zinsen auf seine Hypotheken und die laufenden Unkosten zu bestreiten. Eine direkte Landsteuer nimmt auf die Ertragsfähigkeit des besteuerten Bodens keine Rücksicht, wogegen die Einkommensteuer eben nur den Reingewinnst trifft. Die direkte Steuer zieht den Werth des Eigenthums in Betracht, die Einkommensteuer den Ertrag. Wie ein so augenfälliger Unterschied von den höchsten Richtern des Landes übersehen werden kann, ist schlechterdings unbegreiflich.

Man muß deshalb hoffen, daß die ganze Meldung sich als Ente erweisen wird, obwohl sie so bestimmt und umständlich ist. Sollte sie sich bewahrheiten, so wird wohl schon der nächste Kongreß das Einkommensteuer-Gesetz widerrufen, zumal dasselbe den Republikanern ohnehin schwer im Magen liegt.

Eine Mahnung aus Canada.

Wie Konsul M. H. Twitchell aus Kingston, Canada, dem Staatsdepartement meldet, hat die Regierung der canadischen Provinz Ontario durch einen Erlaß sämmtlichen innerhalb der Grenzen der Ver. Staaten wohnenden Aerzten verboten, ihre ärztliche Wissenschaft in Ontario auszuüben. Das muß eine überraschende Meldung sein für die Amerikaner, die gewohnt sind, etwas geringschätzend auf das Nachbarland zu blicken, und überraschend wird auch die Begründung der Maßnahme sein.

Wie der Konsul berichtet, dehnen thatsächlich sehr viele diesseits der canadischen Grenze wohnende Aerzte ihre Praxis auf canadisches Gebiet aus, ja, es gibt eine nicht geringe Zahl Aerzte, die ihre Kunden fast ausschließlich dort suchen. Das erklärt sich aus Folgendem: Ehe in Canada irgend ein Arzt die Praxis aufnehmen kann, muß er sich einer Prüfung des „Medical Council" unterziehen, und nur wenn er diese besteht, ist ihm die Ausübung seiner Wissenschaft gestattet. Man hat es hier also mit einer Art Staatsexamen zu thun nach deutschem Muster. Im Jahre 1894 gingen nun von den medizinischen Hochschulen Ontarios nicht weniger als 100 Studenten ab, von denen jedoch nur 53 jenes Examen bestanden. Viele der Durchgefallenen halfen sich damit, daß sie einfach den Staub des unfreundlichen Canada von den Füßen schüttelten, um sich diesseits der Grenze niederzulassen und dann als „amerikanische" Aerzte in Canada zu „doktern", wenn sie dort einen Vertrauensseligen finden konnten. Auf diese Weise sollen seit einer Reihe von Jahren die Ver. Staaten zum Ablagerungsort für durchgefallene canadische Studenten der Medizin und unfähige Aerzte geworden sein.

Wenn man Solches erfährt, so muß sich die racheheischende Entrüstung ob der canadischen Unverschämtheit, die amerikanische Aerzte aus dem Gebiete der noch nicht mit Höflichkeit Uebertünchten auszuschließen wagt, in eitel Dankbarkeit wandeln. Der Ton, in dem die Canadier uns sagen: „Paßt besser auf!" ist etwas grob, hat aber dafür den Vorzug der Deutlichkeit. Also, was in Canada, — dem „halbwilden" Lande — durchfällt, kommt herüber zu uns und wird ohne Weiteres mit Messer und Zange, Pille und Gifttränklein auf die nichts ahnende Menschheit losgelassen. Recht erfreulich, als ob unsre eignen „Colleges" nicht schon fleißig genug in der Produzirung neugebackener Aerzte wären! —

Die Sache ist übrigens nicht so schlimm, wie es scheint, denn wie die Regierung Ontarios, so gestatten auch die Regierungen der meisten Bundesstaaten — auch die von Illinois — die Ausübung der ärztlichen Wissenschaft nur auf Grund einer Lizens hin, welche von einer dazu bestellten Staatsbehörde auszustellen ist. In der Hand dieser Behörden liegt es, den Bewerber einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen oder ihn auf Grund der vorgebrachten Diplome ohne Prüfung zuzulassen. Immerhin gibt es aber doch eine ganze Reihe von Staaten, deren Gesetze in dieser Beziehung durchaus ungenügend sind, und in denen jeder Schuster oder Schneider, der ein paar Kurse an einem obskuren College durchgemacht hat, zur ärztlichen Praxis zugelassen wird. Diesen Staaten haben die vielen Tausende tüchtiger amerikanischer Aerzte die beschämende Thatsache zu danken, daß sich Canada aus Sorge um das Wohl seiner Einwohner gänzlich von ihnen abschließt.

Die Berliner Ausstellung.

Unser General-Konsul Charles de Kay in Berlin macht in einem Bericht an das Staatsdepartement auf die für 1896 geplante Berliner Industrie-Ausstellung aufmerksam.

Die Aufgabe der Ausstellung soll sein, die Entwicklung Berlins als Industrie- und Handelsstadt vor Augen zu führen. In Befolgung dieses Zieles sollen zunächst nur die Erzeugnisse der Berliner Fabriken, Werkstätten und Künstlerateliers, dann aber auch diejenigen außerberlinischen Industrie-Produkte und Kunsterzeugnisse zur Ausstellung gelangen, die in Berlin durch regelmäßige Vertreter verkauft werden. Irgend eine deutsche Fabrik oder Werkstatt außerhalb Berlins, die in Berlin eine Agentur oder Verkaufsstelle unterhält, kann also ausstellen. Unter denselben Bedingungen können, nach Ansicht des Generalkonsuls, auch Nichtdeutsche die Ausstellung beschicken. Um aber alle Zweifel zu heben und späteren Verwickelungen vorzubeugen, will er versuchen, von zuständiger Seite eine dahingehende schriftliche Erklärung zu erlangen. Für den Fall, daß ihm dies gelingt, empfiehlt er allen amerikanischen Fabrikanten, die ihr Geschäft auszudehnen wünschen, und deren Waaren sich für den Export eignen, baldmöglichst Agenturen in Berlin zu errichten und die Ausstellung zu beschicken, denn er bezweifelt nicht, daß Berlins geschäftliche Bedeutung in der Zukunft noch ganz bedeutend anwachsen wird und sagt sehr richtig, daß, wenn irgendwo in Deutschland, in Berlin ein Markt für amerikanische Waaren gefunden werden kann.

Die Empfehlungen des Konsuls sind beherzigenswerth, wenn seine Annahme, daß unter den obenangeführten Bedingungen auch außerdeutsche Fabrikate zur Ausstellung kommen können, richtig ist. Das ist aber sehr zweifelhaft, wenn bei jeder Gelegenheit wurde von den Leitern der Ausstellung betont, daß nur deutsche Waaren Platz finden sollen. Es ist nicht anzunehmen, daß sie von diesem Grundgedanken zu Gunsten amerikanischer Fabrikanten abweichen werden, auch wenn diese in Berlin eine Agentur oder Verkaufsniederlage einrichten. Um ausstellen zu können, müßten die Amerikaner wahrscheinlich in oder bei Berlin mindestens Zweigfabriken errichten, in denen die hier gefertigten Waaren ihren letzten "finish" erhalten, d. h. polirt oder gestrichen oder zusammengesetzt würden. Für Möbelfabrikanten, Wagenbauer, Maschinenfabrikanten u. a. m. würde sich ein solches Vorgehen wahrscheinlich empfehlen und mit der Zeit gut bezahlen, umsomehr als auf halbfertige — z. B. ungestrichene und unpolirte Wagen und Möbel — der Zoll draußen ganz unverhältnißmäßig niedriger ist, als für fertige Waaren, und gerade diese letzten Arbeitern, die zum großen Theil Handarbeit erfordern, drüben ebenso gut, wenn nicht besser und nebenbei billiger gemacht werden.

Elektrische Landbahnen.

Aus dem Osten wird gemeldet, daß die New York und New Haven Bahn mit ihrer neuen elektrischen Linie von Boston nach Nantasket (etwa sechszehn Meilen) sehr zufrieden ist, und es nur als eine Frage der Zeit erscheint, wann sie neben ihre jetzigen Dampfbahngeleise ein Doppelgeleise für elektrischen Betrieb zwischen Gotham und New Haven legen wird. Auch andere große östliche Bahnen planen die Aufnahme des elektrischen Betriebes — die N. Y. Centr. & H. R. R. R. macht Versuche, und die Pennsylvania-Bahn will angeblich den elektrischen Betrieb auf ihrer Strecke zwischen Philadelphia, bezw. Camden, N. J., und Atlantic City (67 Meilen) einführen. Zugleich kommt aber eine Meldung von einer gerichtlichen Entscheidung aus Pennsylvania, die wohl geeignet ist, die Befürworter elektrischer Bahnen auf allen Landstraßen etwas vorsichtiger zu machen und, wenn sie auch vielleicht in anderen Staaten, unter anderen Gesetzen und anderer Gesetzesauslegung, nicht die Bedeutung hat wie in Pennsylvania, doch immerhin volle Beachtung verdient.

Die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft hatte gegen eine elektrische Bahngesellschaft, welche, durch mehrere „Townships" führend, eine Anzahl Ortschaften verbinden wollte, eine Einhaltsklage angestrengt, welche die Gesellschaft von der Benutzung der öffentlichen Landstraßen abhalten sollte. Der Einhaltsbefehl wurde erlassen, und zugleich wurde der Grundsatz aufgestellt, daß Städte oder Landgemeinden nicht das Recht besitzen, die Straßen des Stadt- oder Township-Gebietes für durchgehende Bahnen zur Verfügung zu stellen, d. h. für solche, welche eine Verbindung zwischen verschiedenen Städten oder den Ortschaften von zwei oder mehr Townships herstellen, also nicht ausschließlich lokalem Verkehr dienen. Derartige Bahnen müssen, nach dieser Entscheidung, gerade so wie die großen Dampfbahnen das Land, das sie für ihre Wegstrecke benöthigen, käuflich erwerben.

Man muß zugeben, daß diese Entscheidung dem Rechte entsprechend erscheint. Wollte man den elektrischen Bahngesellschaften, welche größere Strecken betreiben und so in direkten Wettbewerb mit den Dampfbahnen treten wollen, die fertigen Landstraßen zu freier Benutzung überlassen, so würde das eine ungerechte Benachtheiligung der alten Stammbahnen sein. Die mußten das Land, das sie für die Bahn brauchten, käuflich erwerben und die Bahnstrecke mit großen Kosten ausbauen; das Legen von Geleisen und die Anbringung der elektrischen Leitung auf den fertigen Landstraßen würde verhältnißmäßig ganz geringe Kosten verursachen, und zu dem billigeren Betrieb der elektrischen Bahnen würde dann noch eine so bedeutend geringere Zinsenlast kommen, daß der alten Bahn von vornherein jede Aussicht auf lohnenden Wettbewerb für die fragliche Strecke benommen sein würde.

Wie gesagt, in anderen Staaten und unter anderen Gesetzen, bezw. bei anderer Gesetzesauslegung, mag der Standpunkt des pennsylvanischen Gerichts nicht aufrecht erhalten werden, jene Entscheidung fußt aber so unzweifelhaft auf dem Boden des natürlichen, wenn nicht des geschriebenen Rechts, daß sie wohl als „Präzedenz" angesehen werden kann. Das mag dem schnellen Ausbau eines Netzes elektrischer Bahnen über das Land hinderlich sein, es mag aber auch andererseits Gutes wirken, insofern es das Abtreten aller öffentlichen Landstraßen an Privatgesellschaften verhüten wird. Die Gefahr, daß die Landgemeinden, nur von heute auf morgen denkend, sich bereit finden lassen werden, ihre Straßen elektrischen Bahngesellschaften bedingungslos zu überlassen, liegt sehr nahe. Ueber den augenblicklichen Vortheil vergißt man nur zu leicht, auf die Zukunft Rücksicht zu nehmen, und da kann es kommen, daß man in verhältnißmäßig wenig Jahren das Verschenken der Landstraßen ebenso bereut, wie wir heute das Vergeben unserer städtischen Straßen an Straßenbahngesellschaften bedauern. Die Entscheidung des pennsylvanischen Gerichts ist geeignet, die Pennsylvanier vor dieser Gefahr zu bewahren.

Die Kolonialpolitik.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Voss. Ztg." Folgendes:

Der frühere Abgeordnete Woermann, einer der erfolgreichsten Mitarbeiter an der Schöpfung unserer Kolonialpolitik, nicht allein als Begründer von kolonialen Niederlassungen, sondern auch als Redner und Agitator, legte einst im Reichstage ein bemerkenswerthes Geständniß ab. Er sagte, es sei außerordentlich schwer, die geeigneten Betriebsleiter für koloniale Unternehmungen zu finden. Er selbst und andere große Firmen sind wohl über diese Schwierigkeit noch immer hinausgekommen. Aber die Reichsverwaltung der Kolonien leidet unter derselben Schwierigkeit und scheint ihrer nicht Herr werden zu können. Es wäre lehrreich, einmal zusammenzustellen, wie viel Kolonialbeamte schon in den Stellungen als Gouverneur, Kanzler und so weiter in die verschiedenen Kolonien entsendet und aus welchen zum Theil schreienden Gründen sie wieder abberufen sind. Der eine weigert sich, Befehle von einer vorgesetzten Behörde anzunehmen und will nur dem Kaiser selbst unmittelbar unterstellt sein; ein zweiter kennt keine Schranken in seinem Geldverbrauch, der dritte gibt durch sein Privatleben Aergernisse, die jedes Maß übersteigen, und so läßt sich diese Reihe noch unendlich fortsetzen.

Es gibt kaum ein anderes Volk, das in so hohem Grade wie das deutsche befähigt wäre, sich über den ganzen Erdkreis auszubreiten, sich überall dem Klima, den natürlichen Bedingungen des Lebens, den herrschenden Sitten anzuschmiegen, fremde Sprachen zu erlernen und sich so die Fremde zur Heimath zu machen. Die romanischen Nationen stehen darin weit hinter den germanischen zurück, und unter den germanischen stehen die Deutschen allen übrigen voran. Sie sind das wanderfrohste Volk der Welt. Wenn der ursprüngliche Plan des Fürsten Bismarck verwirklicht worden wäre, daß „königliche Kaufleute" die Regierung in den neu begründeten deutschen Kolonien übernommen hätten und nicht preußische Assessoren und Lieutenants, so ständen wir der Zukunft unserer Kolonialpolitik weit vertrauensvoller gegenüber als gegenwärtig. Allein die königlichen Kaufleute, allen voran Herr Woermann, weigerten sich mit Entschiedenheit, zu regieren, und bestanden darauf, regiert zu werden, und so mußten denn doch der Lieutenant und der Assessor heran.

Nun trennt in keinem Lande eine so weite Kluft die Anschauungen des Soldaten von den Anschauungen dessen, der nicht zweierlei Tuch trägt, und wiederum die Anschauungen der Kreise, die studirt oder sich doch Studiums halber an einer Universität aufgehalten haben, von den Anschauungen dessen, der einen bürgerlichen Beruf betreibt. Die „Flieg. Blätter" legten einmal einem jungen Lieutenant die denkwürdigen Worte in den Mund: „Der Zivilstand hat sich gänzlich überlebt", und ein gesitteter deutscher Mann, der den Doktortitel erworben hat, nimmt es sich nicht übel, im vertrauten Kreise alle diejenigen, die keine Universität besucht haben, unter dem Gesammtnamen „Philister" zusammenzufassen. In weiten Kreisen unserer gelehrten und soldatischen Welt herrscht zuweilen eine erschreckende Mißachtung des Erwerbes, der auf bürgerlicher Arbeit beruht, und für den anständigsten Broterwerb gilt es, ein festes Gehalt aus der Staatskasse zu beziehen. Ein geistig so hochstehender Mann wie Rudolf von Ihering hat es sich nicht übel genommen, die Worte niederzuschreiben: „Das gesundeste Brot ist es, das die Beamten und Offiziere verzehren."

Der deutsche Richter ist an Gelehrsamkeit denen anderer Länder überlegen, aber an Vertrautheit mit den Gewohnheiten, Anschauungen und Bedürfnissen des bürgerlichen Verkehrs steht er — etwa die Hansestädte ausgenommen — dem Richterstande anderer Länder nicht selten nach. Der deutsche Kolonialbeamte trägt seine Anschauungen mit Einschluß der Vorurtheile in die Kolonien hinüber und sucht sie dort auszubreiten. Der Lieutenant verlangt von dem Neger den militärischen Gruß; der arme Kerl, der keine Hosen trägt, soll seine linke Hand dennoch an die Hosennaht legen. Der ehemalige Assessor verlangt von dem selbständigen Kaufmann eine Begrüßung, wie er sie von seinen Unterbeamten zu erhalten gewohnt ist. Es sind einzelne Fälle zur Sprache gebracht worden, in denen ein Mann aus dem Bürgerstande kurzer Hand in das Gefängniß geworfen wurde, weil er sich erlaubte, eine andere Ansicht zu äußern als die, welche die von Gott geordnete Obrigkeit hegt.

So trägt das Auftreten unserer Kolonialbeamten nicht dazu bei, unseren deutschen Kaufmannsstand in die Kolonien statt in außerdeutsche Länder zu locken. Und an der Spitze der gesammten Kolonialverwaltung steht ein Mann, der bisher, auch wenn er dieselle Uebelstände erkannt, noch nicht die Kraft gefunden hat, ihnen abzuhelfen.

Gefahrvolle Flucht.

Slatin Bey, dem es unlängst gelang aus der Gefangenschaft bei den Mahdisten zu entfliehen, wird, um keinen plötzlichen Klimawechsel durchmachen zu müssen, bis zum Sommer in Kairo bleiben und dann erst seine Verwandten in Wien besuchen. Bis zu seiner Ankunft in Assuan hatte er keine Kenntniß von all den Ereignissen, die sich seit 12 Jahren außerhalb des Herrschergebietes des Mahdi zugetragen haben. Dagegen hat er werthvolle Mittheilungen über die Zustände im Sudan machen können. Bei seiner Flucht waren alle Europäer, die sich noch in Omdurman befinden, bei guter Gesundheit. Karl Neufeld war in der Khartumer Schiffswerfte beschäftigt. Das Lager Osman Digmas ist drei Tagemärsche von Kassala entfernt, doch glaubt Slatin Bey, daß die 12,000 Derwische in Gedaref, El Fasher und Osobri (am Atbara) erst im nächsten Sommer, wenn die Flüsse mehr Wasser führen, einen Vorstoß gegen die Italiener machen könnten. Der Khalifa beherrscht noch vollständig den Stamm der Baggaras, und er übt noch einen großen Einfluß auf die südlichen Provinzen aus. Der Bruder des Khalifa soll noch grausamer als letzterer sein. Ueber die Flucht Slatins werden noch folgende interessante Einzelheiten mitgetheilt. In den ersten 21 Stunden legte er mit seinen beiden Führer, die ihn mit drei Kameelen nicht weit von seiner Wohnung erwarteten, eine Entfernung von 192 Kilometer in der Luftlinie zurück; in Wirklichkeit waren es mehr Kilometer, da die Flüchtlinge hinter einem Höhenzuge einen Umweg machen mußten, um nicht entdeckt zu werden. Noch am letzten Tage, ehe der Nil durchschwommen wurde, gerieth Slatin in große Gefahr. Während nämlich sein Führer — er hatte damals nur einen bei sich, da der andere neue Kameele verschaffte — Wasser für die Kameele suchte, lag Slatin im Schatten eines Felsblockes. Da hörte er Schritte sich nähern und er bemerkte, wie ein Mann ganz nahe an sein Versteck herankam, still hielt und dann plötzlich umkehrte. Einige Minuten darauf kam der Führer zurück und Slatin beauftragte ihn, dem Manne zu folgen und ihn unter allen Umständen still zu machen. Da derselbe zufälliger Weise ein Vetter des Führers war, gelang es diesem leicht, ihn zum Stillschweigen zu bewegen. An demselben Abend langte der zweite Führer mit zwei frischen Kameelen an und so konnte die Reise fortgesetzt werden.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Am 4. April 1895, um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags, John Schack, im Alter von 56 Jahren und 3 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. d. Mts., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 679 W. Division Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Schack, Gattin.
Emma Schack, Tochter.
Franz Schack, Bruder.
Lena Schack, Schwester. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Adam Fraatz im Alter von 68 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen am Donnerstag, den 4. April, um 8 Uhr Abends selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2313 State Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Fraatz, Gattin.
Johanna Buettner, Tochter.
Willie Fraatz, Sohn.
Fred Buettner, Schwiegersohn. fsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Louis Jaworski im Alter von 41 Jahren, 5 Monaten und 3 Tagen nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 144 Willow Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:
Ottilie Jaworski, Gattin, nebst 6 unmündigen Kindern. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Maria Aben vorgestern Abend 6 Uhr im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 7. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 494 Thomas Str., nach der Ev.-Luth. Bethania Kirche und von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Maria Seliner im Alter von 25 Jahren und 10 Monaten am Freitag den 5. April um 2 Uhr Nachmittags selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 150 E. Superior Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Franz Seliner, Gatte.
Ella und Marie Seliner, Kinder.
Marie Mueller, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen Bertha Werkmeister im Alter von 2 Jahren und 8 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden am Freitag Abend um 8 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. April, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 4931 Justine Str., nach der St. Augustiner Kirche und von da per Eisenbahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav und Louisa Werkmeister, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Koerner Loge No. 11, O. D. H. S.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder John Schack gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 679 W. Division Str., aus nach Graceland.
August Kunsen, Präsident.
Hugo von Kanten, Finanz-Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Charlotte Wolfinger im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen am Samstag, den 6. April, um 6 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 525 W. 16. Str., nach Waldheim.
Wolfgang Wolfinger, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Michael Radzejewski im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. April, Morgens halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 174 Fullerton Ave., nach der St. Theresa-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten:
Henriette Radzejewski, Gattin.
Ernst und Amalie, Kinder.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Fritz Fuhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 789 Dudley Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Alt und Modern.

Das telegraphische System der Vergangenheit und Gegenwart.

Geschickte Künstler am Telegraphenbrett.

Depeschen von einem Lande nach dem anderen geschickt — Biographische Skizze eines geschickten Telegraphisten.

In diesem Zeitalter der Erfindungen scheint nichts unmöglich zu sein. Telegraphischer und telephonischer Verkehr ist beinahe so gewöhnlich wie der durch die Post. Nicht so vor einem halben Jahrhundert. Die erste öffentliche Depesche war die Verkündigung von Polk's Nomination zum Präsidenten im Jahre 1844. Die erste und einzige Telegraphenlinie erstreckte sich damals von Washington nach Baltimore. Heutzutage ist beinahe die ganze Erdkugel mit einem Netzwerk von Telegraphendrähten überspannt und Botschaften werden von einem Erdtheil zum anderen in kürzerer Zeit gesandt, als man dieselben schreiben könnte.

Unter den gebildeten Telegraphisten der Western Union ist keiner tüchtiger und liebenswürdiger, als der dessen Portrait wir hier bringen.



Harry H. Hopple, Operator, Julien Hotel, Englewood.

Herr Hopple ist aus dem Keystone Staat gebürtig und in Unterhaltung mit dem Schreiber begriffen, drückte er sich wie folgt aus: „Die letzten fünf Jahre war ich vom Katarrh der Nase, Kehle und des Magens belästigt. Meine Nase verstopfte sich so, daß ich keine Luft hindurchzwingen konnte, meine Kehle war wund und entzündet und ich mußte beständig würgen und spucken. Der Schleim sammelte sich des Nachts im hinteren Theil meiner Nase an, und infolge meiner Anstrengungen sie zu reinigen, mußte ich häufiger würgen und manchmal brechen. Ich hatte scharfe, stechende Schmerzen in der Brust und ums Herz herum. Meine Füße waren kalt und feucht; Appetit schwach; Verdauung schlecht; Magen schien angeschwollen und überfüllt zu sein. Zunge war häufig belegt und der Schleim sammelte sich um die Zähne herum. Auch wurde ich von einem dumpfen, peinigendem Schmerz über den Augen geplagt. Kurz und gut, mein Leiden wurde so schlimm, daß ich es nicht länger ertragen konnte und nachdem am großartigsten und ausgebreitetsten angezeigte Medizin und monatelange ärztliche Behandlung mir keine Erleichterung verschaffen konnte, ging ich, als letzte Zuflucht, zu den Doktoren McCoy & Wildman, 224 State Str. und bin jetzt meine Krankheit los und fühle mich selbst vollständig gesund.“

Herr Hopple, in dem Julien Hotel, 63. Str. und Stewart wird das Obige bestätigen.

Wenn so, dann habt Ihr Katarrh.

Einige Symptome einer Krankheit, welche sich für Euch verhängnißvoll erweisen dürfte.

Leiden Sie oft an großer Niedergeschlagenheit?
Vernehmen Sie Geräusch oder Summen in den Ohren?
Ist Ihnen zu Muthe, als wenn Sie ersticken müßten beim Hinlegen?
Leiden Sie an ausmergelndem Husten und allgemeiner Hinfälligkeit?
Sind Ihre Augen gewöhnlich schwach und wässerig und häufig entzündet?
Hat Ihre Stimme einen rauhen, dumpfen näselnden Ton?
Ist Ihr Athem häufig unangenehm aus nicht wahrnehmbarer Ursache?
Leiden Sie an dumpfen drückenden Kopfschmerzen, gewöhnlich über den Augen?
Müssen Sie häufig husten und würgen, um Ihre Kehle zu reinigen?
Verlieren Sie den Geruchsinn und wird Ihr Geschmack unzuverlässig?
Haben Sie das Gefühl, als ob Ihre Nase verstopft ist, so daß Sie durch den Mund athmen müssen?
Werden Sie häufig schwindlich, besonders, wenn Sie sich bücken?
Sind Sie nervös, erregbar, oder niedergeschlagen?
Haben Sie Blähungen oder übles Aufstoßen im Magen?
Ist Ihnen übel, besonders am Morgen?
Haben Sie Unannehmlichkeiten oder Schmerzen im Magen nach dem Essen?
Leiden Sie an schlechtem Geschmack, belegter Zunge, und unregelmäßigem Stuhlgang?
Verursacht jeder kleine Luftzug, jeder kleine Witterungswechsel Ihnen eine Erkältung?
Werden Sie von einem fortwährenden Wunsch, zu würgen und zu spucken, einer endlosen Masse von Schleim geplagt?
Sind Sie immer müde und jeder Aufregung abgeneigt, ob im Geschäft, bei der Arbeit oder Vergnügen?
Bedarf es großer Anstrengung, Ihre Gedanken auf Sachen zu concentriren, die Sie früher leicht verrichteten?
Stehen Sie so müde und schwach wie den Abend vorher, wieder auf und haben Sie das Gefühl, als ob Sie fortwährend liegen möchten?
Ist Ihre Kehle des Morgens mit Schleim gefüllt, der nur nach heftigem Husten, Würgen und Spucken beseitigt wird? Wachen Sie manchmal plötzlich auf und haben das Gefühl, als ob Sie einem schrecklichen Erstickungstod entronnen wären?
Haben Sie alles Interesse an Ihrem Beruf oder Geschäft oder früheren Vergnügungen verloren? Ist aller Ehrgeiz verschwunden und sind Sie gleichgültig, ob der Morgen Sie lebend oder todt findet?

Die obigen sind einige der vielen Symptome von Katarrh und der Anfang von Lungenbeschwerden. Nicht ein Fall von hundert wird alle aufweisen aber Jeder der daran leidet, wird einige oder viele der Symptome haben.

Falls Sie an einigen der obigen Symptome leiden, machen Sie nach Jedem ein Kreuz und bringen Sie es nach unserer Office, 224 State Straße, Ecke Quincy Straße, oder falls Sie auswärts wohnen, schicken Sie es per Post. In beiden Fällen können Sie versichert sein, wissenschaftliche und durchgreifende Behandlung zu erhalten, da Dr. Wildman Ihren Fall nicht annimmt, wenn er Sie nicht heilen kann. **Konsultation frei.**

Ein Fall von Hautkrankheit.

Fräulein Klara Baumann, wohnhaft 924 Clybourn Ave., sagt: „Ich hatte seit über einem Jahre mit Exzema an den Händen gelitten. Meine Finger waren mit trockenem, schuppigem Ausschlag bedeckt, der manchmal aufbrach und dann Blut absonderte. Das Unangenehmste war das schreckliche Jucken, was fast nie aufhörte. Ich versuchte eine Anzahl Heilmittel, von denen ich gehört hatte, erzielte aber nur zeitweilige Linderung, bis ich Dr. Wildman zu Rath zog, der mich in zwei Monaten kurirte.“

Dr. Wildman heilt alle chronischen und nervösen Krankheiten.

Wenn Ihr entfernt wohnt und unsere Office nicht besuchen könnt, schreibt um Symptome-Formular. Durch unsere home-cure-Methode behandeln wir Patienten erfolgreich per Post. Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Streiks und Löhne.

Obgleich an sich nichts Erfreuliches, sind die zur Zeit aus verschiedenen Landestheilen gemeldeten Streiks doch ein Beweis mehr der hoffnungsvolleren Stimmung und verbesserten Aussichten, die im geschäftlichen Leben des Landes sich bemerklich machen. Während in den vergangenen Jahren die industriellen Arbeitseinstellungen zumeist zur Abwehr von Lohnherabsetzungen unternommen wurden, hat jetzt die Lage sich derart geändert, daß die Arbeiter wieder Lohnerhöhungen zu fordern wagen. Manche dieser Forderungen — namentlich in der Wollenindustrie — sind bereits durchgesetzt worden; in nicht wenigen Fällen haben die Fabrikanten sogar freiwillig Zulagen gegeben. Von einer der größten Wollenfirmen des Landes wird gemeldet, daß dieselbe alle während der letzten zwei Jahre gemachten Abzüge bis auf 10 Prozent wieder ausgeglichen hat, und auch diese 10 Prozent in Kürzem wieder bewilligen wird, so daß ihre Arbeiter wieder dieselben Löhne wie in dem „Buhm“-Jahre 1892 erhalten werden. Ihre Fabriken, erklärt der Leiter der Firma, seien mit Aufträgen überhäuft und es sei unter den Umständen gute Geschäftspolitik, keine Unzufriedenheit auf Seiten der Arbeiter aufkommen zu lassen. Andere werden wohl oder übel dem Beispiele folgen müssen — zum großen Leidwesen der McKinley-Organe, nach deren Behauptung die Löhne der Arbeiter nur durch Erhöhung der Zölle erhöht werden können, und deren Prophezeihungen jetzt eine nach der andern zu Schanden werden. Weder hat der neue Tarif den Aufschwung der heimischen Industrie verhindert, noch hat er das Land mit den Erzeugnissen fremder Pauper-Arbeit überschwemmt, noch hat er die als unvermeidlich erklärte weitere Herabdrückung der hiesigen Löhne zur Folge gehabt. Es ist von Allem das Gegentheil eingetreten und alle Anzeichen deuten auf stetigen Fortschritt der begonnenen Besserung. („Anz. d. West.“)

Ein Waldmensch.

Aus Leer in Ost-Friesland schreibt man dem „Han. Cour.“: „Das gräflich Wedel'sche Gehölz, eine Stunde von Leer, beherbergte seit Jahren einen Waldmenschen. Sein wahrer Name war Wichert Janssen; bekannt war er weit und breit unter dem Namen „Mal (wunderlich) Wichert, der Waldmensch.“ Er lebte Winter und Sommer in einer Höhle des Waldes, nährte sich von den Früchten, die der Wald bot, und vom Betteln; nicht selten wurden die Besucher des Waldes plötzlich auf dem Spaziergange von seiner aus dem Gebüsche auftauchenden Gestalt aus ihrem Naturgenuß aufgeschreckt; ein Gesang ertönte, wie „Schleswig-Holstein meerumschlungen“, „das Kind an der Mutterbrust“ u. a.; dann erfolgte eine Bitte um eine Gabe. Er konnte alles gebrauchen: Tabak rauchte er aus einem Pfeifenkopfe, indem er das dünne Ende in den Mund steckte; ihm geschenkte Kleidungsstücke zog er sofort an. Man sah ihn oft wunderlich gekleidet, indem er in Militärmütze, in Reitjacket und Gigerlhose umherging. Bekam er Geld geschenkt, so verwahrte er es sorgsam; auf der Bank in Leer hatte er 200 Mk., die nun theilweise für die Beerdigung verwendet sind. Jedenfalls hat er aber im Gehölze an verschiedenen Stellen Geld versteckt; denn er hatte den Plan, sich ein eigenes Fischerboot zu erwerben und Fischerei zu betreiben. In den beiden letzten Jahren sah er etwas verfallen aus, und bei starker Kälte im Winter zog er sich in das nächste Dorf zurück, wo man ihm ein Obdach gewährte; denn er war durchaus friedlich. Nun ist er gestorben. Als man ihn einige Tage nicht gesehen hatte, ging man ihn suchen und man fand ihn alsdann in einem Graben liegend todt. Seine Füße steckten in dem Sacke, der sonst die milden Gaben aufnahm; unter dem Kopfe hatte er ein Büschel Heidegras.

An das reisende Publikum.

Ehe man Tickets nach östlich von Chicago gelegenen Punkten kauft, erkundige man sich erst nach dem Fahrpreise nach jenem Punkte auf der Nickel Plate-Bahn. Stadt-Ticket-Office: 199 Clark St., Chicago, Jll. modo-1mi

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Santa Clara-Thal von California wurden die Aprikosen- und Zwetschgenbäume durch Frost erheblich beschädigt.

— Der Leihstall von J. H. Brubaker zu Beatrice, Nebr., brannte ab, wobei der 19jährige Benjamin Holt in den Flammen umkam.

— Zu La Grange, Ga., wurde der Farbige Richard Gates, und zu Quituran, Ga., wurde der Farbige Jerry Jeffries wegen Mordes gehängt.

— In Gloucester, Mass., traf die Schreckenskunde ein, daß der Fischer-Schooner „Mildred Lee“ mit 16 Mann untergegangen ist.

— Zu Fraser, Ja., wurden etwa 500 Kohlengräber auf's Pflaster geworfen, weil sie sich weigerten, auf eine 20prozentige Lohnherabsetzung einzugehen.

— Der Schatzmeister des Städtchens Grant bei Neillsville, Wis., C. Worschell, bging Selbstmord durch Erschießen. Seine Bücher weisen einen Fehlbetrag von $600 bis $700 auf.

— Bei der Oberrichterwahl in Wisconsin ist der Demokrat Winslow, der bisherige Inhaber des Amtes, mit einer Mehrheit von etwa 8000 Stimmen wiedergewählt worden.

— In der Terracotta-Fabrik zu Spa Springs bei Woodbridge, N. J., sind Arbeiter-Unruhen ausgebrochen, und der Gouverneur Werts wurde um Zusendung von Truppen ersucht.

— Aus Schwermuth beging Frau Theresa König in Sandusky, O., Selbstmord durch Erhängen. Sie hatte schon vorher zwei erfolglose Selbstmordversuche gemacht.

— Josiah F. Wyman, einer der bekanntesten Bürger von Clinton, Ja., schnitt sich die Kehle durch. Er hatte schon einmal vor einem Jahre Selbstmord durch Erhängen versucht, aber seine Gattin hatte ihn abgeschnitten.

— In New York trifft die Nachricht ein, daß sich in Frankreich ein großes Kaffee-Syndikat gebildet hat, zu welchem Guzman Blanco, der frühere Präsident der südamerikanischen Republik Venezuela, gehört.

— Ein orkanartiger Schnee-, Regen- und Sandsturm ist vergangene Nacht über Nebraska hereingebrochen und hielt auch noch einen Theil des heutigen Tages an. Auch in einem Theil von Illinois herrschte gleichzeitig sehr stürmisches Wetter.

— Im „Palace Hotel“ zu San Francisco begingen Hr. Reta und seine junge Gattin, frühere Frl. Wolf (von San Francisco) gemeinsam Selbstmord durch Erschießen. Die junge Frau richtete vorher ein Schreiben an ihre Schwester, worin sie sagt, daß ihre Familie, welche sich der Heirath widersetzte, für diesen Schritt verantwortlich sei. Das Paar war erst am Tag vorher getraut worden.

— Henry Ide, welcher von den drei Vertragsmächten Deutschland, England und den Ver. Staaten zum Oberrichter über Samoa eingesetzt wurde, wird in Briefen des amerikanischen Generalkonsuls Mulligan an das Staatsdepartement als ein gemüthlicher, aber herzlich unbedeutender, höchstens für den untergeordnetsten Friedensrichter-Posten geeigneter, aber dabei furchtbar aufgeblasener Wicht geschildert.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 220 Bankerotte gemeldet, gegen 199 in derselben Woche des Vorjahres, und 232 in der vorvorigen Woche. Ueber die Bankerotte in Canada enthalten die dieswöchigen Berichte der Handelsagenturen keine Mittheilung. Im Uebrigen heben diese Berichte hervor, daß sich das Geschäftsleben immer vielseitiger bessere, und dementsprechend auch das allgemeine Vertrauen größer werde.

— Unweit Alton, Jll., ereignete sich gestern gleichfalls ein schrecklicher Bahn-Unfall. Während ein langer, schwerer Güterzug bei der Brücke, die über den Woodfluß führt, auf dem abschüssigen Geleise herabfuhr, entgleiste der mittlere Theil des Zuges, und 15 Bahnwagen häuften sich aufeinander. Folgende 4 Personen wurden getödtet: Charles Bell aus Springfield, Jll., Henry Blintz von Kansas, Frank Hariman von Philadelphia und David Hefley von Watertown, Wis. Außerdem wurden 14 Personen verletzt, darunter H. Glaß und M. Hickens von Chicago. Die Verunglückten waren meistens Arbeiter, welche soeben von ihrer Arbeit am Drainage-Kanal, in der Nähe von Chicago, kamen.

Ausland.

— Die britische Expedition im indischen Chitral-Thal soll den Truppen des Umra Khan wieder ein siegreiches Gefecht geliefert haben.

— In der gestrigen Sitzung des französischen Senats antworte der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, auf die jüngst vom britischen Parlamentssekretär des Auswärtigen gemachten Bemerkungen über die britisch-französischen Streitigkeiten in Afrika. Er sagte, Frankreich widersetze sich den Ansprüchen der Niger-Kompagnie auf das Handelsmonopol in jenem Gebiete und behaupte, daß der Khedive von Egypten der legitime Herr jener Gegenden sei.

Lokalbericht.

Verschwunden.

John Flette, welcher bei der Fort Dearborn National Bank als Bote angestellt war, ist seit letzten Mittwoch verschwunden, und mit ihm auch die Summe von $617.25, die er beim Stadtschatzmeister für die Bank kollektirt hatte. Flette stand seit einem Jahr in Diensten der Bank und genoß stets das größte Zutrauen, weshalb man ihn auch mit der Einkassirung von Rechnungen betraute. Er ist 17 Jahre alt und wohnte mit seiner Mutter, einer Wittwe, in dem Hause Nr. 661 W. Adams Str., wo dieselbe ein Kosthaus betreibt.

Kurz und Neu.

* Herr Professor M. M. Mangasarian wird morgen Vormittag um 11 Uhr einen Vortrag über das Thema „Napoleon Bonaparte“ halten. Diese Vorträge finden bekanntlich unter den Auspizien der Gesellschaft für ethische Kultur statt.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

* Gegen 7 Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Kleidergeschäft von Martin Wald, Nr. 876—878 Milwaukee Ave., gerufen, woselbst eine Quantität von Zeugstoffen, die im Schaufenster ausgestellt waren, in hellen Flammen stand. Der Brand konnte ohne große Mühe gelöscht werden, nachdem er einen Schaden von etwa $150 angerichtet hatte.

Kein Wagenwechsel nach New York und Boston.

Der Dienst der durchgehenden Züge, der dem reisenden Publikum von der Nickel Plate-Bahn (N. Y. C. & St. L. R. R) geboten wird, ist unübertrefflich. Der vollkommene Passagierdienst dieser Bahn in Verbindung mit der allbekannten Vorzüglichkeit der West Shore- und Fitchburg-Bahnen empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Wagner Palast-Wagen und Speisewagen täglich auf den Durchzügen nach New York und Boston. Wegen weiteren Erkundigungen wende man sich an den lokalen Ticket-Agenten oder adressire an J. Y. Calahan, General-Agent, 190 Clark-Straße, Chicago, Jll. modo—1mi

Das Wahlresultat.

Beendigung der amtlichen Stimmenzählung.

Nach zweitägiger angestrengter Arbeit beendigte die Zählbehörde gestern Abend um 9 Uhr die amtliche Feststellung des Resultats der letzten Wahl. In Folge dessen konnten die neugewählten Beamten und Aldermen heute ihre Wahlzertifikate erhalten, so daß ihrer Einführung am nächsten Montag nichts mehr im Wege steht. Nach der offiziellen Zählung wurde für die Kandidaten auf den verschiedenen Stadt-Tickets folgende Stimmenzahl abgegeben:

Bürgermeister — G. B. Swift, Rep., 145,020; Frank Wenter, Dem., 102,728; Dr. B. Holmes, Pop., 13,888; A. J. Bassett, Proh., 994; E. Wakely, Silberpartei, 302; Swifts Pluralität 42,296.

Stadtschatzmeister — Adam Wolf, Rep., 140,857; John S. Cooke, Dem., 96,869; R. Lindblom, Pop., 16,079; L. G. Spencer, Proh., 1345; Wolfs Pluralität 43,988.

Stadtanwalt — Roy O. West, Rep., 129,283; Geo. A. Trude, Dem., 108,939; S. Stedman, Pop., 14,107; Wm. H. Craig, Proh., 1330; Wests Pluralität 20,344.

Stadtschreiber — J. R. B. van Cleave, Rep., 140,430; Wm. Mangler, Dem., 97,759; Jac. Rathgeber, Pop., 13,069; Louis Dreiske, Proh., 1267; Van Cleaves Pluralität 42,671.

Die für die Kreisrichter-Kandidaten abgegebenen Stimmen werden erst nach der endgiltigen Revision der Zähllisten veröffentlicht, die heute erfolgen dürfte. Man gibt indeß die Mehrheit, welche der republikanische Kandidat Chas. H. Neely über seinen demokratischen Gegner Robert Jampolis erhielt, auf 47,906 Stimmen an. Das Zivildienst-Gesetz wurde mit einer Mehrheit von 50,468 Stimmen angenommen.

In Bezug auf die Aldermans-Wahlen wurden keine nennenswerthen Abweichungen von den Polizeiberichten entdeckt.

Gestrige Unfälle.

Auf entsetzliche Weise hat gestern Nachmittag der vierjährige Rocco David sein Leben eingebüßt. Der kleine Knabe wollte an der Ecke von Erie Str. und Milwaukee Ave. die Geleise der Straßenbahn überschreiten, wobei er unter die Räder eines in voller Fahrt daherkommenden Kabelbahnzuges gerieth und auf der Stelle getödtet wurde. Ein Ambulanzwagen brachte die schrecklich verstümmelte Leiche nach Mitchells Morgue. Der Greifwagenführer W. H. Kneiker wurde in Haft genommen, um das Resultat der Coronersuntersuchung abzuwarten. Die Eltern des verunglückten Kindes wohnen in dem Hause Nr. 244 N. Sangamon Str.

Beim Herabspringen von einem in Bewegung befindlichen Zuge der Milwaukee Ave.-Linie fiel gestern Abend der Schreiner J. E. Brooks, wohnhaft Nr. 1530 Milwaukee Ave., so unglücklich zu Boden, daß er von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Greifcar erfaßt und überfahren wurde. Er erlitt mehrere schmerzhafte Kopfwunden und mußte in einem Ambulanzwagen nach dem St. Elisabeth-Hospitale gebracht werden.

An der Ecke von Honore Str. und Ogden Ave. wurde gestern Abend der 9 Jahre alte W. F. Bromston von einem Pferdebahnwagen zu Boden gerissen und nicht unerheblich am linken Arm verletzt. Man brachte den Verunglückten nach seiner elterlichen Wohnung, Nr. 798 Jackson Boulevard.

Bei dem Versuche, auf einen südwärts fahrenden Kabelbahnzug der Wabash Ave.-Linie zu springen, verunglückte gestern Nachmittag der praktische Arzt Dr. Lester Curtis, indem er zu Fall kam und gegen die Deichsel eines Expreßwagens stürzte, wobei dem bedauernswerthen Manne das Nasenbein zertrümmert und ein großer Fetzen Fleisch aus der Backe gerissen wurde. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Nothverbandes in einer Droschke nach seiner Wohnung, Nr. 35 University Place, gebracht.

Lebensüberdrüssig.

Der Eisfuhrmann Patrick Flemming hat gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 3564 Archer Ave., Selbstmord verübt, indem er eine große Quantität Karbolsäure verschluckte. Ein Anfall von Geistesstörung soll den Unglücklichen zu der verzweifelten That veranlaßt haben. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf unmündige Kinder.

Eheliche Zwistigkeiten und Trunksucht trieben gestern Nachmittag den 48 Jahre alten Arbeiter Lorenz Dobeck zu dem Entschluß, seinem Leben ein Ende zu machen. Er verschluckte in seiner Wohnung, Nr. 246 N. Center Ave., eine Dosis Pariser Grün, wurde aber noch lebend aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft. Sein Aufkommen wird für zweifelhaft gehalten.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Unter falschen Vorspiegelungen.

Unter der Anklage, einen Bauholzhändler von Winchester, Ind., beschwindelt zu haben, wurde Hermann C. Rahn gestern verhaftet und im Countygefängniß eingesperrt. Rahn, welcher ein Theilhaber der hiesigen Firma Rahn & Irewood ist, soll den betreffenden Holzhändler unter falschen Vorspiegelungen veranlaßt haben, eine Ladung Bauholz nach Chicago zu senden. Sobald das Holz hier eingetroffen sei, soll Rahn es spottbillig verkauft, das Geld in seine Tasche gesteckt und alle Mahnungen des Absenders unbeachtet gelassen haben.

Verhängnißvoller Streit.

James McBennett wird von dem Schankwärter Gardner erschossen.

Eine blutige Schießaffaire, welche den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich gestern Abend in der Wirthschaft von John Harper, Nr. 481 West Ohio Straße. Es war gegen 9 Uhr, als William Considine in's Lokal trat und einen Kessel Bier verlangte, welches Verlangen aber von dem Schankwärter James Gardner zurückgewiesen wurde. Letzterer erklärte dem faulen Kunden, er solle sich aus dem Lokal herausscheeren. Ein Wortstreit war die Folge und der Zwischenfall endete damit, daß Considine aus der Wirthschaft herausgeworfen wurde. Kurze Zeit danach kam er jedoch mit seinem Freunde James McBennett, der Maurer von Profession ist und im Hause Nr. 26 Ramsey Str. wohnt, in's Lokal zurück und der Streit ging von Neuem los, weil Beide ihr Verlangen, daß der Schankwärter ihnen Bier geben sollte, wiederholten. Als Letzterer sich wiederum weigerte, sprang McBennett auf Gardner zu und bearbeitete ihn mit Faustdieben, während Considine sich ebenfalls auf ihn stürzte. Gardner riß sich von seinen Angreifern los und sprang hinter die Bar. Dann zog er seinen Revolver und feuerte. Die Kugel traf McBennett in die Brust oberhalb des Herzens. Der Verwundete wurde sofort mittels Ambulanzwagens nach dem County-Hospital gebracht, starb aber bereits auf dem Wege dorthin, weshalb der Ambulanzwagen die Fahrt unterbrach und die Leiche nach McBennetts Wohnung brachte. Gardner und Considine wurden von den Polizisten Phelan und Hamilton von der West Chicago Ave.-Station in Haft genommen. Wie Gardner auf der Polizeistation erklärte, hatte er nicht die Absicht, auf McBennett zu schießen, sondern der Revolver sei infolge einer heftigen Bewegung zufällig losgegangen.

Zurückgekehrt.

Herr Frank H. Cooper, der Vize-Präsident der Firma Siegel, Cooper & Co., ist nebst seiner Gattin von seiner Europareise wohl und munter zurückgekehrt. Er wird unverzüglich die Leitung des hiesigen Geschäftes übernehmen, während Herr Henry Siegel sich nach New York begeben wird, um den Bau des dortigen, neuen Geschäftshauses zu leiten.



Frank. H. Cooper.

Herrn Cooper ist die Europareise ganz vorzüglich bekommen. Sein Gesundheitszustand ist der denkbar beste, so daß er sich den Obliegenheiten seines Geschäftes mit gewohnter Energie widmen kann.

Erhielt einen Messerstich.

Als gestern Abend der 19 Jahre alte Edward Fitzgerald aus San Francisco in Begleitung eines Freundes, Namens John Roß, die State Straße entlang ging, wurde er plötzlich vor dem Hause Nr. 229 von einem farbigen Manne angefallen und durch einen Messerstich in der linken Schulter nicht unerheblich verletzt. Unmittelbar nach der That hatte der brutale Strolch die Flucht ergriffen und hat bisher noch nicht verhaftet werden können. Fitzgerald fand Aufnahme im St. Lukas Hospital. Er war im Stande, eine genaue Beschreibung seines Angreifers zu Protokoll zu geben. Das Motiv des Angriffs ist unbekannt.

Zum Kommunismus!

Genossen, welche unter obwaltenden Verhältnissen den Kommunismus nicht allein für nothwendig halten, sondern auch überzeugt sind, daß er unter Gleichüberzeugten schon jetzt zu praktiziren sei, d. h. materiell, wirthschaftlich und grundsätzlich. Bleibe ich auf gleichartigen Erwiderungen verbindlichst
WM. WEISS,
248 W. Monroe Str.

Kleine Anzeigen.

(Fortsetzung auf der folgenden Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Devils Deputy.
Columbia—The War of Wealth.
Grand Opera House—The Bostonians.
Havlins—Baudeville.
Haymarket—The Rising Generation.
Hooleys—Charleys Aunt.
Lincoln Park Theater—Later on.
McVickers—Liliputaner.
Schiller—Kellar.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

(Fortsetzung von der vorhergehenden Seite.)

Verlangt: Kräftiger Junge als Paperhanger-Helfer. Adresse: J 316, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge, in Brodbäckerei zu arbeiten. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Englisch sprechender älterer Mann für Saloon-Arbeit. Adresse: L 293, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Kellner für Restauration. — Nr. 625 N. Clark Str. fmo

Verlangt: Gute Rockmacher. A. Kalkus, 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler zum Vor- und Abbügeln an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str.

Verlangt: Ein starker, anständig gekleideter Junge; muß auch englisch sprechen. 26 N. Clark Str., R. 16.

Verlangt: 8 gute Rockschneider. 265 Clybourn Av. Hubert, The Tailor. fmo

Verlangt: Lediger Mann um Kohlen zu fahren. 638 S. Oakley Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen um Kleidermachen zu erlernen. 388 Webster Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an feinen Röcken. 172 Potomac Ave., im Hinterhaus.

Verlangt: Gutes Mädchen, um Bäckerstore zu tenden. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Putzmacherin, guter Lohn. 994 Milwaukee Ave. Nachzufragen heute Abend und Sonntag den ganzen Tag.

Verlangt: Mädchen an W. W.-Maschinen, stetige Arbeit. 635 Larrabee Str. fmo

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin; kann Kost und Logis haben für leichte Hausarbeit wenn gewünscht. 467 Wells Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 606 Seminary Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, das Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen. 400 E. North Ave.

Verlangt: Handmädchen sowie Basters an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädechn, das Kleidermachen zu erlernen. 3119 Rhodes Ave., Flat 20. frsa

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 23 und 25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. —mo

Verlangt: Mädchen an Hosen. 929 Hinman St. ff

Verlangt: Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. —sa

Verlangt: Mädchen, gute Finishers an Custom-Röcken, auch Knopflochmacherinnen. Zimmer 8, 181 S. Clark Str. —sa

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 1623 47. Str. —sa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. —mo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 296 W. Division Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $3.50. 838 Racine Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Restauration am Tisch aufzuwarten und sich sonst nützlich zu machen. 495 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen von 14—16 Jahren. 274 Rumsey Str., 3. Flur. fmo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei feiner Familie. 1815 Frederick Str., nahe Clark Str. fmo

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. 93 Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen, ein Kind aufzuwarten. 430 Fulton Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf kranke Frau zu achten. 193 Webster Ave.

Verlangt: Eine perfekte Köchin und ein zweites Mädchen für Privat. Guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Montag, 50 Mädchen für Hausarbeit, Lohn 4—5 Dollars, und 4 Mädchen zur Stütze der Frau; guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Lunch-Köchin. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Aufwarten in Restauration. 178 Quincy Str., erster Stock.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flat, vorn.

Verlangt: Mädchen in kleinem Haushalt. 94 Tyson Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Grocerystore mitzuhelfen; eine, die etwas vom Store versteht, wird vorgezogen. 206 Washburne Ave. fmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Deutsche vorgezogen. 630 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Zweite Köchin in Restauration; Ungarin vorgezogen. 178 Quincy Str., 1. Stock.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 537 La Salle Ave. famo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Haushaltung; eines das etwas nähen kann vorgezogen. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. 99 Hill Str., unterer Flur.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag Vormittag zwischen 10—12. 23 Keenon Str., nahe Ashland und North Ave., vorn, unten.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. H. Heidenhain, 435 Lee Ave., Avondale. Auch nachzufragen 186 Michigan Str. famo

Verlangt: Einfaches Mädchen, das keine Arbeit scheut, für Hausarbeit. Lohn $4. 587 Larrabee Str. famo

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 6aplw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 N. Robey Str., Ecke W. Division Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn. 9128 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 591 N. Wood Str., 1. Stock. fmo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder, nahe Lincoln Park, guter Lohn. 1915 Deming Court.

Verlangt: Ein Mädchen, im Haus mitzuhelfen, Lohn $2; katholisches vorgezogen. 4942 Atlantic Str. famo

Verlangt: Erfahrene Haushälterin, gutes Heim. 388 Forest Ave., Maplewood Ill.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hotel. 93 S. Canal.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, welche waschen und bügeln kann. Vorzusprechen 1904 Indiana Ave.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 631 N. Clark Str. famo

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Anzufragen Nr. 3866 Lake Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3020 S. Canal Str.

Verlangt: Sofort, ein kräftiges Mädchen. 208 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen, 12—14 Jahre alt, zur Hülfe im Haus und bei zwei Kindern. 322 Orchard Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen von 16 oder 17 Jahren. 1345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wittwe für Hausarbeit in kleiner Familie. 582 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 252 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Drei Tage nachzufragen. 389 Dayton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath; keine Kinder. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Montag.— 158 E. North Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für kleine Familie. 405 Cleveland Ave., 3. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau; gutes Heim. 105 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — Nr. 1680 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in kleiner Familie. [illegible] W. Superior Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungsbureau; Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindhoff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 46 S. State Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Country; viele für andere Arbeit in allen Stadttheilen; kostenlos. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 528 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. Auch ein Kindermädchen für leichte Arbeit. 12 Belden Place, hinter 464 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, 2 Kinder. 404 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 3157 Wentworth Ave., oberes Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 398 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6743 S. Halsted Str. Nachzufragen in S. L. Fichls Paint Store.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Marshfield Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Gutes Hausmädchen für kleine Familie. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene, zuverlässige Köchin; muß Referenzen haben. Jüdisches Altenheim, Ecke 62. und Drexel Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß in der Nähe wohnen und zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat, rechts. frsa

Verlangt: Ein Mädchen. 5248 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Küchenmädchen und 2. Mädchen. Plätze frei. 494 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Kindermädchen, 16—17 Jahre; gutes Heim und deutsche Familie. 5744 Washington Ave., Hyde Park. —sa

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 448 Milwaukee Ave. Richter. 1aplw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack. Herrschaften bitte vorzusprechen. 12mzlmt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 9mzlmt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau als Haushälterin bei 2 Herren, 1 Stunde von Chicago. Anzufragen 587 Larrabee Str. frsa

Dienstmädchen-Nachweisungs-Bureau, frei für Mädchen. Richter, 448 Milwaukee Ave. —do

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1258 George Str., Lake View. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger guter Maurer, ist auch in architektorischen Zeichnungen bewandert, sucht Arbeit in Fabrik oder irgend welche dauernde Beschäftigung.— Joseph Kloza, 1095 Albany Ave. —di

Gesucht: Ein Mann in mittlerem Alter sucht beständige Arbeit, kann gut mit Pferden umgehen oder Saloonarbeit. Adresse: H 202, Abendpost. —mo

Gesucht: Junger Butcher sucht Beschäftigung; geht auch in die Country. Henry Knobling, 1601 47. Str.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Beschäftigung, am liebsten im Store zu tenden. Adresse 847 W. North Ave.

Gesucht: Ein Sattler, welcher der englischen Sprache nicht mächtig ist, sucht Stellung. Adresse: L 276, Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Stelle an Cakes. 331 Austin Ave.

Gesucht: Ein nüchterner, erfahrener Mann, verheirathet, stadtkundig, sucht eine Stelle als Treiber in irgend einem Geschäft. 5309 Bishop Str.

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Müller, Mitte der 30ger, welcher schon ein Jahr hier in einer Mühle thätig war und englisch versteht, sucht Stellung wieder als Müller. J. K., 4715 Evans Ave., 2. Flat.

Gesucht. Ein Bäcker, dritte Hand, oder Wagentreiber, sucht Beschäftigung. Kohn, 20 Ellen Str.

Gesucht: Zwei gute, zuverlässige, fleißige junge deutsche Männer, zwei Jahre im Lande, mit besten Zeugnissen, suchen irgend welche dauernde Beschäftigung. J. A. Schwab, 349 Hudson Ave.

Gesucht: Kräftiger Mann sucht irgend welche Arbeit. Adresse: J 319, Abendpost.

Gesucht: Jun er Mann sucht Stelle als Teamster oder Kutscher. Adresse J 311, Abendpost. fmo

Gesucht: Männliches Dienstpersonal für irgend eine Arbeit kostenlos zu beziehen. 41 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässige Frau wünscht Plätze zum Putzen und Ziehen helfen. 177 Mohawk Str., 1. Floor. frsa

Gesucht: Erfahrene Deutsche sucht Plätze um Kranke und Wöchnerinnen zu pflegen. 419 Loomis Str., Ecke 12. Str. fsmo

Gesucht: Geübte Lunchköchin sucht Arbeit. Adr. J. 225 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Wittfrau sucht Platz als Nachtköchin. 161 W. Adams Str.

Gesucht: 2 Frauen suchen Waschplätze oder irgend welche Tagesarbeit. 605 N. Clark Str.

Gesucht: Eine perfekte saubere Lunchköchin sucht Stelle. Mrs. Estrup, 74 Cornell Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin; geht auch auswärts. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung. 28 Holt Ave., nahe Chicago Ave.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit; $1 per Tag. 543 Larrabee Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 45 Mohawk Str.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht einen Platz in kleiner Familie als Haushälterin. Westseite vorgezogen. 482 W. Chicago Ave., hinten, unten.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 225 N. Halsted Str., oben. —sa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann mit eigenem Property wünscht die Bekanntschaft einer nicht ungebildeten Frau in den 50er Jahren mit gutem Charakter und $5000—$6000 Vermögen. Adr. unter J 315 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann von gutem Charakter und etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines guten Mädchens, reich oder arm, zwecks Heirath, und nicht über 24 Jahre alt. Ich suche kein Geld, sondern ein aufrichtiges und charaktervolles Mädchen als Lebensgefährtin, die nach einem eigenen Heim verlangt, ob noch so arm. Aufrichtige Offerten erbeten unter J 308 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine ältere Wittwe mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines Mannes in den 50ger Jahren von angenehmem Aeußern und gutem Karakter zu machen, wenn kein Vermögen, dann stetiger Verdienst; lutherischen Glaubens. Adresse, auf der Nordseite. Offerten unter L 283, Abendpost.

Heirathsgesuch: Herr von angenehmem Aeußern und liebevollstem Charakter, Besitzer von 16 Häusern, gutem Geschäft und größerem Baarvermögen wünscht sich mit einer Dame von angenehmen Umgangsformen, die Sinn für ein friedlich angenehmes Heim hat, zu verheirathen. Offerten nur mit genauer Angabe der Verhältnisse erbeten, und ist Diskretion von beiden Seiten zugesichert. J 306, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame, musikalisch und vermögend, die sich gegenwärtig bei Verwandten hier aufhält, wünscht sich mit einem wenn auch älteren Herrn mit gutem Auskommen zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter L 274, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit 4 Kindern, gutem Verdienst und eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe oder Mädchens in den 30er Jahren zu machen; Bedingung: ehrenhafter Charakter. Offerten erbeten unter J 302 Abendpost. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —Jnotä, 28ag, mmsa, 1j

Wiener Damenschneider-Akademie, 207 Rush Str.
Frau Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 13mz, mmsalmt

207 Rush Straße.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai, bw

Fortschaffen, Stimmen und Repariren von Pianos eine Spezialität. Während April und Mai werden wir Pianos stimmen für $2. Alle Arbeit garantirt. Zur Bequemlichkeit haben wir ein Waarenlager in 563 N. Clark Str., Ecke Schiller Str., wo Bestellungen entgegen genommen werden. Prompte und sorgfältige Bedienung. Telephon: North 516. Offen Abends bis 9 Uhr. Haupt-Waarenlager 165 Wabash Ave., Ecke Monroe. Telephon: Main 1774. Kommt und hört unser selbstspielendes Piano. Wir geben jedem Besucher eine Copie des populären Rintelman Grand March. Rintelman Piano Co., Händler in den hervorragendsten Pianos der Welt.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3425 State Str. 18mzlmt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National-Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4ap, 1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai, 1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifthb Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4mzlmt

The Peoples Law and Collection Agency. Löhne, Judgements, Executions und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Alle Rechtsangelegenheiten besorgt, keine Bezahlung wenn nicht erfolgreich. Zimmer 17 und 19, 3. Stock, 81 S. Clark Str., M. E. Wertenberger, Rechtsanwalt. 13mz, 1m, momisa

Alfon Kramer wird ersucht, gleich zurückzukommen oder zu schreiben. Anna Fischinger. samo

Ich bin nicht verantwortlich für irgend welche Schulden, die meine Frau macht. Andrew Georgeson.

Florida Kolonie. Fleißige Leute mit Mitteln, um sich einer jetzt sich bildenden Florida-Kolonie anzuschließen. Versammlung Montag Abend 8 Uhr bei John Ruppert, 309 W. Kinzie Str.

Excelsior-Laundry. Hemden 8 Cts. 534 Noble Str. 2apddsa2w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, zwei schwere Pferde. 339 W. 12. Str. —mo

$40 kaufen gutes Arbeitspferd und Expreßwagen. 369 Hastings Str. frsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $15; Wagen und Cart billig. 162 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Möbelwagen. 421 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und leichter Wagen; gut für Florist, Bäcker oder leichte Delivery. $55. Nachzufragen Sonntag oder Montag. 1014 Seminary Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes billiges Delivery-Pferd. Die Hälfte des Kaufpreises baar, die andere Hälfte gegen Groceries. Adresse L 100 Abendpost.

Zu verkaufen: Apfelschimmel, 6 Jahre alt, 1050 Pfund, sehr fromm, guter Läufer. 779 W. 21. Str., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd. 357 Hastings Str.

Zu verkaufen: Schönes, leichtes Buggypferd, 5 Jahre alt, großartiger Schnelläufer. 30 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5jähriges Pferd sammt Buggy, Cart und Geschirr. 1024 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. Billig. 9 Willow Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei gute Pferde; $30 nehmen Pony, Buggy und Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig wegen Todesfall. 484 N. Paulina Str., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig wegen Krankheit. 506 N. Wood Str., hinten

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig; keine Offerte abgeschlagen. 979 Milwaukee Av.

Zu verkaufen: Billig, ein fast neues Leder-Top-Buggy. 1475 N. Halsted Str., zweiter Flur.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Todesfall, Busineß-Buggy mit Doppel-Spring. 306 E. North Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, Top- und offene Wagen, Deliverypferde, Geschirre u.s.w. 209 Webster Ave.

Zu verkaufen: Sofort billig, ein verschließbarer Popwagen. 1492 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Buggy und offener Wagen. 3006 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Topbuggy, Schmutzwagen, Pferde, Geschirre und Vollblut-Neufundländer Wachthund, wegen Geschäftsaufgabe. 352 W. Chicago Ave., hinten.

Muß verkaufen: Leichten Deliverywagen, Stange und doppeltes Geschirr; kein Gebrauch dafür. 554 Dickson Ave.

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen. 578 Paulina Str.

Zu verkaufen: Hübsche junge St. Bernhardiner-Hunde. 4823 Bishop Str.

Zu verkaufen: Eine Kuh, 18 Quart, $35 und eine 12 Quart, $25; ein Springer. 721 Balmoral Ave., Summerdale.

Junge doppelgelbköpfige Papageien $5; Canary- und Zuchtweibchen und andere Sänger. 362 W. 12. Str.

Feine mexikanische Doppelgelbkopf-Papageien, $3 per Stück; hecklustige Weibchen 35c per Stück; Goldfische 8c per Stück. Alle anderen Sachen ebenso billig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 Madison Str. 30mzbw

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische 10c, alles andere ebenso billig. Kämpfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 8mz, 1mt

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner oder Partnerin mit $800 bis $1000, Geschäftskenntnisse nicht nöthig, Sicherheit Grundeigenthum. Adressen unter: C 229, Abendpost, abzugeben. misa

Verlangt: Partner mit kleinem Kapital in Polster- und Möbelgeschäft; Polsterer vorgezogen. 401 Wells Str., Basement.

Partner verlangt: Ein guter Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann, wird als Partner in ein gutgehendes Geschäft an der Südseite gesucht. Adresse A B Abendpost.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Partner oder Partnerin mit etwas Geld, um Saloon oder Cafe anzufangen. Adresse H C, 345 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Gesucht: Partner, $3000, zur Vergrößerung, Fabrik; Spezialität. Adresse: J 221, Abendpost. djamo

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unser April-Verkauf von Möbeln und Teppichen des Colonies Hotel und Rest des Vendome Club und Commercial Hotels.
Möbel fabrizirt von der Birkey Gay Mfg. Co. und Phoenix Manufacturing Co. Die Teppiche von John und James Dobson und J. W. Sloan & Co., New York. Es giebt keine besser gemachten Teppiche oder Möbel in den Vereinigten Staaten. Diese sämmtlichen Waaren sind zum Privat-Verkauf 65, 69, 71, 73, 75 E. 31. Str.
150 Windsor Phoenix, Austrian und Newfeldt Foldingbetten von $10 bis $40, werth $25 bis $75.
50 Eichen und Ulmenholz Chiffoniers, von $5.50 bis $18.00.
50 echte Mahagony Bett-Sets, kosten den Händlern $100. Diese Woche zu $40.
309 Birken, Birdseye Ahorn, Eichen und Ulmenholz 2- und 3-Stück Sets, von $7.50 bis $40.
20,000 Yards Ingrain, Brüssels und Wilton Velvet Teppiche und Rugs, von 25c bis 75c d.Yd.
306 Paar reinwollene California Blankets, Kostenpreis $7.50, von $2 bis $2.50.
300 Commercial reinwollene Blankets von $1.00 bis $1.25.
500 Paar Union Blankets von 75c bis $1.25.
300 feine schwarze Kraushaar-Matratzen vom Hotel Vendome, Kostenpreis $18, zu $7.50.
50 Haar-Matratzen vom Colonies Hotel zu $6.50.
Gewebte Draht- und Sprungfeder-Matratzen von 75c bis $2.00.
3 und 4 Pfund Gänsefeder-Kissen von 75c bis $2.00 das Paar.
Volle Größe Bettlaken von 25c bis 40c.
Kissenbezüge zu 10c.
Eine feine Partie Spitzen-Gardinen von 50c bis $2.50 das Paar.
50 verschiedene Muster von Parlor-Sets von $15 bis $50.
500 Rohrsitz-Stühle von 75c bis $1.50, in Ahorn, Birke, Ulme und Eiche.
100 sortirte Schaukelstühle von $1.00 bis $2.50.
50 einfache und volle Größe Eck-Kleiderschränke von $4.00 bis $7.50.
500 feine Eichen, Ahorn, Mahagony und Birkenholz Centertische von 75c bis $1.00.
50 Plüsch, Corduroy, Teppich und Leder Ruhebetten, einfache und doppelte Ruhebetten von $4.00 bis $25.
25 sehr feine bevel plate französische Spiegel-Kleiderschränke, Kostenpreis $35, diese Woche $12.50.
100 Auszieh-Tische von $3 bis $10.
Kleine Partie von Pulten, Sideboards, Bücherschränken, Notenständern zu lächerlich niedrigen Preisen.
Hausfrauen, Hotels und Händler, jetzt ist Eure Zeit zu kaufen, da Weltausstellungswaaren jetzt ziemlich selten werden. Kein Schwindel, sondern echte Hotel-Waaren, und die einzigen, ausschließlichen Ausstellungs-Hotelwaaren in der Stadt.
Wir haben offen bis 9 Uhr Abends; elektrische Beleuchtung; Telephon South 992. Eingang Nr. 71 E. 31. Str., nahe Cottage Grove Ave.
South Side Commission House.
L. Benjamin, Manager. G. W. Phalin, Präs. 19mz, ddsalmt

Zu verkaufen: Kochofen und zwei Bettstellen; billig. 230 Fulton Str.

Zu verkaufen: Billig, fast neue Möbel, Range u.s.w., wegen Abreise nach Deutschland. Arnold, 269 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein Gasofen, Cabinet-Nähmaschine, ein Kohlenofen, in gutem Zustande. 271 Dayton Str., nahe Clinton, 3. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Nähmaschine. 617 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Möbel, billig. Vorzusprechen von 10—12 Uhr Morgens. 456 Cleveland Ave., oberstes Flat. —sa

Zu verkaufen: Einige Haushaltungs-Gegenstände. Nachzufragen 240 North Ave., 3. Flat. —f1

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Stall; wenn passend, könnte selbst am Geschäft betheiligen. Adresse: L 298, Abendpost.

Zu vermiethen: 12 leere Zimmer. 142 Augusta Str.

Zu vermiethen: Ein gutgehender Meat Market mit Einrichtung. Zu erfragen Nr. 21 W. Madison Str., Harlem, Ill. fmo

Zu vermiethen: Flat mit 6 Zimmer und Bad. Auch Möbel zu verkaufen. Vorzusprechen 633 Wells Str., nahe Lincoln Park, 3. Flat.

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Bad, billig. 349 Linden Ave., Avondale, gegenüber Depot. Nachzufragen Samstag und Sonntag.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Pantry und Closet, $6. 554 Dickson Str.

Zu vermiethen: Store; gute Lage für Grocery-, Delikatessen- oder Schuh-Store. Nachzufragen 738 Elston Ave. fsa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung; guter Geschäftsplatz. 1211 Armitage Ave., oben. —do

Zu vermiethen: Store in einem Brickhaus, 25 bei 65 Fuß, mit oder ohne Stall, billig, passend für Bäcker-, Candy- und Milchgeschäft oder auch Grocery. 94 Johnson Str., nahe 12. Str. Zu erfragen im oberen Stock. frsa

Zu vermiethen: 2 Wohnungen; 5 Zimmer $10; 4 Zimmer $7. 153 Belmont Ave. und Leavitt Str.

Zu vermiethen: Ein sehr schönes Hotel mit 24 Zimmer ist wegen Abreise billig zu vermiethen; Möbeln zu verkaufen; ausgezeichnete Gelegenheit; beste Lage. W. Lange, 223 S. Water St., oder 89 Wells Str., Zimmer 5, eine Treppe. —sa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei anständige Roomers oder Boarders. 140 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Bettzimmer mit Board. 611 Union Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang an anständige Dame bei alleinstehender Frau. 1752 Ashland Ave.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer; vorn. 319 E. Division Str.

Gesucht: Ein Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Zu vermiethen: Eine deutsche Frau sucht Boarders oder Roomers. 3136 Butler Str., oben.

Zu vermiethen: Anständige Männer finden anständiges Board bei einer Wittwe. Näheres 20 Willow Str., im Store.

Zu vermiethen: Möblirte Front- und Bettzimmer; passend für zwei Herren; à 75c. 509 Southport Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer; $1.50 per Woche. 900 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein kleines Schlafzimmer mit Kleider-Closet bei einer kleinen Familie; $4 den Monat. 337 Ward Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer; sehr billig; keine Kinder. 108 Willow St., Ecke Dayton. fmo

Verlangt: 2 Boarders. 292 Cleveland Ave., oben.

Zu vermiethen: 63 Blue Island Ave., möblirtes Zimmer, $1.25, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten. Nur respektable Leute brauchen vorzusprechen.

Verlangt: Boarders. 467 W. Erie Str., Eingang an Paulina.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn, mit oder ohne Kost. 265 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer an einen Herrn. 574 Wieland Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirter Frontparlor; daselbst auch Boarders verlangt. 566 W. 12. Str., 1 Treppe. 5aplw

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer; $1 per Woche. 216 N. Carpenter Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 1 oder 2 Personen. 211 E. North Ave. 1aplw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: An der Nordseite, nördlich von Diversey Str., ein leerer Eckstore, passend für Saloon. Offerten mit Preisangabe. L 284 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Für Herrn, möblirtes Zimmer, womöglich mit Schlafzimmer und separatem Eingang, Nord- oder Nordwestseite; Preisangabe erbeten. Adresse L 289 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer in kleiner deutscher Familie von alleinstehendem Herrn auf der Nordseite. Offerten unter: L 285, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein älterer Herr wünscht ein möblirtes Zimmer bei ruhigen Leuten. Preis gewünscht. Adresse: L 294, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 211.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja, sadd, 1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp, ddsa, 1j

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mzlj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 ——
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schöner Geschäftsplatz. 916 Belmont Ave. mimja

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein feiner Eck-Saloon mit gutem Case und Stock. 601 Racine Ave. misa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehendes Zigarren- und Vogel-Geschäft; spottbillig. 362 W. 12. Str.

Eine gute Gelegenheit, mit $300 ein seit 18 Jahren bestehendes Zigarren- und Tabakgeschäft zu kaufen; wegen Geschäftsveränderung. 2544 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Hühnerzucht, auf 5 Acres, billig wegen Abreise. 74. Str. und Gregier Ave., zwei Block östlich von Stoney Island Ave.

Zu verkaufen: Billig, privat, Candy-, Notion-, Zigarren- und Tabak-Store wegen Familienverhältnissen; neben einer großen Schule. 159 Augusta Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore, erster Klasse Geschäft, neue Waaren, elegante Einrichtung, Pferd und Wagen; irgend ein Gebot angenommen; kommt sofort. Ecke 62. und Morgan Str. Nehmt 63. Str. Electric. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Eleganter Grocerystore für ein Drittel des wirklichen Werthes; guter Stock, feine Einrichtung, Pferd und Wagen; wahre Goldgrube. 400 E. 45. Str., nahe Cottage Grove. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Family Liquor-Store; Verkaufsursache, wegen Wegzugs von der Stadt. Nachzufragen 346 W. North Ave. fmo

Zu verkaufen: Billig, wegen Uebernahme eines Saloons, ein flott gehendes Restaurant, gegenüber einem Bahnhof. Käufer können sich selbst überzeugen. Adresse: L 279, Abendpost.

$650 kaufen $1200 Eck-Grocerystore, verbunden mit Fleischerei; feine Nachbarschaft; gute Geschäftsgegend; keine Konkurrenz; großer Waarenvorrath, hochfeine Einrichtung. Kommt sofort, wenn Ihr einen billigen Store haben wollt; billige Miethe. 433 E. 55. Str., Ecke Lexington, Telephon: Oakland 419.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore mit guter Kundschaft wegen Abreise nach Deutschland. Adresse J 307 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Grocerystore. Näheres 2527 S. Halsted Str. famo

Zu verkaufen: Eine gute Käse-, Butter- und Eier-Route; Südseite; sehr gutes Pferd und Wagen; wöchentlicher Verdienst $16—$20; Preis $260; passend für einen deutschen Mann. 5733 Bishop Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig, alter Platz. 378 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Einer der vortheilhaftest gelegenen Saloons nahe der Postoffice und Straßenbahnlinien, vollständig neu eingerichtet, wo jetzt von 3—4 Barrel Bier täglich verkauft werden, und immerwährende Zunahme zu erwarten ist. Ursache 2 Geschäfte. Keine Agenten. Adresse L 296 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Busineßlunch, billig. Zu erfragen 3106 S. Halsted Str., Saloon.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, oder wo man eine solche einrichten kann. Adresse: F. H., 26 Kendall Str.

Zu verkaufen: Guter Schuh-Repairshop, billig wegen Abreise. 251 44. Str.

Billig, spottbillig, muß sofort verkaufen: Langjähriger Zigarren-, Candy-, Delikatessen- und Bäckereistore, neben großer Schule, für nur $175, Theilzahlung bewilligt, billig für $500; Miethe mit großer Wohnung nur $18. Kommt sofort. 104 Lewis Str., nahe Clybourn und Webster Ave.

Zu verkaufen: Abreisehalber, ein gutes Carpenter- und Cabinetmaker-Geschäft in guter Gegend, große Lokalität in bester Gegend, billige Miethe, gute Kundschaft; nur passend für einen tüchtigen, praktischen Mann. Adresse erbeten J 309 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgelegener Saloon mit guter Kundschaft; Eigenthümer hat 2 Geschäfte; deswegen muß eins fort. 305 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Auf der Nordseite, ein kleiner Saloon und Hauseinrichtung; billig wegen Abreise.— Adresse: J 318, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store mit Haus und Lot. $2500. 977 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Reparirshop wegen Abreise von Chicago. Nachzufragen bis Sonntag. 707 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Kleine Hand-Laundry; billig; gute Brodstelle für eine fleißige Familie. Adresse: E. 242, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Unkenntniß der deutschen Sprache ein sehr gut gehender Candy-, Zigarren- und Eiscreamstand. Sehr billig. 873 W. 22. Str. dosa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein feiner Eck-Saloon mit guter Lease und Stock. 601 Racine Ave. dosa

Zu verkaufen: Alhambra Zigarren- und Stationery-Laden, billig. 1918 State Str. —do

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Ein großer Saloon mit Pool und Billard, doppelter Kegelbahn. Lange und billige Lease wenn verlangt. 720 Clybourn Ave. frsamodi

Zu verkaufen: Thee- und Kaffe-Route. 68 Edgemont Ave. frsa

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbershop; in guter Lage; ein halber Block von Eisenbahn-Station; eine gute Gelegenheit für den rechten Mann; muß verkauft werden; Eigenthümer hat anderes Geschäft. Adresse L 282, Abendpost. —mo

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei krankheitshalber. 9252 S. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Butter-Route mit Bäcker-Store. 565 29. Str. frsa

Zu verkaufen: Butcher-Shop. 1061 W. North Ave. —mo

Zu verkaufen: Eine 3—4 Kannen-Milchroute. — 5028 Princeton Ave. —sa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; Eigenthümer muß Klima wechseln. Nachzufragen 912 Clifton Ave., nahe Roscoe Str. 1aplw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Zigarrenpresse. Billig. 3119 Rhodes Ave., Flat 20. frsa

Zu verkaufen:
Verschiedene Hundert „Shop Worn und Secondhand" Dining-, Office- und Saloon-Stühle.
Alle Sorten, im Preise variirend von 10 Cts. bis $6.00 jeder.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
263 und 265 Wabash Ave. 29mzlm

Zu verkaufen: Billig, Eisbox, $2.50. 56 Rees St., E. Junghaus.

Zu kaufen gesucht: Eine Polishing-Maschine für Fuß-Betrieb. Adr.: 49 Hastings Str.

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung, alles vollständig zum Fortmoven, Section-Eisbox, Marmor-Counters u.s.w., nur $100, oder macht Offerte; werth $250. 152—154 Webster Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, zum Fortmoven, eine vollständige Grocery-Einrichtung, auch eine Candystore-Einrichtung, sowie elegante Soda-Fontäne, auch Vorrath Groceries. 152—154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Zwei 16 Fuß Schuh-Shelving, billig. 1212 Lincoln Ave.

Zu verkaufen, oder Partner gesucht: Passend für einen Sommergarten, oder in einem Wagen sehen zu lassen, alles Mechanik, zwei Jahre daran gearbeitet, werth $700; morgen $100. 251 Blackhawk St.

Zu verkaufen: Großer Stock und Fixtures, billig; oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. 5247 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine ganze Saloon-Einrichtung mit Whiskies. 778 Lincoln Ave., im Store. fmo

Gute Gute erste Babysachen zu kaufen gesucht. L 280, Abendpost.

Zu verkaufen: Feines Bicycle. 309 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells. 6ap2jmt

Zu kaufen gesucht: Pneumatic Tire Safety Bicycle; gebe Wagen oder Buggy in Tausch. 550 Sedgwick Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für Baar. 268 Noble Str. 20mzmmsalmt

Zu verkaufen: Ein noch neues Upright-Piano. 905 Dania Ave. fmo

Zu verkaufen: Rosewood-Piano; schöner Ton; nur $65; leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick.

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, sehr billig. 1132 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feine Arion Harfenzither, 44 Saiten, von Schwarzer, billig. 1326 Lill Ave., 2. Stock.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no, ddsa, bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Busineß College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darleben gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
—— Es wird deutsch gesprochen ——
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854 bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap, bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Deutsche Geschäftsleute, welche sich in Geldverlegenheit find, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 30mzjaddlm

Geld
zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mich. Loeser,
174 State Str., 4. Flur. 7mzdsdilm

Zu verleihen: $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen: 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 7mzdosamolmt

Zu leihen gesucht: $700—$800 auf Grundeigenthum; dreifacher Werth; keine Agenten. Offerten L 275, Abendpost.

Verlangt: Zum 1. Mai, $2000, erste Hypothek; Eigenthum werth $4000; keine Agenten. Adresse: L 287, Abendpost. —di

Zu leihen gesucht: $2000 zu 6 Prozent Zinsen; erste Hypothek auf gutes Chicagoer Grundeigenthum. Adresse: J 304, Abendpost. fmo

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok, dsadibw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Konsultation frei!
Dr. Weintraub & Co. 17—21 Quincy Str., Vort-Gebäude.
Die wohlbekannten Spezialisten, früher an der kaiserlich-königlichen Klinik in Wien, jetzt dauernd in Chicago etablirt, wo sie zu sehen sind und Kranken und Leidenden ihre Hülfe angedeihen lassen. Konsultation frei. Medizinen geliefert. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 2.
Korrespondenz erbeten.
Schickt nach Symptom-Formular. A 1 für Männer. A 2 für Frauen. A 3 für Haut-, Blut- und nervöse Beschwerden beider Geschlechter.
Arme, welche Freitags Vormittags in der Office vorsprechen, frei behandelt. 16fb, fadidolj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp, ddsa, bw

Frau C. E. Haenser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe, 1j, odj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28mzlm

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mzlm

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 4. April, ein goldener Stern mit Perlen besetzt; Wiederbringer erhält guten Finderlohn. 646 Hinman Str.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dzll

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Haus mit gutem Obstgarten, enthaltend die besten Früchte des Landes; passend für Gärtner; eine Stunde von Chicago; billig. Fritz Stabe, Thornton, Cook County, Ill.

Zu verkaufen: Zwei Stores, Haus und Lot, Wellington Ave., $2700. Nachzufragen 1203 N. Halsted Str. fmo

Zu verkaufen: Einige schöne Cottages, schöne 8 Zimmer-Cottage für $2000, $100 Anzahlung, Rest $10—$15 monatlich, auch 4 Zimmer-Cottage, $1650, $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich, 2 Blocks von Lincoln Ave Cars, 4 Blocks von Northwestern Cuyler Depot. Nachzufragen Conklin & Hein, S.-W.-Ecke Graceland und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Farm, 60 Acker, oder gegen Chicago Eigenthum zu vertauschen. Näheres bei Peter Gausen, 783 Southport Ave.

Zu verkaufen: Fruchtfarm, 40 Acker am Grand River, Obstgarten, Beeren, 400 tragende Weinstöcke, Zwiebel-Anpflanzung u. s. w., neues Brickhaus, mit Stall; 1½ Meilen von Grand Haven; Preis, ohne Inventar, $1500; Anzahlung die Hälfte; Rest auf lange Zeit. J. War, Box 598, Grand Haven, Mich. 6,13ap

$1000—unter dem wirklichen Werth. Kommt Sonntag Nachmittag 446 Belmont Ave., vier Flat-Haus, gepflasterte Straße, elektrische Bahn, alle Verbesserungen, lange Zeit. Eigenthümer 119 LaSalle Str., Zimmer 55.

Zu verkaufen: 120 Acker gutes Farmland mit kleinem River, Wisconsin. Näheres 103 Clybourn Av., Louis Krauthahn.

Zu verkaufen: Lot (25 bei 125) und hübsche Frame-Cottage an Melrose Str.; Straße gepflastert; Cement-Seitenwege; $1500; Bargain. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gute Ecke (50 bei 125) auf der Nordwestseite; beide Straßen geblockt; ein Block von elektrischer Car; $2300. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus, ein Bargain, $100 baar, Rest monatlich, unten 4 Zimmer, oben 5, Lot 100 bei 95. Bad und Closet, große Porch; dies ist ein Bargain; ein halber Block von Milwaukee Ave.; Preis $2890. W. F. Rehf, 1478 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein anmuthiges Heim von 45 Acres, prächtiges Wohnhaus, reizend umgeben von freundlichen Schattenbäumen, an der belebtesten Straße, halbe Meile von Grand Haven. Obst, Wein, gutes Wasser, gesundes Klima. Nachzufragen bei L. Vandrezer, Grand Haven, Mich. 6aplw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum zahlt Ihr Rente?
Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.
Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wird der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim sichern!
Kleine Anzahlung verlangt.
Für Möbelschreiner und Molder haben wir stetige Arbeit.
Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.
Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6½ Meilen vom Court House, in der 27. Ward.
Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.
—— Lotten von $350 aufwärts. ——
Schwartz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 8mz, 1m

55,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wis. Valley Land Company, von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Oben genannte Company hat ihren Agenten J. H. Koehler wieder nach Chicago gesandt, welcher bereit ist, genaue Auskunft über das Land und die Gegend zu geben. Preis des Landes $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Während des letzten Sommers haben 52 Familien aus Chicago von dieser Gesellschaft Land gekauft, und diese Leute sind mit dem Lande und allem sehr gut zufrieden und sind froh, daß sie aus der Stadt heraus sind. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von diesen Leuten angeben, so mit ihr selber an sie schreiben könnt. Landkarten frei gegeben oder versandt an irgend eine Adresse. Office im zweiten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Sprechstunden von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 5ap, 2w

Elmhurst Lotten,
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.
Freie tägliche Exkursion. 27mzmisabw
Henry Delany & Co.,
115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82.

Entschiedene Bargains!
Ecke Blue Island Ave. und Maxwell Str., schönes 2stöckiges Backstein-Gebäude, großer Store und modernes 7 Zimmer-Flat darüber, auch Framehaus hinten mit 4 Zimmern, mit Barn; nehme gute Lots in Tausch.
Ecke 12. Str. und Desplaines Ave., 125 bei 125, ausgezeichnete Ecke für Saloon und Restaurant, Sewer, Wasser, elektrisches Licht, elektrische Straßenbahn passirt vorbei, Waldheim, Forest Home und andere Kirchhöfe, Harlem Rennbahn, alle ein oder zwei Blocks von besagter Ecke. Mäßiger Preis oder tausche gegen gutes verbessertes Chicago Grundeigenthum.
C. F. Schultz, Zimmer 38, 163 Randolph Str.

Ich habe eine große Auswahl von bebauten und unbebauten Privat-, Wohn- und Geschäftseigenthum in allen Theilen von Nord-Chicago, Lake View, Rogers Park und Ravenswood gegen billige Preise und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu vertauschen. Verschiedene spezielle Bargains in Geschäfts-Eigenthum an Wells Str., ebenfalls in Residenz-Eigenthum in der Nähe von Lincoln-Park. Offen Abends und Sonntag Vormittags. Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum stets an Hand und zu verkaufen. August Torpe, 160 North Ave. 30mz3w

$50 Lotten $50 Lotten
$50 Lotten
$50 Lotten
$50 Lotten
$50 bezahlen eine Lot in Hosford Park, $5 baar, $5 den Monat. Diese Lotten bringen $400 bis $500, sobald die Zeiten gut werden. 265 Lotten verkauft. 5 neue Häuser jetzt im Bau begriffen und weitere 12 bis zum 1. Mai. Feine Frucht- und Schattenbäume. Elektrische Bahn. 4 Stationen. Perry Maffell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 27mz, 1m

Schöne Bau-Lotten an:
Addison, Paulina und Woodside Avenue.
Leichte Abzahlung.
Preis $1100 und aufwärts. 10 Proz. baar.
Sewer, Wasser, Gas, gepflasterte Straße.
Keine Assessments. 2mailjddf
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1935 N. Paulina Str.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 30mzjadidolm

Zu verkaufen: Häuser, östlich von Clark Str., an und nahe Lincoln und Southport Ave., und Lotten auf leichte Abzahlungen in allen Richtungen Lake Views. Vollständige Farmen in allen Größen in Illinois, Wisconsin und anderen Staate billig zu verkaufen oder gegen hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Wer Farm, Haus oder Lotten verkaufen will oder vertauschen, Geld auf Hypothek sucht oder anlegen will, wird es vortheilhaft finden, sich schriftlich oder mündlich an uns zu wenden. — Schmidt & Eiser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str., Telephon: North 408. — Abends offen von 7 bis 9 Uhr. 21mzddjalm

Zu verkaufen: Blos 220 Meilen von Chicago, das beste Land, das jemals offerirt wurde; ausgezeichnet für Kartoffeln und Viehzucht; eine $15,000-Stärkefabrik fertig gestellt für dieses Jahres Kartoffel-Ernte; eine Kolonie von 40 Männern verlangt, um sich eine gute und billige Heimath zu gründen; wir haben auch gute improved Farms billig zu verkaufen. Näheres bei der Wisconsin Land Company, Nr. 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 18mz, mmjalmt

Wenn Ihr nach einer ungewöhnlichen Gelegenheit in nördlichen Vorstadt-Baulotten sucht, seht Euch eine an, die ich diese Woche für $625 offerire, nahe Bahnhof in Groß Park. Kleine Baaranzahlung. 25 Proz. unter dem heutigen Marktpreis. Makler brauchen nicht zu antworten. Adresse: H 207, Abendpost. —sa

An Illinois Central-Eisenbahn, 24 Minuten von Randolph Str.-Station. Für nur $1850, will ich mein neues sieben Zimmer-Haus verkaufen, nur drei Blocks vom Bahnhof. Verbesserte Straße, Seewasser u. s. w. An guten Käufer, der $200 baar anzahlt, verkaufe ich, Rest zahlbar in monatlichen Raten von $15. Adresse: C 239, Abendpost. —sa

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa, bw

Das beste Vorstadts-Heim, welches für das Geld zu haben ist, an der C., B. & Q. Eisenbahn, nahe Riverside. Preis $3500. Zwei Minuten von der Station, 23 Minuten vom Union-Bahnhof. Baar $350, Rest zahlbar auf leichter Miethe-Basis. Adr.: B 247, Abendpost. —sa

Makler brauchen dieses nicht zu beantworten. — Ausgewählte Geschäftslot, Colorado Ave., nahe Albany. Jedes ehrliche Geschäft wird daselbst blühen. Verbesserte Straße. $2300 und leichte Bedingungen. Straßenbahnen bei der Thür. Es ist der Untersuchung werth. Adr.: C 247, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Zwei 7-Zimmer-Frame-Häuser, Brick Basement, Bade-Zimmer, alles modern, Straße gepflastert, Woodside Ave., nahe Lincoln Ave., $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. 6 Proz. Zinsen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 2mailjddf

Ein halber Block von der neuen 12. Str. elektrischen Bahn, eine schöne Oak Park-Baulot, werth $500. Nehme $350 innerhalb der nächsten zehn Tage. $50 baar und Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Adresse: C 237, Abendpost. —sa

Ein Bargain in Vorstadts-Wohnhaus-Grundeigenthum, nahe Cottage Grove Ave. und 90. Str., will es zu $600 abgeben; kleine Baaranzahlung und Rest leicht, wenn sofort genommen. Adresse: H 214, Abendpost. —sa

Schöne Riverside Baulot nur $450. Kann im Preise nicht geboten werden. Gebrauche $75 baar und mache irgendwelche vernünftige Bedingungen hinsichtlich des Restes. Versäumt nicht, dies zu sehen. Adresse: C 232, Abendpost. —sa

Zu verkaufen:
Auf leichte Abzahlungen in Maplewood, 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser, von $1600 bis $1900, nur $150 Baar-Anzahlung. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzdfsbw

Schöne Humboldt-Park-Wohnhaus-Lot. Bargain zu $700. Muß diese Woche verkaufen. $550, baar $50, Rest in monatlichen Abzahlungen zu Euren eigenen Bedingungen. Adresse: C 249, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: An Washington Blvd., Südfront-Lot, 100 Fuß westlich von Falls Str., Preis $3500, wenn sogleich genommen. Adresse: C 251, Abendpost. —sa

Ein riesiger Avondale Bargain. Nur $550 für schöne Baulot für Wohnhaus. Nehme ein Zehntel baar, Rest nach Belieben. Adresse: C 235, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Gutes Farmland in Arkansas in deutscher Ansiedlung; nahe Eisenbahn und Städten; $2.50 per Acker. Sprechstunden: Abends und Sonntags den ganzen Tag. 612 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. fsa

Zu verkaufen: Billig, ein 3stöckiges Brickhaus mit Basement, sieben Familien; gute Miethe. Näheres 780 Dudley Str. fsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus und Lot; Straße und Alley geblockt; $2700; Anzahlung $800 bis $1000. 137 Samuel Str. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt 12 Prozent. 101 Florence Ave., nahe Diversey Ave. dfsa

Zu verkaufen:
An Emerald Ave. und 30 Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise.
Anzufragen 607 S. Jefferson Str. —18ap

Zu verkaufen: Lot mit neuem Haus und Barn für $560, $300 baar, Rest $5 monatlich. Hansen, 7133 Marshfield Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Baßler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Laug, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bonde, 407½ Division Str.
P. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blund, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 692 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfky, 232 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roebenack, 390 North Ave.
Mar News Store, 250 Rush Str.
. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slonier, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reck, 116 Wells Str.
C. Linfeldt, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 100 Wells Str.
Miß Floriard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hicken, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutbford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Ammundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Mation, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alscheuberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 304 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsheu, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 223 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 30 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebett, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
A. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Raffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 254 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 663 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. G. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
J. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Berry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fitch, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldner, 650 W. 12. Str.
J. F. Matty, 130 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischt, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 860 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Davie, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
A. Bon Derslice, 217 Dearborn Str.
W. Liua, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2323 S. Halsted Str.
H. Hallt, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3428 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinfurt, 3644 S. Halsted Str.
C. Trapp, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cathin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2206 S. State Str.
A. Aichler, 2724 S. State Str.
A. Schneider, 3902 S. State Str.
F. Tapebolt, 215 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 300 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3998 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Hode, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleses, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Peterson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladps News Store, 485 Lincoln Ave.
E. M. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 567 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Mauk, 755 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1099 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnass, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5721 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Runnershagen, 4701 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Trotz seiner freundlichen Worte, trotz seiner fast zärtlichen Blicke, trotz seines sie umschlingenden Armes, Lucie hätte kein Weib sein müssen, wenn sie nicht gefühlt hätte, daß es doch nicht Liebe war, die aus ihm sprach. Freundschaft, Kameradschaft, Dankbarkeit, aber nicht Liebe. Nicht die Liebe, die sie für ihn empfand. Sie fühlte es wohl.

Ein Aufflackern der Jugend in ihm war's, ein Begehren nach Liebe war's, aber keine Liebe. Und doch war sie überzeugt davon, daß auch bei ihm die Liebe kommen werde, kommen müsse; aber sie wollte so gerne erst dann ganz die Seine werden, wenn er sie wahrhaft liebte, wenn er die andre vergessen hatte!

Sie legte ihre Arme um seinen Hals.

„Laß uns noch ein wenig warten, Paul, ein kleines Weilchen nur.“

„Bis wann?“

„Bis — bis zum Sommer.“

„Das heißt also bis zum 21. Juni? Gut. Am 21. Juni also ist unser Hochzeitstag.“

Und er küßte sie auf Augen und Mund.

„Wenn Du es so willst, ja,“ sagte sie lachend und weinend zugleich. „Aber während wir hier stehen und schwatzen, brennt mein Essen an. Laß mich schnell los, Paul, ich muß danach sehen.“

„So lauf, Kamerad!“ und mit einem letzten Kuß gab er sie frei, und sie verließ rasch das Zimmer.

Er aber wandte sich von dem strahlenden Sonnenschein ab und dem Inneren des Saales zu.

Dann trat er zum Flügel.

Da standen einige engbeschriebene Notenblätter auf dem Pult.

Er nickte freudig lächelnd vor sich hin.

„Ja, ja, alter Junge, das hast Du gemacht. Es geht doch noch mit Dir. Du bist noch nicht todt. Verbrannt hast Du Dich freilich kläglich, armer Tölpel, aber wie ein Phönix bist Du aus Deiner eigenen Asche wieder auferstanden, und nun fliegst Du hinauf, geradeswegs hinauf zur Sonne.... zur Sonne!“

Er hob die Arme empor und schaute verzückt vor sich hin. Der alte Phantast in ihm war mit voller Gewalt wieder erwacht, seit er die Pflichten und Ketten abgeschüttelt hatte, die ihn banden.

„Ja, zur Sonne des Ruhmes werd' ich emporsteigen, höher noch diesmal, viel höher als mit „Simson.“ Und dann wird wacker weiter gearbeitet, nicht wieder gefaulenzt, mein Herr; das gibt's dann nicht mehr. Verstanden?“

Etwas wenigstens von dem alten, fröhlichen Paul war wieder in ihm erwacht. Etwas von jenem übermüthigen Künstlergemüth, dem Sonne, Mond und Sterne gerade wie extra für ihn gemacht zu sein scheinen, um auf seine Herrlichkeit herabzuleuchten.

Er starrte immer noch begeistert in sein Manuskript hinein und trällerte leise die Melodie, wobei er wohlgefällig mit dem Kopfe nickte, da schien es ihm, als falle ein Schatten auf das Notenblatt; er wandte sich um, der Schatten kam von einem Sonnenschirm, den jemand, der außerhalb der Glasthür stand und dem Saal den Rücken wandte, soeben schloß. Eine Dame in hellem, elegantem Sommerkleide war's, mit blumengeschmücktem Hut. Ein ahnungsvoller Schauer durchrieselte Pauls Glieder. Er trat einen Schritt vor. Die Draußenstehende wandte jetzt ihr Antlitz der Thüre zu; sie betrat die Schwelle.

„Else!“ Er taumelte fast zurück vor Schreck. „Else!“

Die helle Gestalt nickte mit dem blumengeschmückten Kopf.

„Ja, ich bin's. Du hast mich nicht erwartet, wie es scheint.“

Er starrte sie immer noch an, verwirrt, ungläubig.

Else sah sich in dem Saal um.

„Gar nicht übel. Für das Arbeits- und Schmollasyl eines jungen Künstlers wie geschaffen.“

Dann trat sie näher zu ihm heran.

„Nun, kein einziges Wörtchen der Begrüßung? Hast Du noch nicht ausgeschmollt?“

Paul schien jetzt erst wieder aus seiner Betäubung zu erwachen.

„Verzeih,“ stammelte er, „die Ueberraschung!“

Er wußte nun selber kaum, wie er sich benehmen sollte. Wäre er doch wenigstens vorbereitet gewesen! Er wollte sie abweisen, rauh, unerbittlich ihr entgegentreten, er vermochte es aber nicht, als er sie nun so plötzlich vor sich sah. Wie sah sie denn aus? Scheu blinzelte er sie an. Schön — schön — wie schön!

Er stand stumm da.

Dann erinnerte er sich seiner Pflichten, der einfachen Pflichten der Höflichkeit gegen einen Gast.

Er sah sich um. Sessel gab es nicht bei ihm. Nur im Hintergrunde des langen Saales ein schmales Sofa, einen Stuhl ohne Lehne und den Drehstuhl am Klavier. Er schob ihr diesen hin.

„Bitte, nimm Platz. Ich.... wir.... wir haben uns solange nicht gesehen.“

Sie setzte sich nicht. Sie legte nur ihren Sonnenschirm aus der Hand und überzeugte sich dann mit einem scharfen, kurzen Blick auf ihn, wie es um ihn stand. Er vermochte heute so wenig als je seine innersten Regungen vor ihr zu verbergen. Sie spiegelten sich nur allzu getreu auf seinem jungen, ehrlichen Gesicht wieder.

Da trat sie ganz dicht zu ihm heran, und indem sie ihre Augen voll auf ihn heftete, sagte sie mit weicher, sanfter Stimme:

„Du hast mich lange warten lassen, Paul — sehr lange!“

Eine Pause entstand.

Er wollte sprechen; die Worte: „Hast Du mich denn überhaupt erwartet?“ drängten sich ihm auf die Lippen, aber er brachte sie nicht heraus.

„Es traf sich sehr glücklich,“ fuhr sie fort, „daß der Medizinalrath gerade die Thüringer Luft für das Kind empfahl, denn hierhergekommen wär' ich doch.“

Wieder entstand eine Pause.

„Sag' mir, Paul, im Ernst, bist Du mir immer noch böse?“

„Böse? Wie sonderbar Du fragst, Else! Wir.... wir.... wir hatten uns doch getrennt!“

„Getrennt? Bah! Jawohl, auf eine Woche.... einen Monat.... ein halbes Jahr meinetwegen; aber doch nicht etwa für immer. Sollte das wirklich so schnell gehen bei zwei Menschen, die sich so nahe gestanden haben wie wir, die so unauflösbar miteinander verknüpft sind?“

Er sah sie an.

„Unauflösbar? Else, was bedeutet dieses Wort? Unauflösbar! Ich verstehe Dich nicht. Was meinst Du damit?“

„Solltest Du mich wirklich nicht verstehen?! — Genug des Spiels! Ich bin Dir die Wahrheit schuldig, Paul. Du verließest mich im Groll, ich weiß es, aber ich glaubte doch.... ich.... hoffte, Du würdest mir wiederkehren!“

„Else!“

„Ja, ja, es ist so. Ich habe Dir damals die Wahrheit nicht gesagt, heute bin ich sie Dir schuldig. Ich ließ Dich gehen, weil Dinge zwischen uns zur Sprache kamen, die niemals hätten gesagt werden sollen; aber ich glaubte nicht, daß Du so unversöhnlich sein würdest; ich hab' auf Dich gewartet, Paul, oder auf ein Lebenszeichen von Dir, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche. Aber Du hülltest Dich in fortgesetztes, finsteres Schweigen. Ich wollte Dir schreiben — dann dachte ich: wozu? Wir werden uns wiedersehen.... das ist besser!.... Diese Worte „wir werden uns wiedersehen“, sagte ich mir jeden Morgen vor und jeden Abend. Sie waren mein Trost und mein Balsam all diese Zeit hindurch. Und schließlich hatte ich genug vom vergeblichen Warten und Sehnen und Hoffen. Ich hielt es nicht mehr aus. Du kamst nicht zu mir.... so kam ich zu Dir.“

Er hatte ihr staunend, sprachlos zugehört. Endlich faßte er sich genügend, um ein paar Worte zu stammeln.

„Und woher wußtest Du, wo ich bin?“

„Paul, großes Kind! Das wußte ich am Tage nach Deiner Abreise.“

„Du wußtest es?“

„Es stand ja doch in allen Zeitungen.“

„Du wußtest die ganze Zeit hindurch, wo ich bin, und hieltest Dich doch ferne von mir? Else!“

„Thatst Du nicht das Gleiche?“

Ja, er wußte es wohl, er hatte das Gleiche gethan. Er hatte sich in finsterem Trotze von ihr abgewandt, als er davon überzeugt zu sein glaubte, daß sie ihn nicht mehr liebe. Mehr noch; er hatte sie vergessen wollen; er hatte sich täglich Mühe gegeben, nicht mehr an sie zu denken, das Andenken an sie aus seiner Erinnerung, aus seinem Herzen hinwegzuwischen..... Aber umsonst! — Jetzt fühlte er's!

Mit einem wilden, halblauten Aufschrei taumelte er mehr zu ihr hin, als er ging.

„Else, ich weiß nicht.... ich bin wie betäubt.... aber doch.... ja, Du bist ja doch zu mir gekommen, von selbst gekommen! Else.... sage.... trotz jenes furchtbaren Tages.... trotz der bitteren Worte, die wir einander gesagt.... trotz allem und allem.... liebst Du mich?“

„Ob ich Dich liebe?!“

Sie schrie es fast.

Und plötzlich sank das stolze, übermüthige, schöne Weib vor ihm auf die Kniee und streckte ihm ihre Arme entgegen.

„Ob ich Dich liebe!“

Diesmal flüsterte sie die Worte nur; aber dies Flüstern ging ihm durch Mark und Bein, durchrieselte ihn mit einem süßen, wonnigen Schauer, und er schloß eine Sekunde lang die Augen und preßte die Hände darauf.

Wenn jetzt das geringste Geräusch erschollen wäre, wenn die geringste Störung von außen eingetreten wäre, er hätte aufschreien müssen, als erlitte er einen physischen Schmerz.

Den Kopf zurückgebogen, die Hände auf die geschlossenen Augen gepreßt, so stand er da und sog mit jedem Athemzuge die soeben vernommenen Worte ein: „ob ich Dich liebe!“

Sie vibrirten noch in der Luft, sie säuselten in den Wipfeln der Bäume, sie erzitterten in den Spitzen der Grashalme, und selbst die Sonnenstäubchen schienen zu Tönen zu werden und zu singen: „ob ich Dich liebe!“ Die ganze Natur war verkörpert in dem einen Weibe, das da regungslos vor ihm kniete und flüsterte, sprach, sang, jauchzte, schluchzte, schrie: „ob ich Dich liebe!“

Wehe ihm, wenn er in diesem Moment geäfft wurde — wehe ihm!

Langsam, langsam ließ er die Hände von den Augen herniedersinken, langsam, langsam wandte er seine Blicke ihr zu und sah sie an mit einem solchen Ausdruck von Schmerz, Sehnsucht und Freude in den Augen, wie sie ihn noch nie an ihm gesehen.

Und sie kniete immer noch vor ihm. So verharrten sie ein paar Augenblicke, beide völlig regungslos; aber sie starrten einander an wie zwei zum Sprung bereite Tigerkatzen.

„Weh mir und Dir, wenn sie mich jetzt belog!“ sprach es in ihm.

„Ich muß ihn, muß ihn wiederhaben!“ in ihr.

Dann kam ein seltsamer Ausdruck in seine Augen; ein Ausdruck, den sie auch noch nie darin gesehen, der ihr neu war, der ihr fast Furcht einjagte.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

— Selbst die werthvollste Erfahrung ist blos ein Denkmal für ein begrabenes Ideal.

Aus dem Reiche der Gicht.

Das Streben der modernen Heilkunst ist darauf gerichtet, für jede Krankheit möglichst ein besonderes Heilmittel, ein Specificum, zu finden, welches die Krankheit, gegen welche es zur Anwendung kommt, zum Rückzuge zwingen soll. Von den im Laboratorium unablässig neugeborenen Mitteln rettet sich natürlich nur ein bescheidener Bruchtheil dauernd in den Arzneischatz hinüber, während der größte Theil sich für Heilzwecke als unzulänglich erweist und vom medicinischen Schauplatze wieder verschwindet.

Von den neueren zur Geltung gekommenen Arzneimitteln erfreuen sich das Antipyrin und Antifebrin als specifische Fiebermittel und das Piperazin als Gichtmittel eines besonderen Rufes und ausgebreiteter Anwendung. Die beiden ersteren sind fast zu Hausmitteln geworden. Wie allgemein bekannt, stimmen sie das Fieber herab und wirken ungemein nervenberuhigend, so daß Personen, welche an wirklicher oder eingebildeter Migräne leiden, Antipyrin gewöhnlich immer bei sich führen, um sich desselben gegebenen Falles sofort bedienen zu können. Gichtikern und Podagristen ist das Piperazin ein lieb gewordener Hausfreund, und die Waffe, die sie gegen die tückischen Ueberfälle der Gicht schwingen, ist die Selterflasche mit Piperazin. Da Gicht, Podagra, Zipperlein etc. leider einen weit ausgebreiteten Bekanntenkreis unter den Menschen haben, so mag es vielleicht angezeigt scheinen, etwas über Piperazin und seine Wirkungen zu sagen.

Die Erscheinungen der Gicht sind wohl so ziemlich allgemein bekannt. Der Volksinstinct nimmt nicht ganz mit Unrecht an, daß dieselbe mit Vorliebe dort ihr Quartier aufzuschlagen pflegt, wo üppig gegessen wird, der Wein und sonstige Alkoholika reichlich fließen und des Daseins Bürde beim Nichtsthun schwer empfunden wird. Natürlich können noch manche andere Dinge, unter denen die erbliche Anlage eine Rolle spielt, den ungebetenen Gast herbeilocken.

Die Grundursache zu den Erscheinungen der Gicht wie überhaupt aller Krankheiten, die man als Folgezustände der harnsauren Diathese bezeichnet, wie z. B. der Nierensteinkolik, Blasensteinleiden etc., ist darin zu suchen, daß die im Körper producirte Harnsäure nicht in genügendem Maße zur Ausscheidung gelangt, sich vielmehr im Körper an geeigneter Stelle staut und allmälig fest werdende Ablagerungen bildet, welche hauptsächlich aus Harnsäure oder ihrem sehr schwer löslichen Natronsalz bestehen. Bei den Gichtgeplagten sind diese harten Ablagerungen, welche man als Gichtknoten bezeichnet, deutlich wahrzunehmen und zu fühlen. Der Druck, den sie auf die umgebenden Gewebstheile ausüben, und die dadurch hervorgerufene Entzündung der letzteren geben zu jenen furchtbaren Schmerzen Veranlassung, von denen die Gichtiker ein Lied zu singen wissen! Mit besonderer Vorliebe wird die große Zehe stürmisch umwoben, so daß dem Patienten angst und wehe wird.

Die Nierensteinkolik wird durch harnsaure Ablagerungen in den Nieren hervorgerufen. Sind die gebildeten Nierensteine klein, so passiren sie ohne Beschwerden den Harnleiter und gelangen schließlich auf dem natürlichen Wege zur Ausscheidung. Nehmen sie aber größere Dimensionen an, so klemmen sie sich im Harnleiter fest und rufen durch den Druck und den starken Reiz, den sie auf die Wände desselben ausüben, geradezu furchtbare Schmerzen hervor.

Folgerichtig besteht die Bekämpfung aller Krankheiten, die auf solche Ablagerungen im Organismus zurückzuführen sind, darin, die Bildung derartiger Concremente hintanzuhalten und die bestehenden möglichst zur Lösung zu bringen. Mittel, die einen anderen Zweck verfolgen, haben nur symptomatische Bedeutung, wie z. B. Morphium und Colchicum, welche zur Schmerzbetäubung verabreicht werden. Auf das Wesen der Krankheit selbst üben sie aber keinen Einfluß aus.

Vor Einführung des Piperazins in den Arzneischatz rückte man der Gicht, unter Regelung der Diät, vorzugsweise mit alkalischen Mineralwässern zu Leibe, wie Wiesbadener, Wildunger, Fachinger, Karlsbader, Eau de Vichy etc., etc. In der That besitzen kohlensaure wie citronensaure Alkalien bis zu einem gewissen Grade die Fähigkeit, Harnsäure zu lösen, — wenigstens im Reagensglase.

Seit einigen Jahren hat man nun in dem Piperazin einen Körper entdeckt, der alle bisher gegen die Gicht angewandten Mittel an Wirksamkeit übertrifft. Die mit dem Piperazin angestellten sehr umfassenden Versuche haben zu überraschenden Ergebnissen geführt. Bruchstücke von Harnsteinen wurden sammt der sie kittenden organischen, eiweißhaltigen Substanz glatt aufgelöst. Das der Einwirkung nicht genügend lange ausgesetzte Stück zeigte eine lockere, breiartige Beschaffenheit, während alle übrigen Lösungsmittel den noch nicht der Lösung zugeführten Theil in der ursprünglichen harten Beschaffenheit ließen.

Von den Reagensglasversuchen läßt sich natürlich nicht gleich ein sicherer Schluß auf die Wirkung im Organismus ziehen. Die sich in demselben abspielenden chemischen Vorgänge sind noch in Dunkel gehüllt, und es wäre vorwitzig, zu meinen, daß Alles, was sich im Reagensglase des Physiologen so nett und wunderschön macht, sich auch im menschlichen Körper genau ebenso vollziehe. Man hat da oft bittere Enttäuschungen erlebt! Zunächst müssen uns die Thierversuche näheren Aufschluß geben, und selbst der Thierversuch ist noch immer nicht völlig ausschlaggebend, denn das zu vivisecirende Thier ist oft nach einer Dosis ganz seelenvergnügt, die dem Menschen böses Ungemach bringt.

Die Prüfung eines Mittels auf seinen therapeutischen Werth ist demnach nicht so einfach. Erst umfassende Laboratoriumsversuche, dann eingehende Thierversuche und schließlich der Versuch am Menschen! Man kann sich ungefähr denken, welche Arbeit bei der Menge der Arzneimittel die Fachleute zu bewältigen haben. Das Piperazin hat natürlich ebenfalls alle Versuchsstadien durchpassiren müssen.

Ehe wir etwas über die interessanten Thierversuche sagen, wollen wir uns zunächst einmal kurz mit dem Piperazin als chemischen Körper beschäftigen. Piperazin ist eine organische Verbindung und stellt ein weißes krystallinisches Pulver dar, das an der Luft leicht zerfliegt. In Wasser ist es ungemein löslich. Es ist fast geschmacklos und ungiftig. Selbst bei Verabreichung großer und lange fortgesetzter Dosen sind niemals unangenehme Nebenerscheinungen beobachtet worden. Ebenso wichtig wie diese Eigenschaft ist der Umstand, daß es den Organismus völlig unzersetzt passirt.

Durch umfassende Thierversuche, die im Budapester Pharmakologischen Institut sowie im Berliner Pathologischen Institut der Charité mit den verschiedensten Mitteln angestellt worden sind, denen man eine harnsäurelösende Wirkung zuschrieb, ist nun auch unwiderleglich bewiesen worden, daß Piperazin nicht allein im Reagensglase seine Schuldigkeit thut, sondern auch im Organismus in unübertroffener Weise seines Amtes waltet. Diese Versuche wurden an den beiden erwähnten Instituten an Hähnen und Tauben in der Weise durchgeführt, daß man in ihren Geweben, Gelenken etc. durch Injectionen von neutralem chromsaurem Kali künstlich harnsaure Ablagerungen hervorrief. Den braven Thieren wurde ob dieser seltsamen Behandlung ganz gichtisch zu Muthe. Nach einigen Tagen ließen sie die Flügel hängen und waren nicht mehr. Die Section ergab in allen Körpertheilen das Vorhandensein von Harnsäureablagerungen. Um nun die Harnsäure - Lösungsfähigkeit der verschiedenen Mittel zu prüfen, schaffte man sich durch besagte Injectionen von Neuem künstliche Gichtvögel und fütterte dieselben mit bestimmt dosirten Pillen des zu untersuchenden Mittels. Jeden Tag also außer dem gewöhnlichen Futter eine bemessene Einspritzung des giftigen Kaliumchromat und einige Pillen! Diese etwas ungewöhnliche Kost wurde ihnen nach einigen Tagen so unbehaglich, daß sie es vorzogen, das Zeitliche zu segnen. Wie gründlich die Untersuchungen waren, geht daraus hervor, daß auf diese Weise über 150 Hähne und Tauben ihrem Beruf als Bratenvogel entzogen wurden.

Und das Resultat dieser Versuche? Die Section der mit Piperazinpillen gefütterten Thiere ergab vollständige Abwesenheit harnsaurer Niederschläge, obgleich man doch durch die Injectionen von Kaliumchromat bestrebt war, solche zu erzeugen. Das Piperazin mußte also die Harnsäure in Lösung gehalten und so deren Ablagerung verhindert haben.

Im menschlichen Organismus wirkt das Piperazin in derselben Weise harnsäurebindend bezw. harnsäurelösend, so daß es bei Gicht und allen Folgezuständen der harnsauren Diathese besondere Dienste zu leisten vermag.

Man nimmt das Piperazin innerlich in dünner Lösung, am üblichsten wohl in Sodawasser. Die Tagesdosis beträgt in den meisten Fällen ein Gramm Piperazin auf eine Flasche Sodawasser. Die guten Folgen sollen sich oft schon nach wenigen Grammen bemerkbar machen. Meist tritt in den ersten Tagen ein beträchtlicher Abgang von Harngries ein, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß das Piperazin beim Passiren der Nierenwege das dort aufgespeicherte harnsaure Material fortspült. Man beobachtet auch bald eine Abnahme der gichtischen Anschwellungen. Das Piperazin muß also an der Arbeit der Auflösung sein.

Diese Beispiele illustriren die Wirkungsweise des Mittels wohl am besten. Es kann bei seinem Gebrauch nicht zu neuen Ablagerungen kommen, da es die im Körper kreisende Harnsäure als harnsaures Piperazin bindet, welches leicht löslich ist und daher leicht aus dem Organismus fortgeschafft wird, es greift auch die bereits vorhandenen Concremente an, um sie allmälig der Lösung entgegenzuführen.

Nach den gemachten Ausführungen möchte man vielleicht zu dem Glauben kommen, daß nunmehr die Gicht und alle auf denselben Ursachen basirenden Krankheiten bequem und leicht aus der Welt zu schaffen wären. Der Gichtgeplagte geht einfach zum Arzt, dieser verschreibt ihm vielleicht einen Monatsvorrath von 30 Gramm Piperazin, welche der Patient mit 30 Flaschen Selterwasser hinunterspült, — und die Gicht empfiehlt sich. So einfach geht die Sache nun doch nicht. Man muß bedenken, daß die Gicht eine sich ungemein langsam entwickelnde chronische Krankheit ist. Allmälig schleicht sie heran und arbeitet im Körper unmerklich Jahre lang vor, um sich dann um so behaglicher niederzulassen. Ein solch' heimtückischer, widerhaariger Geselle läßt sich nicht so ohne Weiteres kopfüber an die frische Luft setzen. Gewiß zieht er sich vor seinem, ihm mächtig auf den Leib rückenden Gegner, dem Piperazin, zurück; aber es bedarf langer und erneuter Angriffe, ehe er das Feld räumt. Und das Piperazin darf entschieden nicht ohne Succurs bleiben, wenn es das Feld siegreich behaupten will. Von der höchsten Wichtigkeit ist die Regelung der Diät wie überhaupt der ganzen Lebensweise. Denn vielleicht hat nur reichliche üppige Kost bei geringer Bewegung, ein übermäßiger Genuß alkoholischer Getränke der Gicht den Boden bereitet. „Entferne die Ursache!“ sagt schon der ehrwürdige Hippokrates, der bis zum heutigen Tage der größte Arzt geblieben ist.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Allerlei Glossen zu der Bismarck-Feier in New York. Gute und schlechte Reden.—Auch der übliche Loyalitäts-Dusel trieb reiche Blüthen. — Vom reichsdeutschen Unterthan in der Presse und im Publikum. — Johann Most feiert den „Reinschmeißer der Hohenzollern". — Damrosch als kommender Mann.

New York, 4. April 1895.

Dieser Brief aus New York beginnt mit einem Seufzer der Erleichterung meinerseits darüber, daß der Bismarck-Mumpitz glücklich vorüber ist. Was Deutsch-New York an Begeisterungs-Zündstoff für den großen deutschen Landsmann in den letzten Tagen angesammelt hatte, explodirte am lautesten auf dem großen Kommers im „Terrace Garden". Es fällt mir natürlich nicht im Traum ein, dieses Ereigniß sowie alle ähnlichen mit reportermäßiger Ausführlichkeit hier zu besprechen, denn das ist ja schon zur Genüge von anderer Seite geschehen. Meine Bemerkungen zu der ganzen Bismarck-Feier sollen lediglich ungenirte Glossen zu derselben sein. Das Erfreulichste an dem vorgenannten Kommers war unstreitig die Rede von Gallus Thomann, dem ehemaligen deutsch-amerikanischen Journalisten und jetzigen Sekretär des Bureaus des nationalen Verbandes der Brauer oder was sonst der offizielle Titel dieser Vereinigung sein mag. Er ist also gewissermaßen der Bismarck der Brauer-Dynastien. Der Redner verstand es vortrefflich, streng sachlich zu sprechen und bei aller gerechten Würdigung des Eisernen sich von jenem lächerlichen Byzantinismus freizuhalten, welcher sich an andrer Stelle so unangenehm breit machte. Ja ich bin überzeugt, daß er nicht Wenigen viel zu kühl und republikanisch sprach.

Das ist dafür um so reichlicher von jenen nachgeholt worden, welche diese Gelegenheit mit Vergnügen ergriffen um ihrer Begeisterung die Zügel schießen zu lassen und — Blech zu schwatzen. Du grundgütiger Himmel, was ist hier Alles zusammengeredet worden! Am komischsten wirkte die Wuth verschiedener amerikanischer Reichsdeutschen und in Demuth ersterbender Unterthanen auf den Reichstag und seine Weigerung, dem großen Alten im Sachsenwalde zu gratuliren. Was drüben in Berlin ziemlich ruhig aufgefaßt wurde, hat diese guten Leute aus dem Häuschen gebracht, Dank in erster Linie den hiesigen deutschen Zeitungen, die wie immer in solchen Fällen päpstlicher waren als der Papst und ohne Weiteres Jedermann als Sozialisten oder vaterlandsloses Individuum bezeichneten, der nicht gleich ihnen sofort patriotische Wuthanfälle bekam. Dabei ist diesen deutsch-amerikanischen Chauvinisten von der Feder freilich das Pech widerfahren, daß ihre Entrüstung aller Logik entbehrte. Sie klatschten dem Gardelieutenant auf dem Thron und seinem Telegramm an das Geburtstagskind allerunterthänigsten Beifall ohne zu bedenken, daß dieser selbe Wilhelm, der Herumstürzler, seiner Zeit der Erste war, der dem unsterblichen Otto gemeiner Weise einen Tritt versetzte, demselben Otto, welchem er zu verdanken hat, daß er sich heute deutscher Kaiser tituliren und als solcher ungestraft kaiserliche Dummheiten machen darf. Gegen diese Undankbarkeit und diese Taktlosigkeit ohne Gleichen schrumpft die Weigerung der Reichstags-Opposition zu dem bekannten Pläsirchen zusammen, das jedes Thierchen hat. Und damals war diese kaiserliche Rohheit für dieselben Lakaienseelen das Signal, ebenfalls auf dem alten Kanzler herumzutreten, die heute über die Opposition im Reichstag aus der Haut fahren. Damals war ein Reichsfeind, wer sich erfrechte, unentwegt zu Bismarck zu halten, heute ist ein Reichsfeind, wer ihm als politischer Gegner nicht gratuliren wollte. Also wo ist da die Logik?

* * *

Wie gesagt, daß selbst die hiesigen deutschen Zeitungen das Stichwort für ihr Gebell von drüben beziehen, ist entschieden humoristisch. Man sollte doch erwarten, daß sie auf einem mehr republikanischen und sachlichen Standpunkte in solchen Fragen stehen. Kein Wunder also, daß die unterschiedlichen Festredner in derselben Tonart predigten. Ich kann mir nicht helfen — aber für mich haben meine lieben Landsleute wenn sie patriotisch werden, immer etwas unendlich Erheiterndes. Auch hier bei den Bismarck-Reden wieder begann so ein Erguß mit der üblichen Betonung der republikanischen Freiheit und Gleichheit und gänzlichen Abwesenheit der Fürstendienerei und die famose Phrase von der deutschen Mutter und der amerikanischen Braut wurde unzählige Male breit getreten. Zum Schluß schwamm sodann der Redner natürlich frisch und munter in gut reichsdeutschem Unterthanen-Fahrwasser mit mehr oder minder ergebungsvollem Augenaufschlag zu Sr. Majestät — besonders wenn es Frei-Bier gab. So war's und so wird es bleiben. Aber skandalös ist, daß auch deutsche Zeitungen, die sich so gern als die Erzieher des neueingewanderten Deutschen zum freien Sohn des freiesten Landes aufspielen, diesem lächerlichen Gebahren noch Vorschub leisten. Doch was thut man nicht Alles aus Geschäftsrücksichten. Man bringt in seinem Blatt die Freimaurer, die Katholiken, die Juden, die Protestanten einträchtiglich zusammen und tanzt mit devoten Bücklingen geschmeidig von einem zum andern, geschmeidig und prinzipienlos. Doch dies nebenbei!

Im Uebrigen ist die Feier, abgesehen von dem unvermeidlichen Loyalitäts-Dusel gewisser unverbesserlicher Deutschmichel und ehemaliger Unteroffiziere, sowie Lieutenants, recht eindrucksvoll verlaufen und in einer Weise, die politische Unversöhnlichkeit in den Hintergrund stellte und sich hauptsächlich der unsterblichen Verdienste des größten lebenden Deutschen um das Vaterland freute. Der allgemeine Begeisterungstaumel ließ die Opposition nicht zu Worte kommen und nur Johann Most [illegible] einberufenen Massen-Versammlung sich Gehör zu verschaffen und den Eisernen und seine Verdienste vom anarchistischen Standpunkt zu beleuchten. Für Johnny ist und bleibt Bismarck Nichts als der „Reinschmeißer der Hohenzollern" und freilich zugleich auch der „Rausschmeißer von Johnny Most", wie der letztere hätte hinzufügen können.

* * *

Der Anfang des Bismarck-Rummels und der Schluß der deutschen Wagner-Oper unter Damrosch trafen fast zusammen. Die Wagner-Oper war finanziell so außerordentlich erfolgreich gewesen, daß Damrosch noch eine kurze Nachsaison von drei populären Vorstellungen hatte folgen lassen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß es Alvary gelungen ist, sich wieder in die Herzen seiner schönen Verehrerinnen von früher hineinzusingen, trotzdem er stimmlich und körperlich nicht mehr der Alte oder besser der Junge war. Jetzt, wo Damroschs Unternehmen sich wider alles Erwarten der kühnsten Optimisten als großer Erfolg erwiesen hat, werden auch Gerüchte laut, wonach sich Abbey gnädigst dazu herbeilassen will, deutsche Oper in der nächsten Saison zu geben, hauptsächlich natürlich Wagner. Er hat eben gesehen, daß Geld, sogar sehr viel Geld, darin steckt, und das ist für ihn ja der einzige Beweggrund. Kommt der Plan zur Ausführung, so dürfen wir einer noch erbittertern Fehde zwischen Anton Seidl und Walter Damrosch entgegensehen. Abbey möchte erklärlicher Weise den großen Anton zum Dirigenten haben, aber nach dem Erfolge des jungen Damrosch muß er wohl oder übel mit Diesem rechnen, denn Damrosch ist seitdem eine Persönlichkeit in der hiesigen Musikwelt geworden, die nicht mehr einfach übersehen werden kann. Nicht nur steht hinter ihm das ganze zahlende Amerikanerthum, welches zu Wagner schwört, sondern es wäre auch nur recht und billig, wenn Damrosch in erster Linie berücksichtigt würde als Derjenige, welcher die Wagner-Oper in New York zu neuem Leben erweckt hat. Diese Thatsache steht unerschütterlich fest. Sicher ist, daß Damrosch und die Damroschianer nicht ohne harten Kampf darein willigen werden, daß Seidl die Früchte abpflückt, die Damrosch mit schwerer Mühe gezogen hat.

H. Urban.

Das Stimmen der Frauen.

Die Frauen von Ohio haben jetzt ihre ersten Erfahrungen am Stimmkasten gemacht. Es wird im Allgemeinen berichtet, daß sie sich recht gut in ihre neue Rolle gefunden haben. Nun, es ist nicht schwer zu lernen, an der richtigen Stelle ein Kreuz vor einem Namen zu machen. Viel schwerer ist es aber den Frauen augenscheinlich geworden, den richtigen Gebrauch von ihren Stimmen zu machen. In dieser Beziehung haben sie von den männlichen Politikern schon zuviel gelernt. Aus den vorliegenden Zahlen ergibt sich mit Gewißheit, daß die Gerüchte über eine Kombination von Kräften, um wenigstens eine Dame in den Schulrath zu bringen, wahr waren. Frau Avery hat allerdings von allen republikanischen Schulräthen die geringste Zahl der Stimmen erhalten; aber bei der bekannten Abneigung sehr vieler Stimmgeber, überhaupt für eine Frau zu stimmen—auch genug weibliche Stimmgeber waren darunter — hätte sie ohne Kombination selbst diese Stimmenzahl nicht erreichen können. Auf der anderen Seite hat gerade der Herr, welcher vor der Wahl behauptete, daß die Kombination ihn opfern wolle, um mehr Stimmen für weibliche Kandidaten zu gewinnen, von allen männlichen Schulräthen die wenigsten Stimmen bekommen.

Der Zweck der Kombination war Temperenz-Unterricht und Beschränkung des deutschen Unterrichts in den Schulen. Wir bestreiten den Frauen nicht das Recht, solche Kombinationen zu machen; aber wir warnen sie davor, von vornherein unter die Botsmäßigkeit von Muckern und Nativisten zu treten und gleichsam eine Hilfsarmee für diese Herrschaften zu bilden. Wir warnen die Damen, daß ihr Recht, zu stimmen, unter der gegenwärtigen Verfassung von Ohio auf sehr schwachen Füßen steht und wenn sich herausstellen sollte, daß sie sich von gewissen Cliquen und Fanatikern am Gängelband führen lassen, daß unter ihnen keine gesunden Differenzen sich bemerkbar machen, so mag ihnen das Stimmrecht sehr leicht wieder entzogen werden.

Auf der anderen Seite haben die deutschen Frauen eine Pflicht zu erfüllen, welche sie am Montag entschieden nur in sehr beschränktem Maße erfüllt haben. Tausende von deutschen und anderen Frauen von liberalen Ansichten sind überhaupt gegen die Ausübung des Stimmrechts; aber nachdem einmal ein solches Gesetz, wie das für die Schulraths-Wahlen, erlassen worden ist, liegt ihr Protest nicht mehr in dem einfachen Zuhausebleiben und in einem Verhalten, welches den Wasserweibern und ähnlichen Herrschaften volle Kontrolle des weiblichen Votums gibt, sondern in dem einzig effektvollen Protest am Stimmkasten. Sie müssen von jetzt ab stimmen, ob sie nun wollen oder nicht!

Wir glauben, daß diese Schlußfolgerung eine vollständig logische ist. Der Einfluß der fanatischen Thätigkeit der Frauen, welche jetzt am Stimmkasten erscheinen, bewegt sich nur in einer Richtung und er kann nicht aufgehoben werden durch die vollständige Passivität der Frauen, die mit solchem Treiben nichts zu thun haben wollen. Sie müssen ebenfalls aktiv eingreifen.

Die Wahl am Montag war nur ein Experiment und jetzt weiß man ungefähr wie der Hase läuft. Es kommen nur gewisse Kliquen von Frauen heraus, die anderen bleiben zu Hause. Und das muß anders oder das Stimmrecht aufgehoben werden.

([illegible])

Wie Herr Jack Brown nach Paris kam.

Aus Paris wird der „Kleinen Presse" geschrieben: Herrn Goron, dem früheren Chef des Pariser Sicherheitsdienstes, der letzthin zum gewöhnlichen Polizeikommissär degradirt wurde, stellte sich dieser Tage ein gar seltsamer Passagier vor, ein zerknüllt aussehender Gentleman, der aber trotzdem sehr selbstbewußt auftrat und jene gewisse vornehm nachlässige Manier zur Schau trug, die eben nur Engländern, manchmal auch den Bummlern, eigen ist. Einen Bummler aber kann man Jack Brown — so heißt der interessante Fremdling — nicht nennen, denn auf Herrn Gorons Frage: „Wie sind Sie nach Paris gekommen?" antwortete er mit seinem starken englischen Accent: „Absolut gegen meinen Willen!" Und das war die volle Wahrheit. Auf näheres Befragen erzählte nun Jack Brown, so gut es mit seinem schlechten Französisch ging, folgendes: Ich bin aus Brighton; dort habe ich den ganzen Tag nichts zu thun, weshalb ich in der Gesellschaft guter Freunde manchmal der Flasche zuspreche. Auch erfordert dies das Klima! Nun, darüber bin ich ja Niemandem Rechenschaft schuldig. Gestern aber muß ich etwas über den Durst getrunken haben, denn ich erinnere mich nur sehr dunkel daran, daß ich unter den Tisch sank und dann von meinen Freunden an die Luft getragen und in einen Wagen gehoben wurde. In der beruhigenden Voraussetzung, daß sie mich nach Hause bringen, gab ich mich dem Schlafe hin. Ich erwachte jedoch nicht in meinem Bette heute früh, sondern auf einer Bank, im Freien, auf dem Boulevard in Paris! Was ich blos geträumt zu haben glaubte, hat sich wirklich zugetragen! Meine Freunde haben mich nicht in meine Wohnung gebracht, sondern zum Bahnhofe gefahren, wo sie mir ein Billet nach New Haven kauften und es mir an's Knopfloch banden. Den Schaffner, mit dessen Hilfe sie mich in den Waggon luden, müssen sie mit Geld und weiteren Instruktionen versehen haben, denn in Newhaven angelangt, wurde ich von der Bahn aufs Schiff getragen und in Dieppe wieder vom Schiffe auf die Bahn, und das muß wohl, weil ich ununterbrochen schlief, auf einem Gepäckskarren geschehen sein. Es brauchte auch keine Frage an mich gestellt zu werden, denn ich war von meinen Freunden regelrecht bezettelt worden, wie ein Porterfaß"... Indem sich Jack Brown bei diesen Worten vor dem Polizeikommissär umwandte, sah dieser auf dem Rücken des Engländers folgende Plakat kleben: „Jack Brown is going to Paris." „Auf diese Weise," fuhr der gemüthliche Fremde fort, „konnte es nicht fehlen. Meine Freunde haben für die ganze Reiselinie Trinkgelder anzuweisen gewußt, da ich überall so prompt verladen wurde; mich selbst aber ließen sie ohne jeden Penny. Als ich erwachte und mich in Paris fand, ging ich geradewegs zum Credit Lyonnais, wo ich früher ein Depot von 25 Pfund hatte. Es ist aber nichts mehr davon übrig. Ich wünsche dringendst, nach Brighton zurückzukehren!...." Herr Goron rieth dem wackeren Brown, sich an den englischen Botschafter zu wenden.

Eine gefahrvolle Schießprobe.

In seinen vor Kurzem veröffentlichten „Reminiszenzen" schildert der General Sir John Adyr einen amüsanten Vorfall während einer Schießprobe in Woolwich. Man wollte mit einem kleinen Geschütz, das vom Rücken eines Pferdes abgefeuert werden konnte, Versuche anstellen. Das Pferd wurde mit dem Kopfe an einen Pfahl gebunden und die Kanone auf eine Schießmauer gerichtet, während die Prüfungskommission hinter dem Thiere Aufstellung nahm. Man benutzte einen langsam brennenden Zündfaden, dessen Zischen das Pferd unruhig machte, und da man dasselbe eben nur am Kopfe festgebunden, begann es sich um den Pfahl herumzudrehen, bis die Mündung der Kanone gerade auf die Kommission gerichtet war. Da war kein Augenblick zu verlieren und im Nu sah man Vorsitzenden und Mitglieder flach auf dem Bauch liegen. Die Kugel flog über die Stadt Woolwich und fiel in der Werft nieder, das Pferd lag mehrere Meter entfernt auf dem Rücken. Die Prüfungskommission blieb unversehrt, aber sie erklärte sich trotzdem einstimmig gegen das neue Geschütz.